

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.56, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern 4 Kr. Inserate nach anliegendem Tarif. Redaktion und Administration: Leopoldstädter Kirchenplatz Nr. 10.

## Die „Nachkonferenz“.

B u d a p e s t, 29. Mai.

Der Berliner Kongress soll also doch eines Spröbhlings genesen. Ein vollberechtigter Nachkomme wird's freilich nicht sein, sondern nur so etwas wie ein Bastard; statt daß die Minister des Auswärtigen der Signatarmächte zum Kongress zusammentreten, werden die Botschafter sich zu einer Konferenz zusammenschließen. Immerhin wird den Diplomaten die Brust von Selbstbewußtsein geschwellt werden; die hohen Herren, deren Ueberflüssigkeit allzu einleuchtend ist, haben doch wieder einmal Gelegenheit, zwar nicht etwas zu thun, doch zum Wichtigthum. Und Orden und Ehren werden auch wieder in schwerer Menge abfallen. Ganz sicher freilich ist die Geschichte noch nicht. Erinnern wir uns, wie oft der vom Grafen Andrassy angeregte Wiener Kongress in den inspirirten Telegrammen „beinahe gesichert“ und „ganz gesichert“ war, so möchten wir auf das Zustandekommen der Berliner sogenannten Nachkonferenz nicht den Kopf verwerthen.

Die Nationen haben nicht denselben Anlaß zur Freude über Diplomaten-Versammlungen, wie die Theilnehmer an letzteren. Was die Welt in diesem Genre erlebt hat, sollte die Leiter der europäischen Politik mit Selbstzerknirschung und die Völker mit Verachtung erfüllen. Noch nie vielleicht ist solche Fülle von Unwissenheit über die zu entscheidenden Fragen, von kläglichem Mangel an Voraussicht und fräglichem Leichtfertigkeit in denselben Raum zusammen gedrängt, wie es vor zwei Jahren im Konferenzsaal des Berliner Kanzlerpalastes der Fall gewesen. Absolute Unkenntnis der geographischen und ethnographischen Verhältnisse, der Wünsche und Strebungen, der sittlichen und politischen Reife — richtiger: Unreife — der Balkanvölker, kurz, all' dessen, was bei den Beschlüssen maßgebend sein sollte, haben sich in jedem Paragraphen des Vertrages breit gemacht. Keiner der Minister und Botschafter hatte eine Ahnung von der in den Bulgaren schlummernden Bestialität und dem durch Entfesselung der letzteren anzustiftenden Unheil. Vielleicht vom Grafen Andrassy abgesehen, welcher sich vergebens bemühte, die montenegrinische Expansion einzudämmen, wußte Keiner von dem mächtigen Nationalbewußtsein und der unerschütterlichen Vaterlandsliebe der Arnauten und

von der Jahrhunderte währenden Blutfehde zwischen diesem Volke und den Bewohnern der schwarzen Berge. Anders könnte nur der Wahnsinn die Ueberlieferung der von den Montenegrinern nie eroberten, nie gesehenen Distrikte an den Nachfolger der Vladika's erklären. Denn man befrage, gleich dem Abt von St. Gallen, ein, zwei, drei Universitäten, man zahle Gebühren und Sporteln vollauf, es löst doch kein Doktor die Frage uns auf: welchem Interesse der Menschheit, welchem Zweige der Kultur gedient wird, wenn mohamedanische oder katholische Arnauten der montenegrinischen Knechtschaft verfallen; auf welchem Gebiete menschlicher Thätigkeit die Czernagorzen den Albanesen überlegen wären? Und wie selbst Graf Andrassy sich betrefis der Stimmung und der Zustände in Bosnien geirrt hat, dafür zeugen die dort modernden Leiber unserer Braven und zeugt die prinzipielle Beibehaltung der türkischen Institutionen. All' das Blut, welches seit Juli 1878 da unten geflossen ist, all' die Gräuelt, welche sich zu Bergen angehäuft haben, sie fallen auf das Gewissen jener Diplomaten, welche sich mit freventlichem Leichtsinne der Aufrichtung eines Neubaus vermaßen, ohne das Baumaterial zu kennen, dessen sie sich bedienten.

Daß nach solchen Erfahrungen Europa nicht ohne gekündeten Schauder dem Appendix des Berliner Kongresses entgegensteht, daß es den Erguß neuer Blutströme und vielleicht die Entzündung eines Weltkrieges fürchtet, das sollte auch die mit goldbedecktem Zunftstolz waltenden Diplomaten nicht Wunder nehmen. Dennoch sind wir der französischen Republik, von welcher der Vorschlag zur Einberufung der Konferenz ausgegangen ist, zu Dank verpflichtet. Herr v. Freycinet betreibt das eigentliche Interesse seines Vaterlandes, handelt aus vollbewußtem Eigennutz; seine, wie seines Vorgängers Strebungen für die unverdiente und ungerechte Vergrößerung Griechenlands sind keineswegs ungefährlich für die Interessen unserer Monarchie; für uns wird an der Adria ein Nivale herangezögelt, dem wir kommerziell heute schon nicht gewachsen sind und der uns politisch und militärisch einmal bedenklich werden könnte. Doch indem Freycinet aus der nach der europäischen Türkei zielenden Gesamttaktion des englischen Ministeriums ein Detail herausgreift, so lähmt, verzögert er diese Aktion, bringt er sie vielleicht zum Scheitern. Herr

Götschen dürfte heute die türkische Hauptstadt erreicht haben, doch wenn er in Therapia landet, dann erfährt er, daß er eigentlich höchst überflüssiger Weise entjandt ist. Die von ihm zu redigierende und von den Botschaftern der anderen Mächte zu unterzeichnende „identische Note“, welche als Ultimatum dienen sollte, ist zum Schlag in's Wasser geworden, ehe sie entworfen ist. Sie wird entweder zur Zusammenstoppelung unschädlicher Phrasen und von den türkischen Staatsmännern respektvoll ad acta gelegt werden oder sie wird gar nicht zu Stande kommen.

Das Letztere ist der wahrscheinliche Fall. Denn die diplomatische Aktion Frankreichs hält sich streng an den Sinn des Berliner Vertrages und stellt sich dadurch in schroffen Gegensatz zum Vorgehen Englands. Der Vertrag bestimmt, und zwar im vierundzwanzigsten Artikel, daß die Pforte und das Königreich der Hellenen über eine Grenzregulierung zu verhandeln hätten; sollten die Negotiationen kein Resultat ergeben, so wären die Mächte zur Vermittlung bereit. Letztere soll und kann die einzige Aufgabe der Nachkonferenz sein; jede andere Thätigkeit der letzteren ist durch den Berliner Vertrag ausgeschlossen und all' die „Schmerzskinder“, welche ihre hoffnungsvollen Blicke auf Gladstone gerichtet haben, werden, mit Ausnahme Griechenlands, durch den französischen Vorschlag enttäuscht. Vielleicht entgehen selbst die Griechen diesem Schicksal nicht ganz. Das dreizehnte Protokoll des Berliner Kongresses schlägt zwar eine neue Grenzlinie vor und an diese sind die Mächte gebunden; aber einerseits ist die Linie in so allgemeinen Worten gezeichnet, daß mannigfache Deutungen zulässig sind, andererseits sind die Torsen fest entschlossen, das von den Griechen begehrte Janina mit ihren Leibern zu decken. Das Friedensbedürfnis der Mächte und das beinahe ausnahmslose Mißtrauen in die Absichten oder auch Unbesonnenheiten des liberalen englischen Regiments könnten sonach doch zu einer Einigung der griechischen Aspirationen führen; jedenfalls ist die friedliche, wenn auch ungerechte und verderbliche Lösung der einen Frage zu hoffen.

Damit möchte die Diplomatie den Sommer verträdeln und es bleibt Zeit genug, die schon begonnene Ernüchterung der britischen Staatslenker zu Ende gedeihen zu lassen. Das Ministerium Gladstone fängt augenscheinlich zu fühlen an, daß

## Norwegische Seiraths-Bräuche.

(Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal.“)

Wer immer Norwegen besuchen mag, der wird sich für diese Reise reichlich gelohnt fühlen. Die herrliche, kräftige, klare Luft dehnt die Lungen, die Muskeln fühlen sich gestählt und die Stimmung hebt sich mit dem geklärten Nervenleben. Der Mann der Wissenschaft findet in der kühnen Felsenformation des Landes, in seiner reichen und mannigfachen Vegetation interessantes Beobachtungsmaterial und eine Anzahl Vögel und anderer Thiere vermehrt daselbe noch. Ihm und auch dem Laien bieten ausgedehnte Gletscherfelder schauerlich schöner, interessanter Anblick. Da fallen die Eisblöcke eine Thalschlucht, dort haben sie sich so hoch aufgethürmt, daß sie eine kühn emporragende Fels-spitze krönen. Die Szenerie keines Landes kann dem Maler so reiche Schönheits-Abwechslung bieten, als jene Norwegens. Für den Fischer ist es vollends ein Paradies, d. h. allerdings nicht für jeden. Wer nur gewöhnt ist, an dem glatten Spiegel eines Teiches oder höchstens an einem Mühlbach zu fischen, dem mag es etwas ungemütlich erscheinen, einen zwanzig Fuß langen Angelstock in der Hand, am Ende der langen Schnur einen dreißigfüßigen Lachs, in einem schmalen Boot eine Stromschnelle hinunter zu schießen und im Tempo von vier Meilen per Stunde der See zuzutreiben. Welche zahmen Freuden können sich aber auch mit dem Triumph messen, das köstliche, schmackhafte Ungethüm endlich zappeln zu landen! Und der leidenschaftliche Bergsteiger, wie findet der erst seine Rechnung in dem herrlichen Lande! Wer die Hande-Norge erzieht, der kann wohl stolz auf die Alpen-Touristen herabblicken. Der Flug der Adler löst ihn Höhen hinauf, die ihm eine Großartigkeit der Aussicht

gewähren, wie kein anderer Punkt Europa's sie bietet: majestätisch wilde Gebirgsenerie und das weithin stuhende Meer. Und wer empfindet nicht den köstlichen, Leib und Seele belebenden Einfluß der Sonne? Dort oben kann der Reisende sich nahezu vierundzwanzig Stunden lang in ihrem Scheine baden und er wird diese Tage ohne Dunkelheit sicher niemals vermissen.

Aber nicht nur dem Naturfreunde, auch dem Menschenbeobachter bietet das schöne Land des Interessanten und Erfreulichen viel! Ein prächtiger, kerniger Menschenschlag, kräftig gebaut und schöngealtig, so bieder und so schlicht und freundlich, daß es wahrhaft herzerquickend ist. Nicht auf der schon breitgetretenen Touristenstraße, auf der es von langweiligen, arroganten Engländern wimmelt, lernt man die echten Norweger kennen, man muß sie aussuchen in ihren Thälern und Schluchten, in den abgelegenen Behausungen, denen vielleicht in Jahrzehnten kaum der Fuß eines Reisenden nahe kommt, da lernt man sich ihrer herzlich gebotenen Gastfreundschaft erfreuen, ihre Bräuche lieben und ehren. Ein Hochzeitsfest in einem dieser abgelegenen Erdwinkel bietet ein so frohmütiges, farbenprächtiges Bild, daß sich, wer es gesehen, sich zeitlebens gerne daran erinnert.

Die Tracht der Männer und Frauen ist durchgängig dunkelfarbig, einer Hochzeit zu Ehren aber schmückt sich Alles mit bunten Federn und vor Allen leuchtet die Braut in hellen Farben und einem Uebermaß an funkelndem Gold- und Silbergeschmeide. Ihr augenfälliger Schmuckgegenstand ist eine silberne vergoldete Krone auf dem Haupte. Vor der Brust trägt sie einen Laß von scharlachrothem Tuche, der vollkommen besteht ist mit silbernen und vergoldeten Nadeln, mit glitzernden Knöpfen und kleinen runden Spiegelchen. An manchen Orten ist diese Brautkrone öffentliches Eigenthum, Gut der Gemeinde, das von der jeweiligen

Braut für die Zeit ihres Hochzeitsfestes gemiethet wird und zwar um die ziemlich bescheidene Summe von 2 fl. 50 Kr. In reichen Familien aber ist die Brautkrone ein Erbstück, das alle weiblichen Verwandten bis in's zwanzigste Glied benützen. Der Schmuck der norwegischen Bäuerinnen gemahnt an jene der Contadine in Rom und häufig ist er sehr werthvoll. Ein blondes, blauäugiges norwegisches Bauernmädchen in seinem Hochzeitschmuck bietet einen prächtigen Anblick.

Vor der Kirchenthür drängt sich aber auch schon eine dichte, von allen Seiten zusammengekommene Schaar, die Braut heranzukommen zu sehen. Sie eröffnet den stattlichen Zug, und die Krone blüht auf ihrem lang niederströmenden Haar. Beinahe könnte sie mit ihren beiden Schmuckbehängen an ein Madonnen-Botivbild in einer Wallfahrtskirche gemahnen. Sie lehnt auf dem Arm ihrer Mutter, die in dunkles, zu Hause gewebtes Tuch gekleidet, das jedoch mit Goldstickerei geziert ist. Der Brustlaß aus Goldstoff ist wie jener der Braut mit Nadeln und Knöpfen überladen. Ehrfürchtig ein paar Schritte hinter der Braut schreitet der stramme Bräutigam einher. Der ziemlich kurze Rock ist aus dunkelblauem Tuche mit carmoisinrothem Vorstoß und große, blanke Silberknöpfe haben sich funkelnd davon ab. Der Brautvater ist ähnlich gekleidet und hat die feinen weißen Strümpfe an den Knien mit rothen Schleifen gebunden. Silberne Schnallen zieren die Schuhe. Das Nieder der Brautjungfern ist vieredig ausgeschnitten, so, daß das schneeweiße Hemd daraus hervor bis an den Hals hinaustritt. Auch seine Aermel stehen vor den kurzen des Niders vor. Die netzliche Schürze wird durch einen Gürtel festgehalten, dessen Silberkleebe geradegu plastisch in der Zeichnung ist. Allerliebste, wie reizende Puppen nehmen sich die kleinen Mädchen in ägnlicher Tracht aus.

Die Hochzeitsgesellschaft betätigt löbliche Ge-

es sich auf solchem Pfade befindet; die Bedeutung des französischen Sprichworts: On ne détruit que ce qu'on remplace — man zerstört nichts, was man nicht ersetzen kann — wird ihm klar. Indem die Pforte zur Ausführung unausführbarer Stipulationen gezwungen würde, sollte sie schnell zu Grunde gerichtet werden; aber daß der in St. James geplante Balkanbund eine Chimäre ist, kann heute selbst der phantastische Gladstone nicht mehr bezweifeln. Zwischen Rumänien und Serbien einerseits und Bulgarien andererseits herrscht eine bis zum diplomatischen Bruche gediehene Fehde; Rumänien rechnet sich nicht zur Balkanhalbinsel und aspirirt eine Rolle, die mit der eines nur gleichberechtigten Bundesgliedes unvereinbar ist; Montenegro ist geographisch von den anderen Balkanstaaten getrennt, und zwischen Griechen und Slaven gibt es keine Verständigung. Und dann will Rußland die Formation des Balkanbundes nicht dulden, weil es die einzelnen Staaten leichter beherrscht, als ihre Gesamtheit, und Oesterreich-Ungarn kann sie nicht dulden, weil dieselbe eine ständige Bedrohung unserer Südgrenze wäre. Die Vorgänge der letzten Wochen lassen errathen, daß am Balkan statt der einstigen Leichtblütigkeit besonnener Ernst und eine an's Mißtrauen streifende Vorsicht eingekehrt ist. Herr Götsch ist mit der Ueberzeugung abgereist, daß Oesterreich-Ungarn sich entschieden widersetzen wird, wenn Gladstone, seiner Ansicht gemäß, den Geist des Berliner Vertrages durch den Buchstaben tödten wollte. Zu unserer Monarchie steht Deutschland und in Rußland ist das Abwenden von jeder auswärtigen Aktion, die Einkehr behufs Besserung der inneren Zustände eine so dringende Nothwendigkeit, daß von dort her dem echt konservativen Bemühen Sympathie keine Gefahr droht. Wie betrefft Europa's, haben die englischen Liberalen sich auch betreffs der Stimmung im eigenen Lande geirrt. Immer deutlicher wird der Rückschlag zu Beaconsfield's Ideen hin, immer schwerer wird die Ueberbrückung des Zwiespalts zwischen Liberalen und Radikalen. Nun hat gar das jüngste englische Blaubuch Berichte über namenlose Gräueltaten der ostrumelischen Bulgaren wider die türkischen Mitbewohner und Beweise für Duldung und Beschützung der Verbrechen und Verbrecher seitens der bulgarischen Behörden gebracht und der britische Konsul in Burgas ist auf offener Straße von Bulgaren mißhandelt worden: da würde denn eine diplomatische, vollends eine militärische Aktion für die Liebhaber des Premiers einen Ausbruch der Entzündung auf der Insel wecken, der das liberale Regiment wegjagen möchte. Einen Orkan hat Gladstone entfesseln wollen, um die Türkei in Trümmern zu schlagen; einen Aeolus hat er sich gewählt, der den Winden gebiete, und als unschädlicher Windmacher hat er sich erwiesen.

Budapest, 29. Mai.

\* Um die Verathung des Gesetzentwurfes über die Verstaatlichung der Theißbahn ohne zu großen Zeitverlust in das Geleise zu bringen, hat die Finanzkommission heute Abends beschlossen, dem Abgeordnetenhaus die Ersetzung der gestrichenen §§. 1 und 2 des Gesetzentwurfes und des abgelehnten Amendements 'Gegebüß' durch den folgenden neuen Paragraphen zu

duld, indem sie außer der Trauungszeremonie auch noch einer scheinbar endlosen Predigt anwohnt, und namentlich die Braut zeichnet sich durch andächtiges Zuhören und sitzsame Unbeweglichkeit aus, wobei sie die Hände in eine Art Spitzennuß gekleidet hält. Die Krone der Braut hat eine Doppelbedeutung: sie bezeugt ihre Matellostigkeit und erhebt sie zugleich zur Königin des Tages. Aus alter Zeit her schon hat die Hochzeit in Schweden und Norwegen zugleich die Bedeutung einer Krönung; der Mann wird damit erst als der Herr und König seines Heims betrachtet. Selten auch macht man eine Trauung mit, ohne versichern zu hören, daß die Braut zwar in sehr langer Linie, doch aber direkt von den alten Baronen des Landes abstamme, wie der Bräutigam von den Wikingeren. Es würde dies allenfalls die stolze Haltung — im physischen Sinne genommen — des norwegischen Landvolkes erklären. Lang bemerkt bezeichnend von den norwegischen Bauern: „Sie sind voll von dem Hochgefühl eines erobernden und niemals eroberten Volkstammes. Seit der Zeit Harald Harfagers im neunten Jahrhundert, als die kleinen Könige von Norwegen entsendet, einen großen Theil der europäischen Aristokratenfamilien gründeten, ist das Land trotz seiner Annexion an Dänemark und später an Schweden in seinen inneren, administrativen Verhältnissen beinahe unberührt geblieben. Es ist immer noch, was es gewesen: ein demokratisch organisirter Staat von Aristokraten. In den fernabliegenden Thälern im Norden des Landes soll es Familien geben, welche ihre Abstammung bis zur Zeit Harald Harfagers zurück nachzuweisen vermögen.“

Doch kehren wir zu unserer Braut, der Königin des Tages, und zum Bräutigam, dem Abkömmling der Wikinger, zurück. Die Braut war von den glücklichsten Anzeichen begleitet. Sie hat während des

empfehlen: „Die Regierung wird ermächtigt, die Theißbahn auf Grund des am 11. April l. J. mit der Theißbahngesellschaft geschlossenen Vertrages abzulösen und in Betrieb zu nehmen, jedoch mit der Bedingung, daß der fünfte Punkt jenes Vertrages auf Grund der von der Regierung zu ergreifenden Initiative unter Mitwirkung der Generalversammlung der genannten Gesellschaft durch die Bestimmung ersetzt werde, daß der Reserfond der Gesellschaft vollständig in das Eigenthum des Staates übergehe, und daß die Liquidation der Gesellschaft nach den einschlägigen Bestimmungen des Handelsgesetzes vor sich gehe.“

\* Der von der Regierung eingebrachte Gesetzentwurf über die Kettenfahrtsfahrart auf der Donau ist nun für die jetzige Sessionsperiode definitiv von der Tagesordnung gestrichen. Die Finanzkommission des Abgeordnetenhauses hat sich nämlich heute Abends dem Botum der Kommunikationskommission angeschlossen, daß dieser Gesetzentwurf jetzt nicht verhandelt, sondern die Regierung angewiesen werde, bei der Einbringung des nächsten Budgets eine neue Vorlage über diese Angelegenheit einzubringen. Der Ministerpräsident gab übrigens diesem Beschlusse die Deutung, daß die Regierung diese Angelegenheit studiren, keineswegs aber verpflichtet sein soll, im Herbst einen Gesetzentwurf über die unbedingte Einrichtung der Kettenfahrtsfahrart in Staatsregie einzubringen.

\* In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses hat der Kommunikationsminister einen auf die Budapest-Semliner Eisenbahn bezüglichen Gesetzentwurf eingebracht. Der erste Paragraph beginnt mit der Bestimmung, daß von Budapest über Theresiopel und Neufaz nach Semlin eine Bahn ersten Ranges gebaut werden soll; die übrigen Paragraphen beschäftigen sich aber keineswegs, wie man nach dieser Einleitung glauben sollte, mit dem Ausbau der ganzen Bahn, sondern nur mit dem Bau einiger Objekte auf der Linie Neufaz-Semlin; dahin gehören eine Donaubrücke bei Neufaz mit einem Kostenvoranschlage von 1.370.000 fl., ein Tunnel unter der Festung Peterwardein (290.000 fl.), ein Tunnel bei Gorlanowce (716.000 fl.), ein Einschnitt bei Semlin (600.000 fl.) und der auf Ungarn entfallende Theil der Saverbrücke bei Semlin (670.000 fl.); außerdem sollen die Vorbereitungen für Flügelbahnen nach Kalocsa, nach Baja und von Semlin nach Mitrowitz getroffen werden. Der Motivenbericht enthält dieselben Daten, die wir im volkswirtschaftlichen Theile unseres Blattes mitgetheilt haben; außerdem aber erklärt die Regierung ausdrücklich, aus dem Umstande, daß diese Arbeiten auf Staatskosten gebaut werden sollen, sei keineswegs zu folgern, daß die Bahn unbedingt auf Staatskosten gebaut werden würde, im Gegentheil würde die Regierung es für vortheilhafter halten, wenn dies nicht geschähe, sondern eine vertrauenswürdige Unternehmung unter Wahrung des Einflusses des Staates die Bahn übernehme; über diese Frage werde dem Reichstage in der nächsten Sessionsperiode eine Vorlage zugehen. Hoffentlich wird die Mehrzahl der Abgeordneten damals für den unbedingten Bau auf Staatskosten eintreten.

\* Auf artillerischem Gebiete wurden im Laufe dieses Jahres im Wiener Zeughaufe und auf dem Steinfelde bei Wiener-Neustadt mehrfache Experimente gemacht. Dem „B. M.“ zufolge handelt es sich um die Verbesserung der schweren Festungs- und Küstengeschütze. Außerdem werden auch mit einem neuartig konstruirten Revolver für die Armee Versuche gemacht. Wir wünschen diesen Experimenten den besten Erfolg; vor Allem aber wünschen wir, daß die Delegationsvorträge von den Reformen nicht schwer ge-

ersten Monatsviertels stattgefunden, was die Bürgerschaft dafür bietet, daß Wohlstand und Wohlfahrt des jungen Paars stets wachsen und zunehmen werde. In der Nacht vor der Hochzeit hat ein kleines Knäblein bei der Braut geschlafen, ein untrügliches Mittel dafür, daß das erste Kind ein Sohn werde. Alle Schmudgegenstände flimmern in tabellosem Glanze und auf dem Weg zur Kirche hat man kein Pferd wiehern hören. Ebenjowenig ist während der Ceremonie eine Violinsaitze gesprungen. Auch ist der Hochzeitszug durch nichts unterbrochen worden. Am Morgen hat es eben genugsam geregnet, um zahlreichen Familienfegen anzudeuten, dann aber hat der Sonnenschein hell und warm alle Wolken in die Flucht geschlagen. Auch hat sich die Braut, während der Segen den Bund für das Leben besiegelt, rechtzeitig darauf besonnen, daß sie, um die Herrschaft im Hause zu führen, rasch ihren Fuß etwas weiter vorsehen müsse, als der des Bräutigams steht. Auch hat sie, wie zufällig, ihr Taschentuch fallen lassen, das der Bräutigam ihr in nothgedrungenen Höflichkeit aufheben mußte; hat er aber während des heiligen Aktes den Rücken vor ihr gebeugt, so wird er ihn auch nie herrlich aufrichten während des ganzen Ehebandes. Auch hat das Brautpaar vor dem Altar sich die Gesichter ganz nahe zugewendet gehalten, denn die so im Blick gewechselte Liebe hält für das ganze Leben an. Ueberdies standen die Beiden gar knapp neben einander, damit der böse Blick nicht zwischen sie fahre und so Zwietracht, Trennung oder Tod herbeiführe. All diese trefflichen Anzeichen haben die Hochzeitsgesellschaft in die frohmüthigste Stimmung versetzt. Doch darf sie nach dem langen Gottesdienste noch nicht sogleich heimkehren, sie muß sich erst noch eine Weile auf dem Friedhof vor der Kirche aufhalten, damit die angefallene Menge sich an ihrem und namentlich der Braut Glanz weiden

troffen werden, und die verbesserten Waffen nicht in Begleitung eines verschlimmerten Budgets erscheinen.

\* Der Wiener Gemeinderath hat endlich die Kundgebung gegen das Ministerium Taaffe, der sich anfänglich mannigfache Hindernisse entgegenstimmten, vom Stapel gelassen. In der gestrigen Sitzung wurde nämlich der folgende Antrag einstimmig angenommen: „Der Gemeinderath spricht die Ueberzeugung aus, daß jede Schwächung der Befugnisse des Reichsrathes zu Gunsten einzelner Länder und jede wie immer geartete, sei es auf legislativem, sei es auf administrativem Wege versuchte Befriedigung ungerechtfertigter Ansprüche der Stämme nichtdeutscher Nationalität auf Kosten des österreichischen Volkes deutscher Nationalität zum Schaden des Staates gereicht. Der Gemeinderath begrüßt die Majorität des Herrenhauses, sowie die Vertreter der reichstreuen Partei im Hause der Abgeordneten und spricht denselben seinen wärmsten Dank aus, daß sie in energischer Weise für die Interessen der Einheit des österreichischen Staates eingetreten sind.“

Aus dem Reichstage.

— Sitzungen vom 29. Mai. —

Heute haben beide Häuser des Reichstages Sitzungen gehalten. Im Oberhause wurden bloß einige Gesetze promulguirt und die Gesetzentwürfe über die Vizinalbahnen, sowie über die Szamosthalbahn für Dienstag auf die Tagesordnung gestellt. Wichtiger war die Sitzung des Abgeordnetenhauses, in welcher unter anderem der Gesetzentwurf über die Dampfmaschinen erledigt wurde; das bedeutendste Moment der Sitzung war aber die zum Schluß derselben zur Sicherung der Pressefreiheit eingebrachte Interpellation. Wir und mit uns ein ansehnlicher Theil der hiesigen Journale haben in den letzten Tagen wiederholt auf die Gefahren hingewiesen, von welchen die Pressefreiheit durch das neue Einführungsgesetz bedroht zu sein scheint. Der Abgeordnete Jókai hat heute diesen Besorgnissen in einer Interpellation Ausdruck gegeben, die sofort von dem Justizminister beantwortet wurde. Minister Pauler hat bei diesem Anlasse die bündigste Versicherung ertheilt, daß das im Acht- und vierziger-Gesetze aufgestellte Prinzip der stufenweisen und ausschließlichen Verantwortlichkeit durch das neue Gesetz keinen Abbruch erleide. Er citirte zu dem Ende mehrere der einschlägigen Paragraphen und berief sich sogar auf die Motivirung des Justizauschusses. Gleichzeitig versicherte der Minister, daß das sogenannte objektive Verfahren, wie es in Wien zu Recht bestiehe, in Ungarn keine Geltung habe und daß das Vorgehen gegen eine Druckschrift erst dann Platz greifen dürfe, wenn keine Person vorhanden wäre, die zur Verantwortung gezogen werden könnte. Jókai war von der Erklärung des Ministers befriedigt und wir selbst müssen gestehen, daß dieselbe geeignet ist, die in den letzten Tagen aufgetauchten Besorgnisse theilweise zu beheben; aber sie war nicht im Stande, den Wunsch nach einem organischen Pressegesetz, welches allein die bestehenden Mängel in radikaler Weise zu beseitigen vermöchte, als überflüssig erscheinen zu lassen. — Aus dem Verlaufe der Sitzung des Abgeordnetenhauses haben wir Folgendes zu berichten:

Dann aber geht es im fröhlichen Zuge heim, nach dem Hause der Braut, sei es zu Wagen oder zu Fuß, je nach der Entfernung. Dort erwartet eine lange Tafel, mit den Delikatessen des Landes — Wildpret, Lachs, köstlicher Rahm, Eier, dickgekochte Suppe und Flachbraten — gedeckt, die einstweilen rechtschaffen hungrig gewordenen Gäste. Der große Krug mit dem schäumenden Bier macht so fleißig die Runde, daß auch die Schweigsamsten dieses schweigsamen Volkes gesprächig werden.

Dann kommt eine nekirchliche Ceremonie, die darin besteht, daß jede Kranzbraut sich unter veredeltm Weigern küssen lassen muß, und nun beginnt der Tanz, bei dem es darauf abgesehen ist, der Braut die Krone vom Kopfe zu tanzen. Ist dies geschehen, so muß sie verschwinden, um alsbald im häuslichen Anzuge einer jungen Frau wieder zu erscheinen. Laute Jubelrufe begrüßen sie da. Drei Tage und mitunter länger noch geht es so fort in ununterbrochenen Festlichkeiten. Doch ist dieser bunte Anfang des Ehelebens durchaus kein Vorzeichen, denn ist das junge Paar erst in seinem oft gar abgelegenen Heim festgebodelt, so fliehet ihm die Existenz so einsörmig hin, wie eben nur diese mit dem Naturleben vertrauten Naturkinder es zu ertragen vermögen. Die Liebe zu den Kindern schmückt ihnen das Leben. Nirgends vielleicht tritt die Freude an dem Kinderfegen so herzlich und warm zu Tage, wie in Norwegen. Auch stehen die Väter darin hinter den Müttern nicht zurück und Weide werden es nicht müde, ihr smook bärn — hübsches Kind, wie sie nach ihren Sprößlingen stets selbst bezeichnen — vorzuziehen. Wohl in keinem Lande Europa's ist der patriarchalische aristokratische Sinn eines Volkes so festgewurzelt und so stark entwickelt, wie hier im hohen Norden.

J. Brunnharts.

Präsident Váchy eröffnete die Sitzung kurz nach 10 Uhr Vormittags. Ministerpräsident Tísa überreichte die von Sr. Majestät sanktionirten Gesetze über den Marfenschussvertrag mit Belgien, über den Dampfschiffverkehr zwischen Ruine und einigen westeuropäischen Häfen, über den Entrepot-Bau auf dem Molo Zichy in Ruine, über die Maßregeln gegen die orientalische Pinderpest und über den Nachtragkredit für das Honvéd-Ministerium, welche sofort promulgirt wurden. — Minister Erdödy überreichte den Gesetzentwurf über den Bau einiger Objekte der projektirten Budapest-Semliner Eisenbahn-Linie. Das Haus wies den Gesetzentwurf zur Vorberathung an die Kommissions-Kommission.

Hierauf wurde der Tagesordnung gemäß der Gesetzentwurf über die Dampfmühlen, dessen §. 1 bekanntlich an die Rechtskommission zurückgewiesen worden war, in Berathung gezogen. Das Haus nahm diesen Paragraphen nach kurzer Diskussion in der von der Rechtskommission vorgeschlagenen, seinerzeit auch in unserer Blatte mitgetheilten Fassung, ferner die §§. 2 und 3 unverändert an.

Der Gesetzentwurf über den mit Deutschland abgeschlossenen Vertrag über die Legalisirung der Unterschriften unter Urkunden, ferner die vom Oberhause am 3. 43 des Einführungsgesetzes zu den Strafgesetzen vorgeschlagene bekannte Modifikation, welche hinsichtlich der Qualifizirung der fraglichen Handlungen in gewissen Fällen die Berufung gegen das Erkenntniß zweiter Instanz gestattet, wurden nach einigen kurzen Bemerkungen unverändert angenommen.

Es folgte nun der Bericht der Petitionskommission über die in der 35. Serie enthaltenen Petitionen. Sie wurden den betreffenden Ressortministern zugewiesen. Es befindet sich darunter auch das Gesuch der Budapester Mittelschulprofessoren gegen den §. 25 des Mittelschulgesetzentwurfes. Eine Debatte entspann sich bloß über die Petition des Sárosi Komitats um Maßregeln gegen das Ueberhandnehmen der Auswanderung. Es sprachen über diesen Gegenstand Emerich Szodoly, Emerich Zvánta, Ernst Sedry, Ministerpräsident Tísa und Ignaz Selly; das Resultat war die Annahme des Kommissionsantrages: „Zu dem Behufe, daß die vom Ministerpräsidenten bereits am 14. Mai erwähnten Verfügungen der Regierung energisch fortgesetzt werden und daß die Petition bei der Vorbereitung der Vorschläge in Betreff der Repatriirung Ausgewandelter berücksichtigt werde, wird die Petition dem Minister des Innern zugewiesen.“

**Zur Wahrung der Pressefreiheit.**

Zum Schluß der Sitzung interpellirte Moriz Szalai den Justizminister in Betreff derjenigen Bestimmungen des Einführungsgesetzes zu den Strafgesetzen, welche eine Bedrohung der Pressefreiheit zu involviren scheinen.

**Moriz Szalai.**

Geehrtes Haus: Ich halte es für meine Pflicht, an den geehrten Herrn Justizminister die folgende Interpellation zu richten:

„Da in mehreren Organen der vaterländischen Presse die Besorgniß Ausdruck fand, als entzietle der in das Einführungsgesetz zu den Strafgesetzen neu eingeschaltete Paragraph die Bestimmung, daß hinsichtlich der Verantwortlichkeit des Verfassers, Redakteurs, Herausgebers und Druckers das Achtundvierziger-Preßgesetz (G.-Z. 1848: 18) maßgebend bleiben, hinsichtlich der Verantwortlichkeit aller Uebrigten aber, namentlich der Seher, der Verschleißer und der Inhaber öffentlicher Leselokale, die Verfügungen des Strafgesetzbuches maßgebend sein sollen, wodurch die stufenweise Verantwortlichkeit mit der solidarischen und gleichartigen Verantwortlichkeit verbunden würde und wobei noch die persönliche Gerichtszuständigkeit der einzelnen Beteiligten an Preßdelikten im Unklaren gelassen sei, indem der Verfasser, der Redakteur, der Herausgeber und der Buchhändler vor das Schwurgericht, die Austräger, Verschleißer und Seher aber vor das ordentliche Zivilgericht gehören sollen; da meiner Ansicht nach das Strafgesetz die stufenweise Verantwortlichkeit nicht aufheben konnte und demgemäß die unteren, an der Verdrückung beteiligten Faktoren nur dann zur Verantwortung gezogen werden dürfen, wenn die höheren Faktoren nicht auffindbar sind, wenn ferner das ordentliche Preßgericht den Inhalt der betreffenden Druckwerke für strafbar erklärt hat und hinsichtlich der Verbreiter der Dolus nachgewiesen ist; richte ich an den geehrten Herrn Justizminister die Aufforderung, er möge sich äußern, ob er den citirten Paragraphen in diesem Sinne interpretirt zu wissen wünscht? Und im Zusammenhange damit erlaube ich den Herrn Justizminister, er möge auch darüber Aufklärung geben, welches Gericht für das objektive Verfahren kompetent sein wird, wenn der im §. 62 erwähnte Fall eintritt, daß der Verfassers unbekannt ist, oder im Auslande wohnt und selbst die Vernichtung des Druckwerkes angeordnet werden kann?“

**Justizminister Bauer.**

Geehrtes Haus! Der erste Theil der Interpellation bezieht sich auf die stufenweise Verantwortlichkeit. Hierbei muß ich vor Allem bemerken, daß die Anwendung des Gesetzes auf konkrete Fälle Sache der Judikatur und richterlichen Cognition ist; der Richter erkennt nach den Gesetzen, nach dem auf Gesetzen beruhenden Verordnungen und nach dem Gewohnheitsrechte; für ihn kann demnach meine Ansicht und Meinung nicht maßgebend sein, sondern es sind für ihn nur die Regeln der Gesetzauslegung entscheidend. Wie aber das Gesetz jetzt beschaffen ist, finde ich die Sache ganz klar, so daß ich nicht zweifle, daß die Richter ebenso wie ich der Ansicht sein werden, daß die stufenweise ausschließliche Verantwortlichkeit beibehalten und gänzlich unverändert ist. Das Einführungsgesetz hat die §§. 13, 24, 33 und 43 des G.-Z. 1848: 18 aufrecht erhalten. Demnach ist in erster Reihe der Verfasser verantwortlich und nur wenn er nicht aufgefunden oder nicht zur Verantwortung gezogen werden kann, tritt die Verantwortlichkeit des Herausgebers, dann des Druckers ein. Bei den Zeitungen verhält es sich ebenso. Das Gesetz erklärt ferner denjenigen für strafbar, welcher irgend ein verurtheiltes Druckwerk veröffentlichen; es sagt, daß der Buchhändler solche Werke verkaufen darf, welche nicht verurtheilt sind. Die stufenweise Verantwortlichkeit ist somit unzweifelbar beibehalten.

**Im Abgeordnetenhause sind während der Debatte**

einige Zweifel darüber aufgetaucht, ob es mit diesen Bestimmungen nicht im Widerspruch stehe, daß das Strafgesetzbuch die Nachweisung der Absicht erheischt und ob dies die Verantwortlichkeit nicht illusorisch machen werde. Der Gesetzentwurf wurde daher an die Rechtskommission zurückgewiesen. Diese Kommission hat das Prinzip der stufenweisen ausschließlichen Verantwortlichkeit noch deutlicher formulirt, jedoch keineswegs alterirt. Der betreffende Paragraph erhielt nämlich auf Vorschlag der Kommission folgende Fassung: „In den Fällen, in welchen durch Druckwerke eine strafbare Handlung begangen wird, sind hinsichtlich der auf Grund der §§. 13 und 33 des G.-Z. 1848: 18 zur Verantwortung zu ziehenden Personen alle von der Verantwortlichkeit handelnden Bestimmungen der Gesetze über Verbrechen und Vergehen, welche Bestimmungen mit der aus den §§. 13 und 33 des G.-Z. 1848: 18 entspringenden Verantwortlichkeit im Widerspruch stehen, nicht anzuwenden.“ Auf die zur Verantwortung zu ziehenden Personen wird hier deshalb hingewiesen, damit angedeutet werde, daß hinsichtlich derselben die Absichtlichkeit nicht erforderlich wird; aber eben deshalb gelten a contrario in solchen Fällen, wo irgend eine dieser Personen nicht zur Verantwortung gezogen werden kann, hinsichtlich der übrigen Personen die allgemeinen Prinzipien. Noch deutlicher wird dies durch die Motivirung dieses Paragraphen dargelegt, welche alle derartigen Besorgnisse zerstreut. Es ist dadurch konstatiert, daß man die bisherigen Prinzipien des Preßgesetzes aufrecht erhielt, und daß die Legislative keineswegs die Intention hatte, über diese Prinzipien hinauszuweisen. Aber selbst, wenn dies nicht ausdrücklich gesagt wäre, so würde der einfache Hinweis darauf, daß im Falle der Unerreichbarkeit des Verfassers die Verbreiter strafbarer Druckwerke, z. B. ausländischer, aufrührerischer Schriften nach den Prinzipien des Strafgesetzes behandelt werden sollen, daß somit das bemühte, abschließliche Vorgehen vorhanden sein soll, schon an sich genügen, um zu beweisen, daß die angeordnete Besorgniß unbegründet und daß jede Kollision mit dem Fundamentalphinzip des Strafrechtes a priori ausgeschlossen ist. Das Einführungsgesetz hat die Schwurgerichte für Preßvergehen aufrechterhalten; auch hier ist die Bestimmung der Kompetenz in den vorkommenden einzelnen Fällen Gegenstand der richterlichen Cognition.

Die zweite Frage bezieht sich auf die Bestimmungen des §. 62, für den Fall, wenn der Verfasser unbekannt ist oder wenn er im Auslande lebt und wenn selbst die Vernichtung des Druckwerkes angeordnet werden kann. In der Interpellation ist gefragt, welches Gericht in einem solchen Falle hinsichtlich des objektiven Verfahrens kompetent sein wird. Hier muß ich vor Allem bemerken, daß der Ausdruck „objektives Verfahren“ bei uns nicht die Bedeutung besitzt, die er in Oesterreich hat. In Oesterreich bedeutet das objektive Verfahren so viel, daß selbst in dem Falle, wenn Personen vorhanden sind, die zur Verantwortung gezogen werden könnten, dies nicht zu geschehen braucht und doch die Konfiskation und Vernichtung des betreffenden Druckwerkes angeordnet werden darf. Bei uns darf ein derartiger Fall nicht vorkommen; bei uns darf die Konfiskation eines Druckwerkes, und auch da nicht durch die Polizei, sondern nur durch ein gerichtliches Urtheil bloß in dem Falle angeordnet werden, wenn durch das Werk ein Verbrechen begangen wurde und doch Niemand da ist, dem man dafür zur Verantwortung ziehen könnte. Nach dem Motivienberichte des Strafgesetzes wird es die Aufgabe des Strafverfahrens sein, in dieser Beziehung die formellen Garantien und den Rechtskreis festzustellen. Allein bis dies geschieht, kann die Feststellung der Kompetenz meiner Ansicht nach wieder nur die Sache der richterlichen Cognition sein. Denn die Geschwornen haben nur über die Schuldfrage ein Verdict abzugeben, dagegen ist nach unserem Preßgesetze das Gericht berufen, über die Fragen der Strafbarkeit, der Kompetenz und der Rechtfertigung zu entscheiden. Wenn nun die Geschwornen bloß über die Schuldfrage zu entscheiden haben, während die übrigen Fragen vom Gerichte entschieden werden, so halte ich in solchen Fällen, wo kein Individuum vorhanden ist, welches angeklagt werden könnte, nach den hinsichtlich der Kompetenz allgemein angenommenen Prinzipien nur das zur Cognition berufene Gericht für kompetent. Uebrigens werden die weiteren Verfügungen in dieser Frage die Aufgabe der Strafprozessordnung sein. Ich erlaube nun das geehrte Haus, meine Antwort zur Kenntnis zu nehmen.

**Moriz Szalai.**

Das geehrte Haus möge mir erlauben in der Erwiderung auf die Interpellationsantwortung die Motive zu erwähnen, welche mich zur Einbringung der Interpellation veranlassen. Da ich außerhalb dieses Hauses Schrifsteller bin, so werde ich aus allen Kräften jede Maßnahme zur Beschränkung der Pressefreiheit bekämpfen; als Abgeordneter aber muß ich auch an die Vertheidigung der Staatsinteressen denken. So wie ich also fordere, daß Jedermann die volle Freiheit der Presse genieße, so muß ich auch darauf bestehen, daß Niemand dieselbe mißbrauche. Bei der Forderung des 48er Preßgesetzes war die Kolportage noch gar nicht entwickelt und so gibt es dort bezüglich derselben nur folgende Verfügung: „Die sogenannten Hausir- oder Winkelbuchhändler werden unter die Polizeiaufsicht der betreffenden Behörde gestellt.“ Seither ist aber die Kolportage eine Macht geworden, die man, da sie viel Gutes wirkt, nicht unterdrücken, da sie aber oft schadet, nicht ignoriren darf. Mich veranlaßte zu meiner Interpellation die Besorgnis, es könnte die Bestimmung, daß auch die Kolporture in solidum zur Verantwortung gezogen würden, die ganze Institution erschüttern. Nach der Erklärung des Herrn Justizministers sind meine Bedenken geschwunden. Ich lasse meine Antwort in dem Sinne auf, daß in all diesen Fragen die Justiz stufenweise den Verfasser, den Redakteur oder Herausgeber und erst dann die Verbreiter zur Verantwortung zieht. Dann kam über all diese Fakta nur das ordentliche Gericht, das Untersuchungsgericht und dann das Schwurgericht ein Urtheil erbringen und erst dann haben die betreffenden Polizeibehörden das Recht, polizeilich gegen die Kolporture vorzugehen. Ich nehme daher die Antwort des Ministers zur Kenntnis. (Zustimmung auf der Rechten.)

Das Haus nahm die Antwort des Ministers zur Kenntnis. — Schluß der Sitzung kurz vor halb zwölf Uhr.

**Ausland.**

Budapest, 29. Mai.

**Zur Tagesgeschichte.**

Nebst den diplomatischen Enthüllungen des Fürsten Bismarck steht die Meldung über die Abhaltung einer Konferenz im Vordergrund der politischen Diskussion. Dieselbe soll nach dem „Journal de St. Petersburg“ am 15. Juni I. J. in Berlin zusammengetreten. Dasselbst sind, mit Ausnahme unseres Botschafters und des russischen Vertreters, noch sämtliche Botschafter anwesend, welche als zweite Bevollmächtigte beim Kongresse fungirt haben. Möglicherweise wird von französischer Seite Graf Mouton, der augenblicklich im auswärtigen Amte beschäftigt ist, nach Berlin gesandt werden, um wiederum einer der Sekretäre der Konferenz zu sein.

Ueber die Haltung der Parteien im preussischen Landtage bezüglich der Kirchenvorlage sind die Nachrichten ziemlich unklar. Am 17. d. M. hielten alle Fraktionen des Landtages hierüber Beratungen. Die Konservativen sind für die Vorlage, die Frei-Konservativen nur unter der Voraussetzung einschneidender Amendmenten. Die National-Liberalen saßen keinen Beschluß, doch ist eine große Zahl derselben für die Verwerfung; selbst gemäßigtere Mitglieder dieser Partei, wie Miquel, sind wenigstens gegen die Artikel 4 und 9; viele sind auch gegen die Einsetzung der Kommission. Die Fortschrittspartei ist für die Ablehnung und gegen die Ueberweisung an eine Kommission. Das Centrum ist für die Kommission, ist aber prinzipiell gegen die Vorlage. Bismarck's diplomatische Enthüllungen riefen große Erbitterung im Centrum hervor, bei den Liberalen aber Befriedigung; doch sind diese eben deshalb noch weniger zu Konzessionen für die Kurie geneigt. Fall's männliches Auftreten gegen dieselbe hat die Schwankenden für die Ablehnung gewonnen.

Wir theilen aus der Rede Fal's einige markante Stellen mit. Der ehemalige Unterrichtsminister sagte unter Anderem:

Der Entwurf siehe auf dem seit Jahren vom Centrum und dessen Organen vertretenen Standpunkte und beschränke den Begriff der Vollmacht nicht auf die Negative, sondern wolle auf diese Art sogar positive Bestimmungen einseitig durch die Regierung treffen lassen. Es sei Gefahr vorhanden, daß schwer errungene Positionen nutzlos aufgegeben werden. Trotzdem der Papst die von der Regierung verlangte That unternahm, mache die letztere eine Vorlage, die weiter geht, als zulässig wäre, selbst wenn der Papst ihrem Verlangen entsprochen hätte. (Bewegung.) Mit der bloßen Behauptung, daß das Staatsinteresse gewahrt werde, könne man sich daher nicht beruhigen. Dem Staate ist das Vertrauen in die Gerechtigkeit seiner Sache und jene Fähigkeit und Ausdauer, mit der Rom so oft gesagt, verloren gegangen. In solchen tiefgreifenden Fragen dürfe man aber nicht den Standpunkt haben, daß man es heute einmal so und morgen so machen könne. (Lebhafte Beifall links.) Schon die bisherigen Konzessionen der Regierung sehe das Centrum als Erfolg seines Kampfes an. Diese Vorlage werde es als Anfang der Reue des Gegners ansehen und dadurch nur zu weiterem Widerstande ermuntert werden. Dem Pariser Runtius schreibe man den Ausdruck zu: „Wir haben Grövy und Gambetta müde gemacht, sollen wir uns vor Grövy und Gambetta beugen?“ Die Vorlage verlange die diskretionäre Gewalt für unbestimmte Zeit und für eine Regierung, die man nicht kenne, und doch habe er jüngst der Reichskanzler es als möglich bezeichnet, daß nach ihm eine liberal-konservative Regierung kommen könne. Die diskretionäre Gewalt widerstreite auch der Würde des Staates. Der Redner weist auch auf den Zusammenhang der Vorlage mit der herrschenden reaktionären Strömung hin und warnt vor jedem eiligen Vorgehen. Man könne noch warten. Solche Kämpfe kehren wieder. Schon zum zweiten Mal in diesem Jahrhundert sei Preußen in solchem Kampfe begriffen. Welche der Staat aber jetzt jurid, so sei der Eindruck größer, als 1840. Wer weiß, ob der Staat dann genügende Kraft gegenüber der Kurie behalte? Ich will, schließt der Redner, nicht das geringste zur Vergrößerung dieser Gefahr gethan haben und werde daher gegen diese Vorlage stimmen. (Stürmischer Beifall links, lebhaftes Zischen im Centrum.)

Am 25. d. M., Abends, kamen in englischen Parlament drei Laubacher über orientalische Angelegenheiten zur Vertheilung. Das „Türkische Nr. 4“ bezeichnete betrifft die Lage der Bevölkerung in Kleinasien und Syrien und umfaßt den Zeitraum vom 7. Juli bis zum 26. Dezember 1879. Es enthält hauptsächlich Berichte der Konsuln in Erzerum, Trapezunt, Wan, Damaskus u. über die unruhigen Zustände, denen die Bevölkerung ausgesetzt sind. Der Band „Türkische Nr. 5“ betrifft die Lage der muslimischen, griechischen und jüdischen Bevölkerung in Ost-Rumelien und reicht vom 11. Juni 1879 bis zum 31. März 1880; er enthält meistens Berichte Herrn Mitchell's, Konsuln in Philippopol, über Unthaten, welche Bulgaren an Mohammedanern verübt und Unterredungen, die er mit Alexo Pascha über den Gegenstand gepflogen. Am 27. März übermittelte Herr Mitchell Dokumente über Schandthaten, welche im Distrikt Sudjali verübt wurden, nebst einem Namensverzeichnis von 100 entehrten und verwundeten Frauen und Mädchen. Sir Henry Layard legte jene Berichte in Person dem Sultan vor, welcher seine höchste Entrüstung und sein Bedauern ausdrückte, keine Truppen zur Verhinderung derartiger Ausfährungen abenden zu dürfen. Der dritte Band enthält Berichte über die Anerkennung der russischen Unabhängigkeit.

Man meldet aus Paris: Dem „National“ zufolge erklärte der zurückgekehrte russische Botschafter, Just Drolff in seiner Unterredung mit Grövy, es

Bei vom Kaiser Alexander beauftragt, dem Präsidenten der französischen Republik seine Hochachtung zu bezeigen und den Wunsch auszudrücken, daß die Beziehungen zwischen Rußland und Frankreich stets so herzlich und innig bleiben möchten, wie bisher.

„Agence Havas“ meldet aus Ragusa: Die Führer der albanesischen Liga beschloßen am 26. Mai, dem Kommandanten von Tuzi den Befehl zu ertheilen, die Montenegriner anzugreifen.

Das Urtheil im Prozesse Weimar-Michajloff wurde publizirt. Dasselbe beschuldigt Weimar, ein Pferd und einen Revolver für sozialistische Ziele gekauft, doch ohne Bewußtsein, daß dieselben die Mörder Melenzoff, Solowjoff und Mirski, benutzen werden.

Lokal-Anzeiger.

Die Schlußrechnung der Hauptstadt pro 1879

wurde in der heutigen Sitzung des Plenarmagistrats vom Oberbuchhalter Lampl bis zu Ende referirt und zur erfreulichen Kenntniß genommen.

Gemeindezuschlag 65,765 fl., Hauszinssteuer 52,300 fl., Verbrauchssteuer 12,700 fl., Pfastermauth 76,300 fl., Hundsteuer und Hauszinsentnahme 10,100 fl., Nachschillinge 6900 fl., Benützung öffentlicher Plätze 4600 fl., nach Parkanlagen 3300 fl., Veräußerung von Mobilien 1000 fl., Regalien und Benefizien 62,400 fl., Kapitalzinsen 3300 fl., Funktionsgebühren 2700 fl., Schlachthaus und Viehmarkt 8100 fl., Mchungsamt 14,200 fl., Ertrag der Verpflegungsgebühren für Findlinge 1600 fl., Ertrag an Waisenamtsauslagen 1700 fl., Kanzeleiauslagen 1600 fl., Steuer-Exekutionsgebühren 4000 fl., diverse ordentliche Einnahmen 11,800 fl., Pfasterungsbeiträge 21,600 fl., Kanalbaubeiträge 90,000 fl., Arbeitsablösung 10,300 fl.

Dagegen zeigt sich in Folge des Umstandes, daß statt der erwarteten 70,000 fl. Staatshilfe für die Bürger- und Elementarschulen nur 25,000 fl. bewilligt wurden, bei dieser Rubrik (dem erwähnten Ueberschuß gegenüber) ein Defizit von 42,200 fl.; weiter zeigt sich eine Mindereinnahme in kleineren Beträgen, und zwar bei den einprozentigen Umschreibgebühren, der Vergnuth, beim Verkauf von Naturalien, beim Bruchfab, der Wasserleitung, den Realschulen, der Transennal-Militärbequartierung und bei den Straßenbaubeiträgen, welche Ausfälle insgesammt die oberwähnte Mehreinnahme auf die reine Mehreinnahme von 375,574 fl. reduzieren.

„Eine sehr beachtenswerthe Bewegung, deren Ziel auf eine Ermäßigung der städtischen Abgaben gerichtet ist, bereitet sich unter den Mitgliedern des hauptstädtischen Municipal-Ausschusses vor“ — so lesen wir in einem heutigen Abendblatte.

Einhaltung von den Parteien zu versuchen wäre — ob diese Art der „Erleichterung der Lasten“ der Propaganda werth ist, möchten wir denn doch bezweifeln.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 29. Mai.

Veränderung der Amtsstunden. Ueber Antrag der Rechtssektion hat heute der Magistrat während der Monate Juni, Juli und August die Einstellung der Nachmittags-Amtsstunden und Einführung der kontinuierlichen Amtsstunden von halb 8 Uhr Morgens bis halb 3 Uhr Nachmittags beschloßen.

Promenade vor dem Kochspital. Ein „Josephstädter“ schreibt uns: Budapest ist sehr arm an Promenaden und schattigen Plätzen, und diese wenigen werden mit Ausnahme einiger weniger sehr stiefmütterlich gepflegt.

Die hauptstädtische Sanitätskommission hielt heute unter Vorsitz des Magistratsrathes Andreanffy eine Sitzung ab, in welcher das Statut für das Johanneospital berathen wurde.

Der Vertrag bezüglich des Baues des Elevators wurde bereits mit den preisgekrönten Architekten auf Grund der von der Generalversammlung genehmigten Bedingungen abgeschlossen und heute vom Magistrat genehmigt.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. Juni beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die H. Z. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Mai zu Ende geht, dasselbe erneuern zu wollen, damit in der Zufassung des Blattes keine längere Unterbrechung stattfindet.

Wir bitten, besonders bei der Einwendung der Pränumerationsgebühren auf unsere Adresse zu merken. Dieselbe lautet: „Neues Pester Journal“.

Die Administration.

Neueintretenden Abonnenten liefern ja abie bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Mutter und Sohn“ gratis nach.

In den Sommerfrischen der Umgebung von Budapest wird unser Blatt zwischen 6 und 8 Uhr Früh zugestellt.

In den Kur- und Badeorten liegt das „Neue Pester Journal“ in jeder soliden Buchhandlung auf; überdies nehmen wir während der Sommersaison von den Touristen, Kur- und Badegästen auch sogenannte „mobile Abonnements“ entgegen; in diesem Falle kann die Adresse und der Bestimmungsort nach Belieben gewechselt werden.

Budapest, 29. Mai.

Unsere Beilagen. Auf der ersten befinden sich: Gerichtshalle, Handelsübersicht der Woche, Geschäftsberichte, Pester Waaren- und Effektenbörse, Auszug aus dem „Közlöny“, telegraphischer Witterungsbericht, Wasserstand, die Kurstabelle und Inzerate; — die zweite enthält die Fortsetzung unseres Romans „Mutter und Sohn“, „Merlet“ und Inzerate.

Vom Hofe. Aus Wien, 28. Mai, wird uns geschrieben: Ueber die Reisedispositionen der Mitglieder der a. h. Familie erfahre ich Folgendes: Die Kaiserin-Königin Elisabeth wird sich Anfangs Juni in Begleitung der Erzherzogin Valerie nach Feldafing am Starbemberger See begeben, wo für Ihre Majestät der Vordertrakt des bekannten Hotels, in dem die hohe Frau schon seit mehreren Jahren ihr Absteigquartier nimmt, gemiethet wurde.

ist von Schloß Pössenhofen, wo die Kaiser-Königin Elisabeth ihre Jugend zubrachte und wo jetzt die Eltern Ihrer Majestät wohnen, nur eine Viertelstunde entfernt.

Erzherzog Joseph wird — wie wir bereits erwähnten — als Protektor des Landes-Industrievereins an der im neuen Stadthause stattfindenden feierlichen Generalversammlung dieses Vereins persönlich theilnehmen.

Personalnachrichten. Se. Majestät hat dem pensionirten Obergespan Joseph Reiter als Anerkennung seiner langjährigen treuen und gemeinnützigen Dienstleistung den ungarischen Adel, mit dem Prädikate „de Windheim“, für ihn und seine gesetzlichen Nachkommen taxfrei verliehen.

Judez Curiae Georg v. Majláth hat an den Präsidenten des ungarischen Juristenvereins ein Schreiben gerichtet, in welchem er die Ablehnung der ihm angebotenen Präsidentenwürde des Vereins mit seinem, Schonung erheischenden Gesundheitszustande und seinen vielseitigen Agenden motivirt und erklärt, daß er nicht desto weniger die Thätigkeit des Vereins mit dem lebhaftesten Interesse verfolge und mit einem Stiftungskapital von 200 fl. in die Reihe der gründenden Mitglieder des Vereins trete.

Evende. Se. Majestät hat im eigenen und im Namen des Kronprinzen Rudolph zur Wiederherstellung der Hof- u. Hofkirche 300 fl. aus der a. h. Privatchatulle gespendet.

Der Unterrichtsminister empfing heute Mittags die Deputation der Theresienstädter Klubs, welche den Minister um die Ueberlassung des Gebäudes des Blindeninstituts zu Indusirierzwecken bat.

Eine erhebende Feter fand heute Vormittags anlässlich der Eröffnung des zweiten Kindergartens des neuen Lokaltätens in der Sándorgasse statt.

Die ungarische Akademie der Wissenschaften wird Montag, den 31. d., eine Plenarsitzung abhalten, in welcher der Bericht Arnold Jpollis über die Thätigkeit der zur Unterjuchung der ungarischen Krone entsandten Kommission unterbreitet werden soll.

Das Reinerträgniß des „Lava“-Festes wurde folgendermaßen zur Vertheilung gebracht: Die Kruppen-Anstalt erhielt 4500 fl., das Finkelhaus, sowie der „rothe Kreuz“-Verein die gleiche Summe, während

das homöopathische Spital und das Armen-Kinder-Hospital je 1000 fl. bekamen. Das Reinertragniß betrug 15,500 fl.

Zum Doppelselbstmorde in Káfos-Palota werden „Festl Kapló“ heute noch die folgenden Details berichtet:

Albert Pozsgay ist aus Uj-Nehéző im Szabolcs-Komitat gebürtig, Defonomiebeamter, 36 Jahre alt und ref. Glaubens. Er unterhielt seit November des vorigen Jahres mit dem 23jährigen Stubenmädchen Jda Dóro aus Kémény-Egerkeg im Eisenburger Komitat ein Liebesverhältnis. Er wollte Jda Dóro, wie es heißt, zur Frau nehmen, was aber die Bekannten des Mädchens zu verhindern suchten. Das Mädchen verließ seinen Dienst beim Dr. D. auf dem Kalvinplatz Nr. 3 und begab sich am Donnerstag mit seinem Geliebten nach Káfos-Palota, wo sich die Beiden erschließen wollten. Pozsgay kaufte zu diesem Zwecke einen kleinen Revolver und ließ noch einen größeren aus. Bevor die Beiden den Selbstmord ausführten, aßen und tranken sie in einem Káfos-Palotaer Gasthause. Ueber die Umstände der blutigen That haben wir berichtet. Pozsgay, der im Krankenhaus in Behandlung steht, ist so schwer verwundet, daß er kaum wird am Leben erhalten werden können, aber er ist bei Bewußtsein und spricht, wenn auch leise, so doch verständlich. Pozsgay ist ein großgewachsener, hünenhafter Mann und hatte den Bart am Kinn rasirt. Er wohnt nun schon im dritten Jahre in Budapest, beschäftigte sich mit Geldvermittlung und soll angelich lebhaft sein. Aber nach der Aussage der Rosa R., welcher Pozsgay Geld zur Bestreitung der Begräbniskosten geliehen, hinderten die Bekannten der Jda Dóro deren Verbindung mit diesem Manne aus dem Grunde, weil sie zufolge der angeführten Nachforschungen erfuhr, daß Pozsgay in Graz Frau und Kinder hatte, hier in einer Kellerwohnung der Mariengasse mit einem anderen Weibe lebte, während er sich seine Briefe nach seiner zweiten, in der Ungargasse gemieteten Wohnung adressiren ließ. Ueberdies soll er wegen Betrugs zu zwei Jahren Kerker verurtheilt worden sein und diese Strafe auch abgehört haben. Pozsgay sagte in Káfos-Palota dem Arzte H. auf seine Fragen, was ihn zu der blutigen That veranlaßt hatte, immer nur: „Die Liebe, die Liebe!“ Den Brief an Rosa R. schrieb Pozsgay auf das Blatt seiner Geliebten. Eine Stelle d. selben lautet: „Das war geschrieben, das mußte so geschehen, denn wir Beide konnten hier auf Erden nicht glücklich werden, unter welchen Verhältnissen immer. Wir besprachen, zusammen sterben zu wollen, nachdem wir nicht zusammen leben konnten. Keinen von uns belästet ein Vorwurf. Wir senden unser ganzes Geld; wir brauchen keine prächtige Bekleidung, die Hauptsache ist, daß wir in einem Grabe ruhen.“ Jda Dóro war ein Waisemädchen, besaß aber einiges Geld. Sie wollte sich Dienstag Nachts vom dritten Stock des Hauses Nr. 3 am Kalvinplatz hinunterstürzen, woran sie jedoch verhindert wurde. Die Leiche der Jda Dóro wurde gestern Nachmittags um 5 Uhr sezirt. Das Mädchen war sehr hübsch und hatte reiches, braunes Haar. Die Kugel wurde im Gehirn, wohin sie durch die rechte Schläfe drang, gefunden. In ihrer Tasche fand man 25 Stück Patronen. Im Dorfe erzählt man, daß Jemand gesehen hat, wie Pozsgay mit dem Mädchen rang, das er zuerst erschoss, während er erst dann sich zu entleiden verjuchte.

Errichtung eines Findelhauses. Der Findelhausverein hat in seiner letzten Ausschuffung beschlossen, in Káfos-Palota auf dem vom Grafen Alexander Károlyi geschenkten Plage eine Findelkammer für seine 6-12jährigen Schützlinge zu errichten, wo dieselben außer den Elementar-Gegenständen auch in der Gärtnerei Unterricht erhalten werden. Mit dem zurückgelegten zwölften Jahre werden sie sodann auf dem Stephans-Grunde untergebracht, wo sie zu Defonomen und Industriellen herangezogen werden sollen. Der Handelsminister hat die Unterstützung des ungarischen Wirthschaftsvereins dem edlen Werke zugesichert. Die Angelegenheit hat auch in der gräflich-károlyischen Familie thätige Förderer gefunden.

Selbstmord im Museumsarten. Julian Balogh, ein etwa 40-50jähriges Individuum, hat sich heute gegen 5 Uhr Nachmittags während des heftigsten Regens im Museumsarten mittelst einer Pistole erschossen. Der Schuß zerschmetterte seinen Schädel und führte sofort den Tod herbei. In der Tasche des Selbstmörders wurden eine Reißholzschachtel, ein Febermesser und die Zeichen eines Trauerscheines gefunden. Der Unglückliche war angeblich in der Gegend von Erlau öffentlicher Notar und mochte, nach seiner Kleidung zu urtheilen, in letzter Zeit in großem Glend gelebt haben.

Ueberfahren. Der Straßenbahnwagen Nr. 169 hat heute Nachmittags um halb 6 Uhr vor dem Hause Nr. 66 der Kerepesi-Strasse den 12jährigen Schneiderslehrling Alexander Benáky überfahren, und zwar so unglücklich, daß das arme Kind zwischen die Räder gelangte, deren Huje an seinem Kopfe eine von der Schläfe bis zur Augenbraue reichende Wundwunde hervorriefen und seine rechte Kniekehle, sowie die Finger der rechten Hand zerschmetterten. Nach Aussage der Passagiere des Waggons hatte der Kutscher sein Möglichstes gethan, um das Unglück zu verhüten.

Zuwelendiebstahl. Die „Temesv. Ztg.“ berichtet: In der Nacht vom 20. auf den 21. Mai wurde bei dem Juwelier und Uhrmacher Hofmann in Lipa von der Gassenseite eingebrochen und ein großer Theil seines Warenlagers — man beziffert den Schaden auf 7000 fl. — von unbekanntem Thätern entwendet.

In Angelegenheit der Altosner Anaben-Bürgerkammer hat heute der Magistrat an den Lehrkörper dieses Instituts eine Aufforderung gerichtet, in welcher mit Verweisung auf den Beschluß der Generalversammlung gesagt wird, der Magistrat erwarte vom Pächter der Prämissen, daß sie die Lebensfähigkeit der Schule durch Thaten und Erfolge darthun werden.

Von Steube nach Budapest — auf dem Velociped. Der Szeniezer Grundbesitzer Ivan Jmer-

tych, der gegenwärtig zum Studium der englischen Landwirthschaft auf britischem Boden weil, gedenkt eine interessante Velocipedtour von Ostende nach Budapest zu machen. Er beginnt die Fahrt Anfangs Juni und beabsichtigt auf derselben Brüssel, Köln, Nürnberg, Linz und Wien zu berühren. Die 1200 englischen Meilen will er in 21 Tagen zurücklegen.

Tod zufolge eines Insektenstiches. Die Gattin des Budapester Bezirks-Unterrichters Joseph Forster, geborene Margarethe Fekenty, ist vorgestern im 26. Jahre ihres Lebens gestorben. Ein böser Zufall führte den Tod der jungen Frau herbei. In voriger Woche machte sie mit ihrem Gatten einen Ausflug ins Ofner Gebirge. Hier wurde sie von irgend einem unbekanntem Insekt gestochen und das brachte ihr den Tod. Anfangs legte man dem Stiche keine große Bedeutung bei, schließlich aber ward die Sache so arg, daß die Frau bettlägerig wurde. Es trat eine Blutvergiftung ein und nach zweitägigem qualvollen Leiden starb sie.

Eine alte Nähterin. Wie man uns aus Tokaj schreibt, ist dieser Tage dort eine gute Alte, Namens Rachel Szmán, gestorben, „welche 98mal die Bäume blühen sah“. Rachel Szmán verdiente sich bis zur letzten Lebensstunde durch ihrer eigenen Hände Arbeit ihr Brod. Sie war noch im 98. Jahre eine in Tokaj gesuchte und vielbeschäftigte Weißnähterin, die — wie unser Korrespondent schreibt — „durch ihre nette Arbeit alle Kunstnähmaschinen zu Schanden machte und eine wahre Nadelvirtuosin war.“ Sie bediente sich niemals, selbst in ihrem letzten Lebensjahre nicht, einer Brille bei der Arbeit.

Der Betrug beim Wiener Bankverein. Gestern Morgens ist der Betrüger Caspary, welcher dem Wiener Bankverein auf Grund einer gefälschten Anweisung der Gesellschaft der orientalischen Eisenbahn in Konstantinopel bei, welcher er früher bedienstet war, eine Summe von 5000 Francs entlockte, in Graz verhaftet worden. Caspary besaß noch 2000 Gulden und ein Zeitungsblatt mit dem ausführlichen Bericht über seine That.

Juniales. Unter Oberleitung des Magistratsrathes Emerich Rupp veranstaltet der hauptstädtische Beamtenkörper, zur Sebung des Korpsgeistes, am 7. Juni ein Juniales mit folgendem Programm: Um 1 Uhr Nachmittags Versammlung der Teilnehmer beim Saufloft, wo um 2 Uhr ein gemeinschaftliches Diner, an welchem nur Beamte theilnehmen können, stattfindet. Um 5 Uhr begibt sich die Gesellschaft auf den Schaberg, wo um 7 Uhr in der Gödös-Billa ein Tanzkränzchen stattfindet, an dem auch die Familien der Beamten und geladene Gäste theilnehmen. Das Ballomité besteht aus folgenden Beamten: Obernotar E. Viola (Präsident), Koloman Kövér, Karl V. Soltis, Koloman Fülep, Johann P. F. F. F., Peter T. T. T. T., Karl Prohálb, Gabriel Grimm, Eduard Rubinger, Ladislav Madjoso, Anton Wimmer, Guido Walter, Anton Grény; Patronatsherr des Juniales ist Bürgermeister Karl Kammermeyer.

Die Leichenfeier des Grafen Victor Zichy.

Der überaus heftige Gewitterregen, welcher Nachmittags in überreichem Guffe herniederströmte, beeinträchtigte wesentlich die für 5 Uhr anberaumte Feier in der Damjanichgasse. Nach vier Uhr ließ die Heftigkeit des Regens zwar etwas nach, aber bald darauf zuckte wieder Blitz und Blitz auf, krachten mächtige Donnerschläge und goß es wieder in Strömen. Trotz dieses heftigen Sommergewitters hatte sich vor dem Trauerhause ein aus etwa hundert Personen bestehendes Publikum versammelt, welches unter dem Schutze von Regenschirmen stundenlang ausharrte, um die zahllosen Equipagen vor dem Trauerhause vorfahren und gegen 6 Uhr wieder heimkehren zu sehen. Die auf der Straße postirten berittenen Konstabler hatten nicht den geringsten Anlaß, irgendwie ihres Amtes zu walten.

Die Auffsahrt der Trauergäste begann bereits nach 4 Uhr. Das Thor, sowie der ganze Hof des Trauerhauses waren schwarz drapirt, da die Einsegnung in dem letzteren vor sich gehen sollte. Nachdem jedoch das Gewitter die Feier unter freiem Himmel unmöglich machte, vollzog sich dieselbe in der Wohnung des Verbliebenen. Der Leichnam des Grafen Victor Zichy lag, mit freiem, unbedecktem Antlitze, dem die Todtenstarre kaum etwas von seiner männlichen Schönheit zu benehmen vermochte, in dem mächtig großen Mittel-salon aufgebahrt. Die Wände, der Plafond und der Fußboden des Saales waren vollständig schwarz drapirt. Zu Häupten der Bahre war ein großes weißes Kreuz, an den Wänden das Wappen der Familie Zichy angebracht. Den mit einem Gaze-schleier verhüllten und einem großen Kranze aus Lorbeer und Kamelien bedeckten Metallfarg umstanden etwa dreißig hohe Kandelaber, in denen Wachskerzen brannten. Rings um die Bahre hingen und lagen zahlreiche große, prächtige Kränze mit langen weißen oder schwarzen Schleifen. Der Duft der Wachskerzen und der Blumen machte im düsteren Trauergemach die Atmosphäre schwer und beklemmend. Kränze hatten u. A. gesendet: Graf Edmund Zichy, Gräfin Gisella und Irene Königsegg, der Beamtenkörper des Ministeriums des Innern, die liberale Reichstagspartei, Irene Svánka, Graf Madar Andrássy, Graf Ladislav Csáky, Gräfin Hunyady, B. Mezl, B. Jntey, Graf Géza Szapáry, die Schriftführer des Oberhauses etc. etc.

Die Trauergäste bestanden vorzugsweise aus Mitgliedern der Aristokratie. In dem Mittelsalon, sowie

in den anstoßenden Gemächern waren etwa 100-150 Personen, darunter ungefähr 20 Damen in tiefer Trauer. Ministerpräsident Tisza und Gemahlin waren unter den Erstbesuchenden. Der Ministerpräsident überbrachte den greisen Eltern ein Telegramm, in welchem Minister Baron Drözy im Auftrage und im Namen des Königs und der Königin der trauernden Familie das tiefste Beileid und die aufrichtige Theilnahme kundgibt. Von den Ministern waren noch Graf Szapáry, Bedekovich und Szende erschienen. Wollten wir die Namen aller Anwesenden nennen, müßten wir das Register der ungarischen Adelsgeschlechter nieder-schreiben. Bemerkenswert wollen wir nur noch, daß das Abgeordnetenhaus ziemlich mächtig vertreten war und daß der Leichenseier auch Baron Edelsheim-Gyulai und Gemahlin beiwohnten.

Eine tiefe Bewegung ging durch die distinguirte Menge, als gegen 5 Uhr die beklagenswerthen Eltern des Verbliebenen, Graf Felix Zichy und Gemahlin, eintrafen. Der Erstere nahm die ihm gezollte Theilnahme mit stummem Händedruck entgegen, Gräfin Zichy wandte schluchzend in das Trauergemach. Gegen halb sechs Uhr wurde die kirchliche Ceremonie der Einsegnung durch Probst Klemm mit zahlreicher geistlicher Assistenz vorgenommen. Die Angehörigen des Todten verharrten während des feierlichen Aktes in stummem, thränenlosem Schmerze, nur die Mutter weinte krampfhaft, mußte wiederholt durch Niesmittel vor einer Ohnmacht bewahrt werden und war zum Schlusse der heiligen Handlung nur schwer davon zurückzuhalten, das kalte Antlitz des todtten Sohnes noch einmal — das letzte Mal — zu küssen.

Gegen sechs Uhr war die Einsegnungsfeier zu Ende und die Trauergäste fuhren im strömenden Regen fort.

Der Leichnam wurde heute Abends 9 Uhr in aller Stille, nur von den Grafen Emanuel und Ludwig Zichy, dem Sekretär Nagary und einem Theile der Dienerschaft begleitet, zum Südbahnhof nach Ofen überführt, um von dort morgen früh nach Nagy-Szöllös befördert zu werden, wo die Beisetzung in der Familiengruft am 1. Juni stattfindet.

Die Obduktion fand heute Vormittags 11 Uhr durch Prof. Scheutbauer statt. Bei derselben waren anwesend: der Gerichtsarzt des Gerichtshofes für den Bester Landbezirk Dr. Karl Lechner, Prof. Lumniczer Oberphysikus Dr. Batrubány, die Ärzte Dr. Herczegi, Dr. T. T. T., Dr. Puky und Dr. Hamburger und der Sekretär des Grafen Zichy, Herr Nagary. Ueber die Obduktion, welche bis halb 2 Uhr währte, wurde folgendes Protokoll aufgenommen:

Diagnose: Ein Schußkanal, der im rechtsseitigen fünften Zwischenrippenraum mit einer vom Zeigefinger passibaren Eingangsöffnung, deren Ränder zertrüffelt, nicht versengt sind, beginnt, den Zwischenrippenraum durchbricht, den oberen Rand des sechsten rechten Rippenknorpels lädirt, die konvexe Oberfläche der Leber, nebst Bildung einer horizontalen Furche, oberhin zertrüffelt, durch den Herzbeutel hindurch an der hinteren Wand des rechten Herzventrikels einen silbergrößen großen Perforationskanal bildet, die linke Hälfte des Zwischensells durchbricht, die siebente linke Rippe an ihrem hinteren Ende zermalmt, daselbst den sechsten Zwischenrippenraum durchbricht und in einer Entfernung von 4 Centimetern unter der rechten Achselhöhle mit einem 13 Millimeter großen, schärfränderigen Hautrisse endigt. Ein Bluterguß von 200 Gramm in der rechten Brusthöhle mit Zusammenpressung des rechten unteren Lungenlappens, ein Bluterguß von 70 Gramm in der linken Brusthöhle, einer von 180 Gramm in der Unterleibshöhle; Brustfellentzündung, rechts in geringererem, links in höherem Grade. Hochgradige blutige Herzbeutelentzündung. Fettige Degeneration der Herzmuskulatur in geringem Grade. Geringe Konstitutionsblutergüsse an der Oberfläche der linken Lunge.

Parere: Die in der Diagnose erwähnte Schußwunde wurde, wie die Ausgangsöffnung zeigt, durch die schußförmige Kugel einer Hinterladerpistole, und zwar, wie die nicht versengte Eingangsöffnung sowohl am Körper, als an den Kleidern verrieth, nicht aus nächster Nähe beigebracht und nichts widerpricht der Behauptung, daß der Schuß aus einer Entfernung von 20 Schritten geschahen. Die Schußwunde ist lebensgefährlich und in dem gegebenen Falle hat sie den Tod tathächtig durch Herzbeutelentzündung verursacht. Der Umstand, daß der Obduktirte schon vor der Verlegung an fettiger Degeneration gelitten hat, die in Folge der Herzbeutelentzündung eine getretere Herzklammerung und so den Tod gefördert.

Von Seite des Gerichtshofes für den Bester Landbezirk wird das Ansuchen um die Aufhebung der Immunität des Grafen Károlyi und der Sekundanen morgen beim Oberhause eingereicht. Das Gemd, welches Graf Victor Zichy an dem verhängnißvollen Tage trug, wurde heute als corpus delicti vom Gerichtshofe übernommen.

Ein Gewitter und dessen Folgen.

Budapest, 29. Mai. Um die zweite Nachmittagsstunde ging heute, nach heißem sonnenhellen Vormittage, über Budapest ein heftiger Wollenbruch nieder. Plötzlich wütheten die Regenschleifen mit krachenden Donnerschlägen ab und der Regen strömte stundenlang fast ununterbrochen herab. Die niedriger gelegenen Gassen waren förmlich von Wasser überfluthet und selbst in der Hauptverkehrsader der Stadt war der Verkehr auf ein Minimum beschränkt. Der Regen hörte erst gegen 7 Uhr Abends

auf. In verschiedenen Stadttheilen, namentlich im sechs- ten Bezirk, hatte die stundenlang herabströmende Fluth mancherlei nicht unerhebliche Unfälle im Gefolge, über die wir Folgendes berichten:

Kommt die Wirkung des heutigen Wolkenbruches glücklicher Weise auch nicht entfernt derjenigen der 1875er Katastrophe gleich, so hat derselbe nichtsdestoweniger sehr bedeutenden Schaden angerichtet und man kann ohne Uebertreibung sagen, daß Hunderte von Familien obdachlos geworden sind. Die Kellerwohnungen fast sämmtlicher Häuser der tiefer gelegenen Theile von Pest und Ofen sind überfluthet, viele kleinere Häuser sind unter Wasser worden und mehrere bereits eingestürzt. In den Ofener Gebirgen war der Wolkenbruch nicht so heftig; das Wasser, welches herabfiel, fand genügenden Abfluß und Unfälle kamen nicht vor. Hingegen richtete das Wasser in den tieferen Partien der Wasserstadt, der Landstraße u. s. w. manche Verwüstung an. In dem Werberbergischen Hause Nr. 293 der Entengasse füllte das Regenwasser den Kanal und brach durch denselben in die Kellerräumlichkeiten, ja selbst durch die Dielen in das eine oder andere Zimmer. Das in der Margarethengasse (Landstraße) befindliche Gasthaus zum „Bolond Miska“ war ganz unter Wasser und konnte eine fränke Frau, die sich in dem Hause aufhielt, nur mit Gefahr des Lebens gerettet werden. In Alt-Ofen gelangten gleichfalls mehrere Stellen unter Wasser.

Unbeschreiblich ist das Elend, welches das Wasser in Pest, namentlich in der Theresienstadt, angerichtet hat. In den die Radialstraße durchschneidenden Quergassen oberhalb des Otkonplatzes gibt es kaum ein Haus, in welchem nicht die Keller überschwemmt worden wären. Das Einzelhäuschen Nr. 25 der Götvösgasse, welches aus drei kleinen Trakten, darunter einem einstöckigen, besteht, war halb voll Wasser, welches für die in dem Hause wohnenden, sehr armen Parteien (darunter ein Werkelmann, dem beide Weine fehlen) umso verhängnisvoller wurde, da der vordere Theil des Hauses, der Hofgrund, einen Hügel bildet, während die Wohnungen sich in einer Vertiefung befinden. Da keine Anstalten getroffen wurden, um das Wasser auszupumpen, blieb den bemitleidenswerthen Einwohnern nichts Anderes übrig, als sich mit ihren wenigen Habseligkeiten zu entfernen wohin? — wen kümmerte das? Ein einziger Trabant erschien in dem Hause, welches sich fünf Schritte weit von der Trabantenfahne befindet, und auch dieser war bloß — zu seinem Vergnügen gekommen. Es war ein mittel- und grauenerregender Anblick, wie der erwähnte Werkelmann im strengsten Sinne des Wortes mit dem Kumpfe durch das Wasser watete, um seine sieben Sachen zu holen. Der eine abwärts liegende Trakt — eigentlich eine elende Schaluppe — ist vollständig eingestürzt, die beiden anderen dürften ihm bald folgen. In den Häusern Nr. 43, 45 und vielen anderen stehen die Keller und Kellerwohnungen gleichfalls unter Wasser; aus einigen derselben wird mit aller Kraft gepumpt.

In der Bördösmartingasse sah unser Berichterstatter in den Häusern 43, 49 und in anderen Pumpen; der Keller der Bördöserischen Rastranität und Buchbinderei war voll Wasser und vier Pumpen arbeiteten mit voller Kraft, ohne daß eine merkliche Abnahme des Wassers erfolgt wäre. Geradezu anheimlich sah es in dem, dem Tischler Johann Felber gehörigen Hause Nr. 33 derselben Gasse aus. Dieses Haus hat auf die Gasse hinaus einen kleinen Parterrebau, in welchem der Klempner Leopold Sinaberger wohnt, neben denselben ist ein Holzschuppen, der hintere Trakt des Hauses ist stockhoch. Man war daselbst vollumfänglich mit dem Auspumpen der Kellerräumlichkeiten beschäftigt, deren Wände so schwach sind, daß es nicht unmöglich erscheint, daß das Haus noch heute einstürzt; eine baupolizeiliche Befichtigung des Hauses ist unbedingt notwendig, wie übrigens auch in den Häusern sämmtlicher obengenannter Gassen. Vor dem Holzschuppen ist das Steinpflaster eingunken und unter demselben ist eine große Höhle sichtbar. In mehreren Kellerwohnungen der Rákossgraben- und Bördösmartingasse war das Wasser 1—2 Fuß hoch.

Im Künstlerhause auf der Radialstraße, wo das Wasser ebenfalls in den Keller eindrang und eine Höhe von fast anderthalb Fuß erreichte, ereignete sich ein, mit dem elementaren Ereigniß gar nicht zusammenhängendes Unglück. Der Hausmeister des Instituts, der zugleich die Tischlerarbeiten in demselben besorgt, der 34jährige Anton Luksics, wollte eben in die überschwemmten Räumlichkeiten hinabsteigen, wurde jedoch in demselben Momente vom Schlage gerührt; er fiel mit dem Gesichte ins Wasser und blieb sofort todt liegen. Der Verunglückte hinterläßt Weib und Kind. Der Leichnam wurde ins Röhrenspital transportirt.

Ein anderer, vom Wasser verurthachter Unglücksfall soll sich in einer der wiederholt genannten Gassen zugetragen haben, doch gelang es unserm Berichterstatter, der die betreffenden Gassen besah, nicht den Schauplatz des Unglücksfalles zu ermitteln. Es hieß nämlich — und zwar wurde es mit ziemlicher Bestimmtheit folportirt —, daß in einer Kellerwohnung der Rákossgraben- und Bördösmartingasse, in welche gleichfalls das verheerende Element eingedrungen war, drei Kinder ertrunken waren. Die Mutter soll nämlich vom Hause weggegangen sein und die Thüre hinter den Kindern zugesperrt haben. Als nun das Wasser eindrang, konnten die Kinder nicht flüchten und sie ertranken, ehe Hilfe gekommen wäre. Als unser Berichterstatter in das bezeichnete Haus (das eine Eckhaus der Rákossgraben- und der Madergasse) kam, waren die Kellerwohnungen bereits geräumt und Niemand wollte etwas von den verunglückten Kindern wissen.

Auch in den übrigen Stadttheilen von Pest, namentlich der Franz- und Josephstadt haben sich manche, wenn auch nicht erhebliche Unfälle ereignet. Die Kellerwohnungen des Hauses Nr. 50 der Palatinngasse füllten sich um drei Uhr mit 5—6 Schuh hohem Wasser. Den herbeigeeilten Feuerwehrmännern gelang es nur mit großer Mühe, die geschlossenen Thüren der Wohnungen der zumeist abwesenden Arbeiter zu sprengen und die Kranken und Säuglinge sowie die daselbst befindlichen Habseligkeiten zu entfernen. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Auch sonst hat das Unwetter vielerlei Spuren hinterlassen. Der Blik hat an mehreren Orten geschlagen, so im Bruckade, wo jedoch kein Unglück geschah, desgleichen auf einem leeren Grunde am Beginn der

Madergasse, in der Nähe des Israelitenhospitals. In Alt-Ofen zündete der Blitz ein Haus an; die Feuerwehre begab sich ziemlich rasch auf den Schauplatz des Brandes, doch konnte sie wegen des von den Ofener Bergen herabströmenden Wassers nicht rasch dahin gelangen, so daß das Dach des Hauses vollständig abbrannte.

Schließlich sei noch einer komischen Szene Erwähnung gethan, die sich auf dem nach dem Aluvinkel führenden Wege zutrug. Eine Prozession wurde vom Wolkenbruche überrascht und zerfiel sofort nach allen Seiten. Als der Regen aufhörte, sammelten sich die Wallfahrer nach und nach; die pitoyablen Gestalten der Meßbuben, die Wallfahrerinnen mit ihren hochaufgeschürzten Röcken und die durchnähten und von den — Nationalfarben triefenden Fahnen boten einen erheiternden Anblick.

Theater, Kunst und Literatur.

Das Repertoire des Nationaltheaters in der nächsten Woche ist: Am 30. Mai: „H. Rákóczy Ferencz fogsága“; am 31.: „Terra“; am 1. Juni: „Sevillai borbély“; am 2.: „A tör“, „Nök iskolája“; am 3.: „Tannhäuser“ (letzte Gastspiel des Frl. R. R. a. u. s.); am 4.: „Idogen nó“ (Auffreten des Frl. Jolan Ramagetter); am 5.: „Hugenották“ (Gastspiel des Frl. Gabriele Széga); am 6.: „Lea grófne“ (zum ersten Male).

Repertoire des Volkstheaters: Sonntag, 30. Mai: „A kecskepásztor marquisné“; Montag, 31. Mai: „Gatinha“; Dienstag, 1. Juni: „A kecskepásztor marquisné“; Mittwoch, 2. Juni: „Doccaccio“; Donnerstag, 3. Juni: „Borzáné Marcsája“; Freitag, 4. Juni: „Titilla hadnagy“; Samstag, 5. Juni: „A kecskepásztor marquisné“; Sonntag, 6. Juni: „A legény bolondja“.

Repertoire der Christinenstädter Arena: Sonntag, 31. Mai: „Egy huszárkapitány Bácsbon“; Dienstag, 1. Juni: „Betyár kondóje“; Mittwoch, 2. Juni: „Sárga csikó“; Donnerstag, 3. Juni: „A pupos és a rendszeres férjek“; Freitag, 5. Juni: „Robin orvos“, „Szerelmes pap“; Sonntag, 6. Juni: „Garabonczás diák“.

Im Sommertheater im Stadt- und Landtheater findet morgen (Sonntag) die Abschließungsvorstellung der englischen Gesellschaft Paul Martinetti statt. Zur Aufführung gelangt die Pantomime: „Mango, der Affe von Brasilien“ und die zweifache französische Posse „Das verhängnisvolle Liebespand“ mit Herrn Friese in der Hauptrolle. Montag bleibt das Theater wegen Vorbereitung zu dem neuen Stücke „Die Näherin“ geschlossen. Dienstag findet die erste Aufführung dieser Novität statt.

Die Preise für die Skizzen zu Kirchengemälden sind in folgender Weise vertheilt worden. Dem Cleven der Wiener Kunstakademie Koloman Deutsch der erste Preis im Betrage von 200 fl. für seine Skizze des „St. Augustin“; dem Budapestener Maler Michael Kovács der zweite Preis im Betrage von 150 fl. für seine Skizze des „Schuhengels“; dem Jüngling der hiesigen Malerakademie Ignaz Kovács der dritte Preis im Betrage von 100 fl. für seine Skizze zur „Erziehung des h. Geistes.“ Mit der Anfertigung des großen Altarbildes des St. Augustin wurde Michael Kovács, Ignaz Kovács mit der Ausführung der eigenen Skizze und Joseph Molnár mit der Ausführung des „Schuhengels“ betraut. Für vollendete Werke erhielt unser in München lebender Landsmann Franz Weber den ersten Preis von 500 fl. für seine „Mater dolorosa“, Joseph Molnár den zweiten Preis von 300 fl. für seine „Himmelfahrt Mariä“ und den dritten Preis von 200 fl. der Cleve der Wiener Kunstakademie Leo Leinburg für sein Bild „Aufsindung des unversehrten Leichnams einer Heiligen.“

Die Klassenprüfungen im National-Konseratorium finden vom 19. bis 28. Juni täglich statt; am 29. wird die Klassifikation verlesen. Vorhergehend, am 13. Juni, findet im kleinen Redoutensaal ein Prüfungskonzert der Jünglinge der höheren Klassen statt. Die Einschreibungen für das nächste Schuljahr beginnen am 1. September und dauern bis zum 7. desselben Monats.

Der Tenorist Joseph Ellinger, welcher die Künstlerlaufbahn verläßt, wird sich im Laufe des Monats Juni in einigen Vorstellungen im Nationaltheater von dem hauptstädtischen Publikum verabschieden.

Offener Sprechsaal\*)

Herrn Franz Joh. Kwizda, k. k. Hoflieferant in Korneuburg.

Am 16. April l. J. wurde einem meiner Reitpferde die Hüfte und der rechte Hinterfuß total gelähmt. Da das Pferd schon 16 Jahre alt ist, hatte ich wenig Hoffnung, daß es je wieder vollständig geheilt werden könnte, doch ließ ich sofort Ihr k. k. priv. Reitationsfluid für Pferde in Anwendung bringen. Nach vorausgegangener Frottirung wurde das Pferd von den Nieren an bis zum Hufe hinab mit unverdünntem Reitationsfluid eingerieben, was zur Folge hatte, daß nach Verlauf von 2 Stunden sich der Fuß bereits warm anfühlte und wieder etwas Leben gewann; diese Einreibungen wurden nun täglich 3mal wiederholt und nach Verlauf von 5—6 Tagen konnte das Pferd bereits nützige Bewegung im Freien machen; nach 10 Tagen war es wieder vollkommen diensttauglich und wird jetzt wie früher täglich geritten, ohne daß auch nur eine Spur des überstandenen Leidens zu erkennen wäre.

Wesentlich befördert wurde die Kur dadurch, daß dem Pferde täglich ein Stück der von Ihnen erzeugten Aufsprühen „Whiff“ verabreicht wurde, die als gelinde auflockendes Mittel die unbedingt notwendige innere Ableitung herbeiführten, ohne das Pferd auch nur im Geringsten zu schwächen.

Da ich nicht nur in dem vorbeschriebenen Falle, sondern auch in vielen anderen die Heberzeugung von der vortrefflichen Wirkung Ihrer Veterinärpräparate gewonnen, möchte ich die Aufmerksamkeit aller Pferdebesitzer auf dieselben lenken.

W. J. amberg. J. Dabich, k. k. Hoflieferant i. B. Betreffs der Bezugsquellen verweisen wir auf die Annonce „Warnung“ in der heutiger Nummer.

\*) Für diese Andrit ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Herrn Franz Joh. Kwizda, k. k. Hoflieferant in Korneuburg.

Es freut mich, Ihnen mittheilen zu können, daß ich mit Ihrem Reitationsfluid einen ausgezeichneten Erfolg erzielt habe.

Seit mehr als 6 Monaten konnte ich keine Nacht schlafen in Folge der heftigsten Schmerzen in den Füßen und jetzt, nach Anwendung nur einer Flasche Reitationsfluid, haben die Schmerzen fast ganz aufgehört und ich erfreue mich eines ungestörten Schlafes.

Ich ersuche um Zusendung von noch einigen Flaschen Reitationsfluid, damit ich von meinem Leiden gänzlich befreit werde.

Szered, 30. April 1880. Philipp Rieger sen. Betreffs der Bezugsquellen verweisen wir auf die Annonce „Reitationsfluid“ in heutiger Nummer.

Telegramme.

London, 29. Mai. (Privat-Telegramm.) [Wiedlung der „N. Fr. Presse.“] Die Kollektivnote der Mächte, welche Götischen der Pforte überreichen soll, ist noch nicht abgefaßt. Der Austausch eines Communiqués zwischen den Mächten brachte wohl ein Einvernehmen zu Stande in der Richtung, daß Kollektivmaßregeln möglich sind; allein die Note wird erst nach Götische's Besprechung mit Tissot in Konstantinopel abgefaßt. Der Text soll vor der Ueberreichung durch die Botschafter von diesen berathen und dann den betreffenden Kabinetten mitgetheilt werden.

Konstantinopel, 29. Mai. (Privat-Telegramm.) Der Pforte wurde die Ankündigung von fünfzig albanesischen Notabeln signalisirt, die derselben die Erklärung Namens der Albanier unterbreiten werden, daß sie weder die Autonomie, noch fremden Schutz anstreben, und nur unter der legitimen Herrschaft des Sultans verbleiben wollen, aber keinen Theil ihres Gebietes an Montenegro abtreten werden. Sie werden sich zugleich die Erlaubniß zu einer Rundreise durch Europa erbitten, um ihre Wünsche den Großmächten zu unterbreiten.

Wien, 29. Mai. (Privat-Telegramm.) Die „Deutsche Zeitung“ meldet: Der bulgarische Minister Zankoff erklärte in Folge der von Oesterreich-Ungarn, England und Frankreich unterstützten serbisch-rumänischen Reklamationen, den Gesandten bezüglich der Naturalisation der Bulgaren aus der Dobrußcha und Serbisch-Bulgarien zurückzuziehen. Unmittelbar nach dem Kammereschluß am 20. Juni reist Fürst Alexander nach Belgrad.

Petersburg, 29. Mai. (Privat-Telegramm.) Vorgeftern ist eine neue Gerichtsverfassung für ganz Südwest-Rußland in Kraft getreten. — Der Minister des Innern, Makoff, hat eine mehrwöchentliche Reise nach dem Innern unternommen, um persönlich die Wünsche des Landvolkes und die Mittel zur Behebung des Nothstandes zu studiren, die entweder in einer Steuerreform und in der Reduktion der bäuerlichen Abgaben oder in Abänderungen der Geseze über die Landbetheiligung vom 19. Februar 1861 zu finden sein dürften.

Wien, 29. Mai. (Privat-Telegramm.) Aus Newyork meldet man der „N. Fr. Pr.“: Die Chicago-Konvention war von 756 Delegirten besucht, davon sind 389 für Grant, 226 für Blaine, 80 für Sherman, 33 für Edmunds, 17 für Washburne, 11 für Widdom. — Grant's Freunde dominiren im Ausstellungsgebäude, wo die Konvention tagt und erstreben nun die Koalition mit der Sherman'schen Partei, Sherman zum Vizepräsidenten vorschlagend. Es ist die Aussicht vorherrschend, daß Grant nominirt wird.

Brünn, 29. Mai. Der Reichstagsabgeordnete und Bürgermeister von Brünn Dr. Wandler ist in Folge Schlagflusses gestorben.

Berlin, 29. Mai. Das Abgeordnetehaus verwies die Kirchenvorlage nach einer nahezu siebenstündigen Diskussion an die 2ler Kommission. Im Laufe der Debatte hatten Virchow (Fortschritt), Stablowski (Folk), Reichenperger (Centrum) gegen, Limburg-Styrum und Stöcker (Konservative) für die Vorlage gesprochen. Gneist (Nationalliberaler) sprach sich gegen die Dispensirung der Regierung von der Ausführung der Geseze und gegen die Rückberufung der Bischöfe, ohne deren vorherige formelle Unterwerfung unter die Staatsgeseze, aus Von den Majoritäten könne man nur die eigentlichen Kampfgesetze der diskretionären Gewalt unterwerfen, die übrigen nicht. Seine Partei sei bereit, unter Amendirungen in die Diskussion der Vorlage einzutreten. Kultusminister Puttkamer erklärte im Laufe der Debatte, nichts gegen die Amendirungen zu haben, insofern dieselben prinzipiell nichts ändern. Gegen-



# An alle Bewohner Oesterreich - Ungarns.

Wir sind beauftragt, nachstehenden Aufruf zu veröffentlichen und können den Inhalt dieses Inserates den P. T. Provinz-Bewohnern auf das Wärmste empfehlen.

## Dringender Aufruf

an alle Herren k. u. k. Staats- u. Eisenbahn-Beamten, k. k. Militär, k. u. k. Gendarmerie, an die hochwürdige Geistlichkeit, an die Herren Jäger, Förster, Gutsbesitzer, Private, Kaufleute, Gewerbetreibenden, Konsum-Bereine, Aerzte und Lehrer, Gastwirthe, Hoteliers und Fabrikbesitzer.

Ende August dieses Jahres müssen unsere sämtlichen Lokale geräumt werden, da wir unser seit langen Jahren bestehendes, in ganz Europa berühmtes berühmtes Geschäft, in welchem alle Artikel, von dem Kleinsten bis zum Größten, in richtigen Massen aufgespeichert lagern, aufgeben müssen, weil uns die bitterste aller Geschäfts-Verhältnisse hiezu zwingen.

Unser ganzes Meisen-Waaren-Lager wird zu noch nie dagewesenen, unglaublich billigen Preisen abgeschätzt, so daß der Schätzungs-Werth nicht einmal die Hälfte des wahren Kostenpreises repräsentirt.

Wir sind unverschuldet in diese Lage gekommen und wollen nur einen kleinen Theil unseres verausgabten Vermögens retten, außerdem ist unser Lokal schon anderweitig vermietet, daher sind wir bemüht, unseren sämtlichen Waaren-Vorrath um jeden, wenn auch noch so geringen Preis an Mann zu bringen, das heißt, tief unter dem Schätzungs-Werthe wegzugeben, oder mit anderen Worten, zu verschenken. Wir gönnen jedem Bewohner Oesterreich-Ungarns diese günstige Gelegenheit, erlangen, hievon den ausgedehntesten Gebrauch zu machen und die Bestellungen so schnell als möglich einzufenden, denn die Aufträge laufen massenhaft ein und ist es im eigenen Interesse jedes Besizers, so schnell und so gut als möglich bedient zu werden. Wir geben daher im wahren Sinne des Wortes:

# ALLES UMSONST.

Zur gütigen Beachtung! Das Institut tritt mit diesem Unternehmen zum erstenmale vor ein geschätztes Publikum. Seit Menschengedenken war eine solche günstige Gelegenheit noch nicht da, daß man beinahe für gar Nichts die in jedem Hause, in jeder Familie nothwendigsten, praktischsten und unentbehrlichsten Gegenstände, welche in keiner Haushaltung fehlen dürfen, sich umsonst anschaffen kann.

Folgender Waaren-Vorrath wird an Jedermann auch in einzelnen Stücken per Nachnahme versendet u. wird für jedes eingehendete Stück Waare schriftlich garantirt, ebenso wird jedes nichtkonvenirende Stück gerne retour genommen u. umgetauscht.

**16000 plastisch vergoldete Uhren**  
mit ausgezeichnetem auf die Minute regulirten Gang, mit langer, gelber Sette und 2jähriger Garantie, per Stück bloß fl. 1.10. Wenn die Uhr nicht ausgezeichnet geht, nehmen wir dieselbe zurück.

**3500 Cylinder-Taschen-Uhren**  
aus feinstem franz. Gold-Doublé, auf die Minute regulirt, früher fl. 14, jetzt nur fl. 4.95, höchst elegantes Stück. Garantie für richtigen Gang: fünf Jahre.

**2585 Anker-Uhren**  
auf 15 echten Rubinen gehend, ausgezeichnet auf die Sekunde reparirt früher fl. 21, jetzt nur fl. 6.75. Die Gehäuse sind aus feinstem Silber-Nidel, gravirt, fünf Jahre Garantie.

**3000 Remontoir-Uhren**  
aus echtem Gold-Doublé, am Bügel ohne Schlüssel aufziehbar, mit feinst regulirten Nidel-Werken, die beste und billigste Uhr der Welt, fr. fl. 24, jetzt nur fl. 8.50.

**1500 echte Remontoir-Uhren**  
aus echtem 18-löth. punzirtem Silber, am Bügel ohne Schlüssel zum Aufziehen, mit Zeiger-Vorrichtung und echtem Privilegium-Nidel-Werk, auf die Sekunde reparirt, ungläublich, wirklich noch nie dagewesener billiger Preis: früher fl. 35, jetzt nur fl. 14.50.

**4200 franz. Wecker-Uhren,**  
auch höchst niedlich als: Schreibtiisch-Uhren, sämtliche mit Alarm-Apparat, fl. 12, jetzt nur fl. 4.20, höchst wichtig für jede Familie, für jeden Gewerbetreibenden.

**8400 Sonnenschirme**  
aus feinstem engl. Seiden-Appré-Cloth, alle schwarz mit jedem beliebigen farbigen Futter, von außen passe-poile mit Silber-Dryd-Griff, hochlegant, per Stück nur fl. 1.75 und aus feinsten milb steurs-Stoffen mit Franzen per Stück nur fl. 1.20.

**2640 Seiden-Sonnenschirme**  
aus schwerster, echt Lyoner Seide oder Atlas, Hochmodernstes und Feinstes der Saison, mit feinstem Modestöcken und Silber-Dryd-Griffen, gefittert in jeder beliebigen Farbe, zu dem fabelhaft billigen Preis von fl. 2.85.

**4500 Seiden-Regenschirme**  
aus echter Lyoner Seide, mit Paragon-Schienen per Stück nur fl. 4.50, aus englischen Serge-Cloth per Stück nur fl. 2.25. — Unentbehrlich für jede Haushaltung.

**8000 Tabaks-Pfeifen**  
aus feinstem Kunst-Meerjoch, mit prachtvollen, echten China-Silber-Beschlägen per Stück nur fl. 1.35, unentbehrlich für jeden Raucher. Ein gros-Abnehmer 10% Rabatt.

**1100 Meerscham-Cigarren-Spitzen,**  
aus echtem feinsten Meerjoch mit überraschenden Florentiner Kunstschneidereien und echtem Bernstein-Ansatz, in feinstem Sammt-Stui, früher fl. 8, jetzt nur fl. 1.50, wo das Stui allein beinahe so viel werth ist. Für jeden Raucher höchst interessant.

**5000 Rauch-Garaituren**  
bestehend aus einem echten Meerjoch-Cigarrenspitz mit kunstvoller florentin. Bildhauer-Arbeit, einer prachtvollen Kunst-Meerjoch-Tabakpfeife mit China-Silber-Beschlag, einem echten Meerjoch-Cigarrettenspitz einer verfilberten Nauchtakabak-Dose, feinst gravirt, einem türk. Esibat sammt Rohr, einem plastischen Feuerzeug. Sämtliche Meerjoch-Waare ist mit echtem Bernstein-Ansatz und hat diese ganze Garnitur früher fl. 12 gefostet, jetzt alles zusammen nur ausnahmsweise fl. 3.80. — Nach nie vorgekommen.

**1480 Damen-Kleider**  
mit feinsten Jacon, Herren-Jacke mit Spitzen-Aufputz und Creme-Garnirung, außerordentlich elegant, alle aus echt englischen Zeinen, in jeder Größe, früherer Preis 18 fl., jetzt nur per Garderobe fl. 5.50.

**3970 Cachemir-Umhängtücher,**  
schwarz, mit schweren französischen Seidestrafen 10/12, groß, außerordentlich hochlegantes, nützliches und praktisches Tuch. Früherer Preis fl. 12, jetzt nur fl. 2.85. Jede Dame, ob arm oder reich, soll sich dieses Wunder-Umhängtüch unter jeder Bedingung anschaffen.

**3420 Sommer-Umhängtücher**  
in Hochmoderner, prachtvoller Ausföhrung, in den feinsten Brillant-Farben, als: roth, weiß, rosa, schottisch, Regenbogen, blau, schwarz, grau u. c. Preis per Stück nur fl. 1.50, außerordentlich enorm billiger Preis.

**1800 Damen-Regen-Mantel**  
aus echt englischen, garantirt wasserdichtem Cheviot-Tuch, nach allerneuester franz. Tailleur-Facon, in allen Größen, früher fl. 30, jetzt nur 9.75.

**4000 Reise-Plaids**  
echt englisch, ungeheuer groß und breit. Außerordentlich nothwendig für Haus und Reise, da selber auch als Bett verwendet werden kann, und sogar nach jahrelangem Gebrauche kann sich jeder Herr oder Dame die schönste Garderobe daraus machen lassen; per Stück nur fl. 5.50 Dringendstes Bedürfniß für jede Familie.

**3900 Haus-Riesen-Leinwände,**  
Ramburger oder Sternberger, 30ellig, beste, unentbehrlichste Webe, für jede Familie, per Stück nur fl. 5.80, wird mit Garantie verkauft.

**8000 Canefas-Bettzeuge,**  
garantirt wasch- und laugenecht, 25ellig in braun, blau, violett, alle karriert, fl. 3.70, roth karriert fl. 4.50.

**5450 Tisch-Garnituren,**  
bestehend aus 12 Damast-Servietten und einem großen Damast-Tischtuche, alles in wunderbar n Blumen-Designs, früherer Preis fl. 7, jetzt nur Alles zusammen bloß fl. 2.85, wahrhaft unentbehrlich für jedes Haus.

**10,000 Dutzend französ. Batist Sacktücher**  
mit farbigen, wasch- und laugenechten Bändern, alle gesäumt, per Duzend nur fl. 1.

**6000 Dutzend Seiden-Sacktücher,**  
aus feinsten, schwerster Lyoner Seide, jedes Stück andere Farbe, früher fl. 12, jetzt nur per Duzend fl. 3.95. Sind auch als Halbtücher zu verwenden.

**2450 Dutzend amerikan. Seiden-Socken,**  
angenehmes Tragen, Schweiß aufsaugend, früher fl. 8, jetzt alle 12 Paar zusammen nur fl. 2.90. Unentbehrlich für Jedermann.

**1400 Dutzend amerikan. Seiden Strümpfe,**  
das gesündeste Tragen, indem es den Fuß angenehm kühlt und den Fußschweiß auf eine angenehme Art aufsaugt, früher per 12 Paar fl. 12, jetzt per 3 Paar fl. 1.30. Noch nie dagewesen.

**4500 Herren- und Damen-Hemden**  
aus bestem Leinen-Shirting, glatte oder Jacon-Brust, früher fl. 4.50, jetzt nur fl. 1.50. 4fache Bruste.

**6000 Damen-Nacht-Corsets und Hosen**  
mit wunderbarer, prachtvoller Stickerei der ganzen Länge nach, früher 7 fl., jetzt nur fl. 1.50, von schwerem Varent ebenfalls nur fl. 1.50. Prachtstück für jede Dame.

**4000 Damen-Hüte**  
aus feinstem französischen Gewebe oder Florentiner Strohh, nach dem neuesten Mode-Journal gepußt mit Atlas Blumen und Agraffen. Die reizendste Kopfbedeckung für Damen jeden Standes. Früherer Preis fl. 14, jetzt fl. 3.35.

**3000 Herren-Hüte**  
neueste eleganteste Kavaller-Facon, aus Fi'z oder echtem Florentiner Strohh, auch Wildschützen-Facon, je nach Wunsch des Besizers, unentbehrlich für Frühjahr und Sommer, zu dem noch nie dagewesenen billigen Preise von nur fl. 1.45 per Stück, schnelligste Bestellung dringend.

**4000 Pracht-Gebetbücher**  
in wundervollem Perlmutter imit. Einband, das Schönste erhabendste, welches denkbar ist, außerdem mit China Silber-Rand und echtem Goldschnitt, die Pracht-Einbände sind violett, roth und blau, früherer Preis fl. 15, jetzt nur fl. 1.85.

**6500 Dutzend Britannia-Silber-Esszenge.**  
Echt englisch, beste und schwerste Waare. Einziges und alleiniges Fabrikat der Welt, welches auch nach 30-jährigen Gebrauche so weiß, wie echtes 13löth. Silber bleibt, früher pr. Duzend fl. 12, jetzt 12 Stück zusammen nur fl. 3.25. Alle von anderen Firmen annoncirten Esszenge sind bloß Nachahmungen.

**15000 Dutzend Britannia-Silber-Esslöffel**  
schwerste Sorte, bleiben ewig weiß. Die Löffel sind von den echt 13löth. Silber-Löffeln nicht zu unterscheiden. Früher fl. 8, jetzt alle 12 Stück Eßlöffel nur fl. 2.50 und 12 Stück Kaffeelöffel, fr. fl. 4, jetzt fl. 1.20. Besonders zu empfehlen.

**2000 Suppen-Schöpfer aus Britannia-Silber,**  
schwerstes, gediegenes Fabrikat, bleiben ewig weiß, früher fl. 5, jetzt nur fl. 1, Dberschöpfer früher fl. 3, jetzt nur 50 fr.

**2180 Dutzend englische Britannia-Tassen,**  
feinst dekirt, groß, per 6 Stück zusammen nur fl. 1.75. Wichtig für Gast- und Kaffeehäuser, Private.

**5000 Paar Salon-Leuchter,**  
aus Britannia-Silber-Dryd, behalten unter Garantie ewig die Farbe, in hochleganter gothischer Facon früher fl. 5, jetzt nur per Paar fl. 1.15. Ungeheuer billig.

**6000 Zuckerdosen,** mit versilbertem Dedel und Tasse aus Britannia-Silber, per Stück nur fl. 1.20.

**1340 echt goldene Ringe**  
mit Genehmigung des k. k. Kunzinsamtes geprobt, mit imitirten Brillanten, Türkisen, Smaragden und Rubinen besetzt, per Stück zu dem fabelhaft billigen Preise von nur fl. 3.80, die edelste venetianische Goldschmiede-Arbeit.

**1500 Paar echte goldene Ohrgehänge**  
mit Genehmigung des k. k. Kunzinsamtes geprobt, mit imitirten echten Pierre de Strass-Steinen, Brillanten, Türkisen, Smaragden, Rubinen besetzt, außerordentlich lieblich gearbeitet. Preis per Paar in feinstem Sammt-Stui 3 fl. 80 fr.

**2000 Brillant-Ringe.**  
Smitat., edelstes, täuschendstes Fabrikat mit dem ungläublich prachtvollsten Feuer, in Gold-Doublé gefaßt, früher fl. 10, jetzt nur fl. 2, alle in feinstem Sammt-Stui.

**2000 Paar Brillant-Ohrgehänge.**  
Smit., in echtes 13löth. Silber gefaßt, mit 2 Tropfen, von feinstem Juwelier der Welt von den echten zu unterscheiden, früher fl. 12, jetzt nur per Paar in feinsten Sammt-Stui fl. 2.50.

**1600 Brillant-Medaillons Brochen und Kreuze,**  
Smit. aus Gold-Doublé mit den schönsten Brillant-Intentionen besetzt, von echtem Golde nicht zu unterscheiden, früher fl. 9, jetzt nur fl. 2. Prachtvolle Stücke.

**1200 Brillant-Armbänder,**  
genau wie die echten, kein Juwelier der Welt kann selber von den echten unterscheiden, mit Brillant-Smit. besetzt, früher fl. 16, jetzt nur fl. 3. Ein Wunder der Bijouterie.

**4000 Nebel-Bilder-Apparate.**  
Wunderbare zauberische, überraschende Geister-Erscheinungen, sammt Gebrauchsanweisung und Nebelbildern, früher fl. 9, jetzt nur fl. 2. Unterhält 100 Personen.

**4000 Stück franz. Damen-Mieder-Coruss-Form**  
aus schwerstem Trill-Stoffe mit Vössel-Beschlag, früher fl. 6, jetzt nur fl. 1.50, in allen Größen und Weiten.

Adresse:

## Commerzielles Unternehmen des Intern. Waarenhauses

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

9. Jahrgang Nr. 147

Beilage des „Neuen Bester Journal“.

Samstag, den 29. Mai.

## NEMZETI SZINHA

### A windsori vig nök.

Vig opera 3 felv. Zenejé szerzetts  
Nicola  
Sir John Falstaff Kőszeghy  
Pluth Fekter  
Reich Tallián  
Fenton Pauli  
Spärlsch Zajonghy  
Cajus Malecky  
Plutuné Balázsné  
Reichné Saxeiner E.  
Reich Anna Kordán M.

## NÉPSZÍNHÁZ.

### A kecskepásztor marquisné.

Operette 3 felv. Irták Gondolat  
Daual, Zenejé Planquette R.  
Flavignol marquis Vidor  
Beatrice Hargittai A.  
Rissard Tihanyi  
Casar Solymesi  
Nicolette Blaháne L.  
Flambard Sio Irma  
A polgármester Horváth V.

### Fővárosi szinkör

a Krisztina városban.

### A pletyka pad.

Népszínház 3 felv. Irtá Palotai.

## Sommertheater im Stadtwaldchen.

Direktion: Siegmund Feib.  
Bestes Gastspiel der engl. Stimm-  
Schauspiel-Gesellschaft Paul Mar-  
tinetti's u. des Herrn G. A. Friele,  
vom f. f. pr Theater a. d. Wien.

## Mongo

### der Affe von Brasilien.

Tragikomisches Dramalet in 1 Akt  
von Paul Martinetti.

Mongo, der Affe Sr. Martinetti  
Pedro, Diener Sr. Martinetti  
Don Kamires Sr. Delarbe  
Gora Sr. Martinetti  
Don Ramon Sr. Dorry  
Ambo ein Neger Sr. Richter  
Madame Kamires Sr. Klein  
Louis, ihr Sohn Sr. Weismüller  
Frangiska Sr. Weismüller

### Das verhängnisvolle Diebstahnd.

Boffe in 2 Akten nach dem Franzö-  
sischen von L. Berger.

Molff v. Sturm Sr. Thalmann  
Camilla Sr. Krüger  
Molff Windstängel Sr. Brodmann  
Bonifaz Feisel Sr. Friele  
Nette Wajchblau Sr. Richter  
Weingruber-Toni Sr. Wehringer  
Reitt Sr. Kornfeld  
Zohann, Gärtner Sr. Weismüller

Erlaube mir, dem P. L. Publikum meine  
**in Promontor**  
gegenüber dem Lokal-Schiff-Landungsplatz befindliche

## Garten - Restauration

mit Regelpbahn,

so die Verabreichung von guten Speisen und Getränken  
bei billigen Preisen zum zahlreichen Besuche zu empfehlen.

Hochachtungsvoll  
**Josef Lamprecht,**  
Restaurateur.

5354

## Sturm's Gasthausgarten

zwei Hafengasse.

Heute, den 29. und morgen, den 30. Mai 1880:

## Grosses Musik-Konzert

durch eine sehr beliebte National-Musik-Kapelle verbunden  
mit bengalischer Beleuchtung und zum Schluss

## Tanzfränzchen.

Für eine schmackhafte Küche und sehr gute Weine  
sorgt bestens

Hochachtungsvoll  
5353 **Sturm.**

## Hemden für Herren

in 500 Hochmode-Designs von Ia. Creton, Oxford, auch  
Schiffon, vierfach, selbst nach Maß, pr Stück fl. 1.50. Muster  
abschitte und Anleitungsmäß-Broschüren gratis

5126 **ÄRMIN CSÁKY,**  
Budapest, Radialstrasse (Oktogon) 63.

## PROMESSEN

zur Ziehung am 1. Juni auf

## 1864-er LOSE

ganze fl. 4 und Stempel. halbe fl. 2.25 und Stempel  
Haupttreffer **200,000** Gulden ö. W.

Nur fl. 2 Wohlthätigkeits-Nur fl. 2  
pr. Stück **LOSE** pr. Stück

## der VIII. k. u. Staatslotterie

Haupttreffer fl. 60,000 6% ung. Goldrente  
5237 Gesamtgewinne von fl. 210,000  
Ziehung 24. Juni 1880.

Bei Abnahme von  
**nur 6 Losen! Los gratis.**

Bank- u. Wechslergeschäft der Administration des  
**MERCUR, Budapest**

5203 S. Politzer.  
Dorothy-uteza 12. Dorotheagasse 12.

## NEUES ORPHEUM,

chem. Beleznay-Garten. 5097  
Vorstellung im Garten.

Bei ungünstiger Witterung im Saale.  
Auftreten des Wiener Trios

## Geschwister Geisler.

Auftreten der Familie Washington.  
Auftreten des Couplet-Sängers Herrn

## FRANZ KRIEBAUM,

der Wiener Lieber-Sängerin Fr. Marietta, des Opern-  
Sängers Alfred de Peiti, der Luft-Königin Miss Thora,  
der deutschen Soubrette Fr. Lea Lini, des Damen-Ko-  
mikers Albert Hauss, der ungarischen Lieber-Sängerin  
Diga Bercsy und des Neger-Komikers Mr. Randall.  
Anfang präzise 8 Uhr.

## Kiosk Elisabethpromenade.

Heute, Samstag und morgen Sonntag, den 29. u. 30. Mai

## Grosse Reunion

der beliebten Nationalkapelle

## Rác Pál und Söhne.

Hochachtungsvoll 5356  
J. Reich, Kioskpächter.  
Anfang 4 Uhr. Entrée frei.

## Lizitations-Kundmachung.

Alle die in unserem Institut, sowie in unserer Ver-  
mittlungsanstalt verfertigen und bereits verfallenen Gegen-  
stände, als: Gold, Silber, Wertpapiere, Kleider und  
Wäsche etc., werden in unseren Lokalitäten an den Meist-  
bietenden in öffentlicher Lizitation veräußert.

Dieselbst werden die höchsten Vorschüsse auf  
Preislosen und alle Wertheffekten zum billigsten  
Zinsfuße ertheilt. 5357

## Öfentl. Budapester Pfandleih- & Wechsler-Institut

Königsbaum & Hatschek, Karlsring 6.

## Széchenyi - Promenade.

Heute Samstag  
**Militär-Musik-Konzert**

der Kapelle des 6 Linien-Inf. Regmt. Graf Coronini  
unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters J. Hajek.  
Anfang 7 Uhr. Entrée 10 kr.

## Man biete dem Glücke die Hand!

## 400,000 Mark

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die aller-  
neueste große Geldverlosung, welche von der  
hohen Regierung genehmigt und garantirt ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes  
ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten  
durch 7 Verlosungen **45,200 Gewinne** zur siche-  
ren Entscheidung kommen; darunter befinden sich  
Haupttreffer von ev. Mark **400,000**, speziell aber

1 Gew. à M. 250,000	1 Gew. à M. 12,000
1 " " " 150,000	24 " " " 10,000
1 " " " 100,000	4 " " " 8,000
1 " " " 60,000	52 " " " 5,000
1 " " " 50,000	68 " " " 3,000
2 " " " 40,000	214 " " " 2,000
2 " " " 30,000	531 " " " 1,000
5 " " " 25,000	673 " " " 500
2 " " " 20,000	950 " " " 300
12 " " " 15,000	25,150 " " " 133

Die nächste erste Gewinnziehung dieser großen  
vom Staate garantirten Geldverlosung ist amtlich  
festgestellt und findet

**schon am 9. und 10. Juni d. J. statt**  
und kostet hierzu

1 ganzes Originallos nur 6 Mark oder fl. 31/2  
1 halbes " " " 3 " " " 13/4  
1 Viertel " " " 1 1/2 " " " 90 fr.

Alle Aufträge werden sofort gegen Einzahlung,  
Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages mit  
der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jeder-  
mann von uns die mit dem Staatswappen versehenen  
Original-Lose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen  
amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder  
Ziehung senden wir unseren Interessenten unangefor-  
dert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets  
prompt unter Staats-Garantie und kann durch  
direkte Zusendungen oder auf Verlangen der Interes-  
santen durch unsere Verbindungen an allen größeren  
Plätzen Oesterreich Ungarns veranlaßt werden.

Unsere Kollekte war stets vom Glücke begün-  
stigt und haben wir unseren Interessenten oftmals  
die größten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark  
**250,000, 225,000, 150,000, 80,000, 60,000,**  
**40,000** etc.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf die  
solide Basis gegründeten Unternehmen überall  
auf eine sehr rege Theilnehmung mit Bestimmtheit  
gerechnet werden, man beliebe daher schon der nahen  
Ziehung halber alle Aufträge baldigst direkt  
zu richten an

## Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechselgeschäft in Hamburg.  
Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen,  
Eisenbahn-Aktien und Anleihenlose.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte  
Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen  
Verlosung zur Theilnehmung einladen, werden wir  
uns auch fernerhin betheiligen, durch stets prompte und  
teuere Bedienung die volle Zufriedenheit unserer  
geehrten Interessenten zu erlangen.

5186 **S. O.**



Bestauswahl oder naturell imprägnirte  
**Decktücher,**  
feinstes Wagenfett, Maschinenöl etc. zu billigsten  
Fabrikpreisen bei  
**Bernhard Deutsch,**  
Budapest, äußere Waihuferstraße Nr. 58.  
4819

## Kurort Bartfeld

(Sározer Komitat, in Oberungarn).  
Ausbewährte, allgemein bekannte starke, alkalisch-muriatische  
Eisen-Quellen.

## Eröffnung der Saison am 15. Mai.

Prachtvolle Lage, reizende Umgebung mitten in einem von hochstämmigen,  
großartigen Tannenwäldern umkränzten Thale, in besonders frischer,  
gelunder, balsamisch-aromatischer Waldluft gelegen. Die Bartfelder Heilquellen  
(Trinkkur und warme Mineralbäder) sind mit bestem Erfolg anwendbar: bei  
Blutarmuth und Bleichsucht, bei Katarrhen der Verdauungs- und Respiration-  
organe und der Blase, bei Menstruations-Anomalien und überhaupt gegen  
Gebärmutterleiden und Nervenschwäche.

Zahlreiche mit Komfort eingerichtete Wohnungen bei mäßigen Preisen,  
gute, billige Restaurationen, Cafe, neu aufgebaute Kur-, Klavier-, Leses-  
salon und gedeckter Trinthalle, prachtvolle Waldpromenaden, Musikkapelle,  
Post loco, Telegraphenamt auf 1/2 Stunde in der Stadt. Nächste Eisenbahn-  
station Speres, von wo eine gut gebaute ebene Staatsstraße in drei 4 1/2  
Stunden weiter gelegene Bartfelder Bad führt. Auskünfte jeder Art, wie  
auch Bestellungen von Wohnungen besorgt bereitwilligst 5120

Die Badeverwaltung.

## A. Ronacher's Grand Etablissement in Wien.

Heute und Sonntag  
im Budapester Thiergarten

## BLONDIN'S

Sonntag, den 30. Mai,  
**Benefice Blondin's**  
und unwiderrüßlich letzte Vorstellung

vor dessen Abreise nach Vuturest.  
Besonders beachtenswerth, Samstag u. Sonntag: Blondin als Gärtner u.  
Blumenspenden. NB. Nur die Inhaber von Sitzplätzen haben Anspruch  
auf die zur Vertheilung gelangenden Souvenirs.

Anfang des Militär-Konzertes 4 Uhr. Anfang der Produk-  
tion 6 1/2 Uhr Nachmittags. 5342

Ronacher's Operetten-Theater, k. k. Prater in Wien.

Mutter und Sohn.

Roman nach dem Französischen des Delpit.

Von Adolph Scarnec.

Erster Theil.

6.

(22. Fortsetzung.)

Ungefähr zur selben Stunde kehrten Edith und Daniel von ihrem Spaziergange zurück, glücklich und froh, voll Vertrauen in eine rosige Zukunft.

Der Morgen war warm gewesen. Das Pärchen verfolgte die etwas staubige Landstraße, weil es von einem allerliebsten Ausfluge nach einem Punkte kam, zu dem kein anderer Weg führte. Zu beiden Seiten ihres Weges dehnten sich die Korn- und Fruchtfelder in ihren abwechselnden Farben hin; die Luft war durchsichtig und die Sonne stand fast im Zenith, da die Mittagsstunde herbeigekommen war. Um diese Zeit herrscht tiefes Schweigen in Feld und Fluren, wo jeder Vogel Schatten sucht in den reichen Lehren, wo die ganze Natur wie ermüdet von den heißen Tagesstrahlen zu schlummern scheint und kein Lüftchen sich fühlend regen will.

Edith schwebte elastischen Schrittes an Daniels Seite, der ihr Tausenderlei zu erzählen hatte von seinem Leben, seinen Studien, seinen Arbeiten. Hinter ihnen leuchtete in einiger Entfernung, Tante Casarine, zum Tode erschöpft von der langen Promenade, und fand in diesem Augenblicke, daß ein Roman wohl an sich ein köstliches Ding, allein angenehmer im Schatten zu genießen sei, als in der heißen Mittagssonne. Waren dieser Daniel und seine Braut zwei tolle Gottesgeschöpfe, so spät den Heimweg anzutreten, nachdem sie drei Stunden herumgestreift! Man mußte verliebt sein, in dieser Temperatur auszuhalten!

Daniel sah in seiner schönen Braut das Weib im edelsten Sinne des Wortes, geistig auf gleicher Stufe stehend mit dem Gatten, dem sie Gefährtin, Freundin, Alles im Leben zu sein bestimmt ist. Stets wird sein Mann, wo er diese Gefährtin so gewählt, daß sie hiezu befähigt ist, ihr eigentlicher Erzieher werden. Denn die Ehe ist nicht allein ein Bund der Herzen, selbst die Geister müssen sich vereinen, und das Weib mit seinem angeborenen Taktgefühl weiß sich fast immer bald zum intellektuellen Niveau ihres Gatten zu erheben.

Dann ist es ja eine jener intimeren Herzensfreunden für den Gatten, die geliebte Lebensgefährtin einzuweisen in das, was sein Streben, sein Hoffen ausmacht, und ihr das Verständniß zu erschließen für Alles, was ihn selber beschäftigt. Ist es nicht wie ein Schöpfungswerk, dessen Stolz und Wonne er allein genießt?

Noch verstand Edith nicht gänzlich, was der Geliebte ihr in dieser Richtung sagte; sie gestand es mit der freimüthigen Offenheit ihres Wesens ein und stellte eine Unzahl Fragen an ihn.

Man hatte über viel ernste und wichtige Dinge geplaudert heute, wie gewöhnlich; aber die Liebenden geriethen dennoch unvermerkt wieder auf das eine, unerschöpfliche Thema ihres Herzensglüdes. Der Frühlingssonnenschein ihrer gegenseitigen Zärtlichkeit überstrahlte immer auf's Neue alles Uebrige, und wäre es noch so anziehend gewesen.

Es bedurfte nichts Geringeres, als des komischen Zwischenfalles, dem es auf ihrem Heimwege heute begegnete, sie jenem, allen Liebenden gleich eigenen Egoismus zu Zweien zu entreißen, der so beglückend und für Dritte so unfähig langweilig zu sein pflegt.

In geringer Entfernung von der Stadt Montauban liegt, einer Dasis im Flachfeld ähnlich, eine reizende Baumgruppe, die mit Recht ein kleines Wäldchen genannt werden kann. Ein paar hundert Bäume grünen, von Felsgestein umlagert, mitten in den Korn- und Maisfeldern hier, schattig und kühlend, und bieten dem ermüdeten Wanderer eine gastliche Ruhestätte, ehe er die Mauern von Montauban betreten mag; hohe Buchenkrone wölben sich zum schützenden Dache über ihm, dichtes Moos breitet einen weichen Teppich zu seinen Füßen aus.

Er mochte vergessen geblieben oder geschont worden sein, dieser grüne Schattentempel zur Zeit, als die Pflugschaar den Boden zu Ruß und Nahrung hier urbar gemacht hatte.

Am Saum dieses Wäldchens gewahrten nun Edith und Daniel, als sie demselben näher gekommen, die abenteuerliche Gestalt eines Mannes, der geradewegs dem Tollhause entsprungen schien.

Er wandte in diesem Augenblicke der Straße den Rücken zu; bald wälzte er sich lachend auf dem Boden, bald warf er seinen ungeheuren Strohhut in die Luft, und wieder stand er stockstill wie eine Statue, die Arme auf der Brust verschränkt.

Daniel und Edith brachen in ein lautes Lachen aus über den Anblick des Menschen, den sie indeß bald erkannt hatten. Es war Claude Morisseau, der Raphael der Zukunft, der seine Staffelei hier aufgestellt hatte, auf welcher eine Skizze prangte.

Das „verkannte Genie“ trug eine blaue, vielfach beschmutzte Malerblouse, die sein Stolz war; je mehr

der Flecken sie wies, je vergnügter machte das Herrn Claude, denn darin sah er ein Attribut seiner genialen Begabung.

Die erwähnte Skizze war nichts weiter, als ein Gemengsel der verschiedensten Farbenkleckse, wo erdbraun und ockergelb vorherrschten, denn auf diesem höchst wirkungsreichen Boden und Hintergrunde hoben sich himmelblaue Laumgruppen ab.

Claude war verzückt über seine Schöpfung; wenn er sich auf dem Moose wälzte, seinen Hut in die Luft schleuderte, mit verschränkten Armen dann wieder sein Meisterwerk betrachtete, so geschah es, weil ihn die Bewunderung des eigenen Genius halb wahnsinnig gemacht hatte. Sein Enthusiasmus war überschwänglich, und kaum hatte er Edith wahrgenommen, als er auf sie zustürzte.

Ohne ihr guten Tag zuzubieten, ohne sich zu erinnern, daß er so zu sagen zu ihren Bewunderern zählte, zerrte er Daniels Braut vor die Staffelei.

— Nun, was sagen Sie? schrie er ihr zu; wie? was? Kinder! ist das nicht großartig gedacht? Das ist das gelöste Räthsel der Zukunftsmalerei. Das Jahrhundert wird staunen!

Und als die jungen Leute schweigend dastanden, mit Mähe ein lautes Lachen unterdrückend, da fügte er pathetisch hinzu:

— Was die Thoren auch dagegen sagen mögen, Kinder, die Vegetation ist nicht grün, sie ist blau, und ich, Claude Morisseau, habe es entdeckt!

Damit setzte er sich auf seinen Feldstuhl vor die Staffelei, nahm Pinsel und Palette zur Hand, und begann mit fieberhafter Hast Farben auf Farben über die Leinwand zu flecken, ohne sich auch nur zu erinnern, daß Edith und Daniel in seiner Nähe seien.

Die Weiden wandten sich zum Gehen, ohne den begeisterten Maler weiter zu stören, nun begleitet von Casarine, die durch den kleinen Aufenthalt hier das Paar einholen konnte.

Sie mußten Casarine die Ursache ihrer Heiterkeit erklären.

— Was die Thoren auch dagegen sagen, die Vegetation ist blau! wiederholte laut lachend die Tante, die nun den Arm des jungen Mannes genommen. Armer Claude! verrückt war er immer, nun ist er obendrein farbenblind!

Daniel erklärte den Damen, wie häufig Maler dem traurigen Irrthum verfallen, ihre Palette für Farbentöne zu mischen, die ungefähr Morisseaus Idee bestätigten und behaupten, „der Meister einer starken Sonne sei auf Grün unfehlbar das Blau.“

Sie waren indeß der Stadt ziemlich nahe gekommen, als sie eine zweite Begegnung machen sollten; der Chevalier Bruniquel machte eine Promenade auf derselben Straße, die die Drei eingeschlagen hatten.

Seit seiner Unterredung mit Coralie befand dieser Mann, der so hohe und richtige Begriffe von Ehre und Edelmannspflichten hegte, in der peinlichsten Unruhe. Er fürchtete, nicht parteilos zu sein in seinen Urtheilen, und mehr seiner Selbstsucht als edleren Motiven Gehör zu schenken. Warnte er Godefroi, erfüllte er, den Gesetzen der Welt zufolge, eine gebotene Pflicht, und wieder schien ihm, wenn er aus seinem eigenen Gesichtspunkt diesen Schritt in's Auge faßte, als begehe er ein Unrecht damit. Denn er erinnerte sich, mit welcher Befriedigung es ihn am ersten Abende erfüllt, wo er Coralie in Madame Dubois erkannt hatte.

Und zwischen Zweifeln und Ungewißheit schwankend, gerieth er auf den sonderbaren Gedanken, Daniel selber zum Richter seiner eigenen Sache zu wählen; nicht daß er ihn die Wahrheit zu enthüllen beabsichtigte; das würde er als eine unverzeihliche Taktlosigkeit, wo nicht als Schlimmeres, betrachtet haben; aber er konnte die Ansicht des jungen Mannes erforschen, ohne daß dieser ahnte, zu welchem Zweck die betreffende Frage an ihn gerichtet wurde.

So hatte Bruniquel sich nach der Rue Ingres begeben, wo er Daniel nicht zuhause traf, und Madame Dubois Niemand empfing.

Bei einigem Nachdenken fand es der Chevalier besser, daß dies so gekommen. Es war besser, daß die Unterredung, die er beabsichtigte, nicht vorbereitet erschien.

Er wußte, wie Daniel und Edith jeden Morgen mit Casarine ihren Spaziergang machten, und hatte folglich nur ihre Rückkehr abzuwarten.

Unweit der Rue Corail begegnete er auch, wie er es vermuthet, der kleinen Gesellschaft, begrüßte sie, und bot Casarine den Arm, sie nach Hause zu begleiten. Auf dem Wege plauderte der Chevalier unbefangen von Diesem und Jenem, entschuldigte sich, mehrere Tage nicht das besfreundete Haus Godefroi besucht zu haben, und gab an, daß ihn eine Privatangelegenheit zu einer kleinen Reise gezwungen habe. Er that sein Bestes, unbefangen zu scheinen, und es gelang ihm vollständig. In der That veranlaßte nichts in Bruniquels Benehmen das junge Paar, ihm anders, als mit Freundlichkeit zu begegnen. Seit ihre Verbindung offiziell bekannt worden, hatte der Chevalier sich völlig mit der Korrektheit eines vollendeten Weltmannes benommen, gegen Edith sowohl, als deren glücklichen Bräutigam. Mochte Daniel auch nicht geradezu Sympathie hegen für ihn, würde es von seiner Seite taktlos zu nennen gewesen sein, dem Chevalier kalt zu

begegnen, namentlich so dieser der Enttäuschung geblieben.

Daniel sah folglich nichts Unangenehmes darin, daß er ihnen bis zu Godefroi's Hause folgte. Erst dann, als man sich dort von einander verabschiedete, begann sein Befremden.

Daniel trennte sich gewöhnlich zu dieser Stunde von Edith und kehrte zum Frühstück nach seiner Villa zurück, wo seine Tante ihn erwartete.

— Wollen Sie mir gestatten, redete ihn Bruniquel jetzt an, Sie ein Stück Weges zu begleiten? (Fortsetzung folgt.)

Allerlei.

(Die Erben des Millionärs Ott.) Das liebliche, stille Taubertal im Württemberg'schen befindet sich nun schon seit längerer Zeit in nicht geringer Aufregung. Handelt es sich doch um nichts weniger, als daß sechzig Personen des kleinen Kreises, die sich sämmtlich in bescheidenen Stellungen befinden, als Landwirthe, Postbeamte, Gemeindefreiber u. s. w., zu wohlhabenden Leuten werden sollen. In der That soll jetzt, nachdem der Anmeldungsstermin für die Erben des Martin Ott abgelaufen und ein Ueberblick möglich ist, die Aussicht dieser mütterlichen Seitenverwandten dritter Linie als entschieden günstig zu bezeichnen sein. Da nur diese ihr Erbrecht genügend nachgewiesen haben sollen. Man schreibt der „R. Fr. Pr.“ darüber Folgendes: Martin Ott stammt bekanntlich laut Inhalt seines aus dem Jahre 1854 vorliegenden Testaments aus Zimmern im Großherzogthume Baden. Interessant ist, daß einen Augenblick lang diese Angelegenheit einer Aufsehung ausgesetzt war; Martin Ott hatte sich nämlich in seinen jungen Jahren beim hiesigen Magistrate als nach Bayern zuziehend gemeldet, um nicht etwaige Ansprüche seiner Heimath auf Ausübung seiner Militärpflicht erfüllen zu müssen. Es ergab sich indeß mit vollster Authentizität, daß nur die Mittheilung des Testaments richtig sei; der Pfarrer von Zimmern bezeugte nämlich, daß Ott, der auch in der Matricul des Ortes verzeichnet ist, der dortigen Kirche ein Altarblatt zum Geschenke gemacht habe. Die Mutter Ott's, eine geborene Henneberger, hatte neun Geschwister. Drei dieser Stämme sind ausgestorben, die anderen sechs sind noch in Abzweigungen, den gegenwärtigen Erben, vorhanden. Drei davon sind direkte Geschwisterkinder Ott's. Einem mittelweil verstorbenen Vetter aus dieser Linie, Bürgermeister Schmidt aus Unterwiltshausen, hat der Erblasser in seinem früheren Testamente 100,000 fl. vermacht, was gleichfalls als ein Zeichen für die legitimen Ansprüche dieser Gruppe von Bewerbern angeführt wird. Was die Nachkommen der väterlichen Seite betrifft, die für eine Hälfte des Nachlasses successionsberechtigt wären, so sollen dieselben gänzlich ausgestorben sein. Allerdings haben sich Erben gemeldet, welche erklären, von einem im Jahre 1751 geborenen Bruder des Vaters des Verstorbenen, einem Johann Ott, abstammend; wie es jedoch heißt, soll das Geburtsjahr dieses Johann Ott von demjenigen des wirklichen Bruders erheblich abweichen. Endlich haben sich noch Nachkommen eines im Jahre 1791 in Böhmen geborenen Martin Ott gemeldet, dessen Identität jedoch schon durch das Geburtsland ausgeschlossen ist. Die gerichtliche Entscheidung über die hinterlassenen Schätze des alten Ott dürfte übrigens wohl noch längere Zeit in Anspruch nehmen.

(Banknotenfälscher in einem italienischen Infanterie-Regimente.) In Ancona wurde vor einigen Tagen ein italienischer Soldat bei der Ausgabe falscher Banknoten ertappt. Die angefallenen Erhebungen ergaben zunächst, daß mit dem Inhaftirten noch sieben oder acht Mann des 23. Infanterie-Regiments und ein Mann in Dienstleistung bei dem dortigen Militär-District, welcher sich der Verhaftung durch die Flucht entzog, im Bunde waren. Unter den Papieren des Entflohenen wurden nicht wenige falsche Zwanzig-Lirenoten, eine gute Hundert-Lirenote und einige Briefschaften vorgefunden, welche allerdings der Adresse entbehren, aber auf eine regelrechte Falschmünzfabrik schließen lassen. Man nimmt an, daß noch mehrere andere Soldaten des Militär-Districts zu Ancona die Hand im Spiele haben und werden die bezüglichen Recherchen darum eifrig fortgesetzt.

(Zusammensturz einer Eisenbahnbrücke.) Ein Seitenstück zu dem schrecklichen Bahnunglück auf der Lay-Brücke wird aus San Francisco vom 23. Mai gemeldet: Eine Brücke über die schmalgeleisige Eisenbahn stürzte in dem Augenblicke ein, als ein mit Excursionisten besetzter Zug darüber hinwegfuhr. Dreizehn Passagiere wurden getödtet, und sechzig trugen mehr oder minder erhebliche Verletzungen davon. Das Unglück fand in der Nähe von Santa Cruz statt und ist einer Entgleisung des Zuges zuzuschreiben.

(Kampf mit Ratten.) Ueber einen Kampf mit Ratten wird aus Pee Dee, Marion County in Süd Carolina, berichtet: In der unweit von hier gelegenen Postlichen Mühle begab sich vor einigen Tagen der Mühlenbesitzer Postick mit einem Angeestellten, Namens Anderson Wazles, in ein Magazin, welches mit Weizen angefüllt und seit einem Jahre nicht mehr geöffnet worden war. Als die Zwei das Gebäude betraten, fanden sie zu ihrem Schrecken, daß dasselbe buchstäblich von Ratten wimmelte. Die Thiere drangen sofort auf die Männer ein. Bei dem Bemühen derselben, sich der Thiere zu erwehren, fiel unglücklicherweise eine große Ritze aus ihrer erhöhten Lage und so vor die Thiere, daß die zwei Männer nur schwer den Ausgang gewinnen konnten. Sie suchten um Hilfe; ehe sie indeß aus ihrer gefährlichen Lage befreit wurden, hatten die zu Tausenden auf sie einströmenden Ratten sie so verunreinigt, daß sie kaum noch kenntlich waren. Postick's linkes Ohr war ganz abgefressen und sein Gesicht mit zahllosen Wunden bedeckt; Wazles war noch ärger zugerichtet. Ihm hatten die Ratten außer einem Ohr Nase und Lippen abgebißen.

Gerichtshalle.

Budapest, 27. Mai. (Ein ungerathener Sohn.) Der 29jährige Ludwig Müller hat seit seiner Kindheit einen unverbesserlichen Hang zu Missethaten gehabt...

Der Kapitalist.

Budapest, 28. Mai. (Typische Ausstellung.) Wie man dem „Mörsch“ aus Buzias schreibt, fand dort in der vergangenen Woche die Wanderversammlung des südbungarischen apistischen Vereins und eine apistische Ausstellung statt.

(Österreichische Staatsbahn.) Die heute in Wien abgehaltene Generalversammlung der Staatsbahn-Gesellschaft hat nach Anhörung des vom Verwaltungsrathe erstatteten Geschäftsberichtes nachstehende Anträge zum Beschluß erhoben: 1. Die Generalversammlung genehmigt die provisorische Buchung des Betriebsausfalles der Linie Temesvár-Orsova für die Periode vom 1. Januar bis 30. April 1879 im Betrage von 419,179 fl. auf das Konto der außerordentlichen Reserve...

(Neue Anleihe der Stadt Prag.) Der Prager Stadtrath beabsichtigt, eine neue Anleihe von 21 Millionen Gulden zu emittiren und gleichzeitig die seit dem Jahre 1864 emittirten sechsprozentigen Anleihen im Gesamtbetrage von 6.8 Millionen zu konvertiren.

(Manufakturwaaren.) Für einige Saison-Artikel zeigte sich wohl diese Woche etwas mehr Nachfrage und einige hier anwesende Käufer richteten auch schon ihre Aufmerksamkeit auf die Beschaffung von Herbstwaaren. Im Allgemeinen blieb aber das Geschäft noch immer sehr still und der Absatz hat sich kaum gebessert.

(Die Phylloxera) verbreitet sich in schreckender Weise in einzelnen Gegenden des Landes. So wurde letzthin konstatiert, daß der in Szendrő nächst Miskolcz gelegene Weinberg des Grafen Csáky, welcher eine Dimension von beinahe 100 Joch hat, voll der schädlichen Reblaus sei.

(Berichte über den Saatenstand.) Oberwenta, 25. Mai. Endlich nach 14tägigen starken Regengüssen haben wir seit gestern schönes Wetter, welches für die gesamte Vegetation bereits erwünscht war.

(Bericht über den Saatenstand.) Oberwenta, 25. Mai. Endlich nach 14tägigen starken Regengüssen haben wir seit gestern schönes Wetter, welches für die gesamte Vegetation bereits erwünscht war; wir können nun über den Stand der Saaten nur Befriedigendes berichten.

(N. I. priv. österr. Staatsbahn-Gesellschaft.) Zu den Tarifen vom 1. Januar d. J. für den nordwestdeutsch-österreichischen und für den nordwestdeutsch-ungarischen Eisenbahn-Verband ist je ein Nachtrag I erschienen und treten die beiden Nachträge mit 1. Juni d. J. in Kraft.

Auszug aus dem „Röglöny“. (Zitationen in der Provinz. Liegenschaften: Des Karl Morischer in Bolya (111,041 fl.), am 21. Juni. — Des Ludwig Beritalan in Ság (1130 fl.), am 10. Juni. — Des Franz Sarkas in Erlau (2000 fl., 1000 fl. und 2500 fl.), am 21. Juni. — Des Johann Kovaker in Gyarmathá (7444 fl.), am 10. Juni. — Des Fr. Julius Kiss in Miskolc (4500 fl.), am 22. Juni.

Budapester Todtenliste.

— Vom 25.—27. Mai. — Karl Schlid, 26 J., Bildhauer, 8. Bez., Lungenschwinducht. Ida Gal, 44 J., 8. Bez., Schlaganfall. Michael Sima, Tischler, 6. Bez., Weinfraß. Marie Burger, 18 J., Magd., zugereift, Weinfraß. Stephan Mohaupt, 23 J., Tischler, 7. Bez., Gelenkentzündung. Michael Szucs, 65 J., Arbeiter, 6. Bez., Blattern. Joseph Ehrmann, 37 J., Fleischerhauer, 8. Bez., Entzündung der Unterleibsorgane. Ida Serina, 2 J., Milchmehlstöcker, 9. Bez., Wasserlopf. Johann Róhámer, 55 J., Milchmeier, 9. Bez., Lungenschwinducht. Joseph Boroschek, 33 J., Arbeiterstochter, 9. Bez., Luitröhrentzündung. Peter Martischek, 9 J., Arbeiterstochter, 6. Bez., Wasserlopf. Johann Neuwirth, 72 J., Bahnpolier, 6. Bez., Lungentuberkulose. Johann Bál, 38 J., Bahnarbeiter, 6. Bez., Schlaganfall. Janka Hermann, Noth, 62 J., Sengsattin, 6. Bez., Typhus. Eduard Stenzel, 62 J., Schiffmann, 3. Bez., Leberentartung. Alfred Schmid, 1 J., Beamtensohn, 7. Bez., Kinderdarr. Anna Madaszkovicz, 73 J., 7. Bez., Darmfataarr. Helene Pornung, 5 J., Arbeiterstochter, 7. Bez., Lungentuberkulose. Veronika Droblány, Barfay, 38 J., Arbeiterin, 8. Bez., Schwinducht. Elisabeth Wagner-Kraft, 60 J., 8. Bez., Bruch. Julius Hauptmann, 3 J., Tischlerstochter, 8. Bez., Meningitis. Javor Marion, 39 J., Sprachermeister, 4. Bez., Herzentzündung. Anna Scherer, 60 J., Privatier, 4. Bez., Privatier. Anton Graf, 48 J., Rauchfangkehrer, 4. Bez., Lungentuberkulose. Franz Lucas, 57 J., Schneider, 4. Bez., Darmentartung. Wilma Gódlgyi-Losonczy, 28 J., Advoatensgattin, 4. Bez., Lungentuberkulose. August Strobl, 66 J., Beamter, 2. Bez., Typhus. Joseph Schillinger, 30 J., Wittigattin, 5. Bez., Herzfehler. Joseph Wittmann, 61 J., Arbeiter, 1. Bez., Brustfellentzündung. Johann Szitor, 48 J., Arbeiter, 2. Bez., Bright'sche Krankheit. Franz Schneider, 29 J., Diurnist, 4. Bez., Lungenschwinducht. Rosalia Bacholek-Szerest, 44 J., Handwerkersgattin, 9. Bez., Lungentuberkulose. Luisa Bacziszalics, 53 J., Schneidersgattin, 9. Bez., Ruhr. Alois Kovacs, 4 J., Buchbinderstochter, 1. Bez., Hirnhautentzündung. Karl Lauffer, 2 J., Arbeiterstochter, 6. Bez., Weatern. Stephan Bál, 3 J., Heizersstochter, 6. Bez., Lungentuberkulose. Julie Silbiger, 2 J., Schneidersstochter, 6. Bez., Krämpfe. Vinzenz Stetka, 33 J., Arbeiter, 6. Bez., Lungenschwinducht. Emanuel Tschere, 41 J., Schneider, 6. Bez., Lungentuberkulose. Josephine Nemes, 1 J., Magd., 8. Bez., Darmfataarr. Ludwig Stertz, 33 J., Privatier, 8. Bez., Lungentuberkulose. Anna Brada-Dier, 79 J., Privatier, 7. Bez., Wasserlopf. Franz Prohaska, 53 J., Seiler, 3. Bez., Lungentuberkulose. Georg Glaser, 63 J., Heizersstochter, 3. Bez., Lungentuberkulose. Michael Bagacs, 55 J., Schuhmacher, 8. Bez., Lungentuberkulose. Anna Kuffer, 1 J., Arbeiterstochter, 10. Bez., Keuchhusten. Joseph Kovacs, 43 J., Schneider, 7. Bez., Lungenschwinducht. Abraham Silbermann, 80 J., erwerbslos, Poduhsptial, Altersschwäche. Bertha Fater, 32 J., Arbeiterin, 8. Bez., Herzfehler. Adam Weisenbacher, 41 J., Schuster, 8. Bez., Lungenschwinducht. Johann Banyai, 54 J., Zimmermann, zugereift, Brand. Adalbert Kula, 40 J., Brunnenschneider, 8. Bez., Lungenschwinducht. Johann Strenka, 45 J., Arbeiter, 8. Bez., Lungenschwinducht. Katharine Bukics-Eoth, Privatier, 6. Bez., Typhus. Marie Lichtenstein-Gerlich, 32 J., Magd., 2. Bez., Lungentuberkulose. Adalbert Ladanyi, 25 J., Schneider, zugereift, Brustfellentzündung. Margarethe Dorfer-Jabonffy, 26 J., Bezirks-Michlersgattin, 4. Bezirk, Rothlauf. Emerich Lörinczi, 14 J., Arbeiterstochter, 5. Bez., Lungentuberkulose. Irma Schwärzer, 1 J., Kochstochter, 5. Bez., Blattern. Katharine Stefa-Knecht, 73 J., Arbeiterin, 7. Bez., Armenhaus, Herzfehler. Ignaz Goldapfel, 58 J., Diener, 4. Bez., Lungenschwinducht. Geza Krizsek, 1 J., Dienersstochter, 4. Bez., Group. Adalbert Máté, 29 J., Schlosser, 6. Bez., Lungenschwinducht. Judith Friedmann, 4 J., Arbeiterstochter, 6. Bez., Majern. Anton Kellner, 32 J., Fleischerhauer, 8. Bez., Schlaganfall. Anna Kubesch, 1 J., Arbeiterstochter, 6. Bez., Lungentuberkulose. Simon Guttmann, 71 J., Privatier, 6. Bez., Entkräftung. Moriz Giesler, 20 J., Buchbinderstochter, 6. Bez., Weinfraß. Anna Eichner-

Hirdetés.

V. b. Fischer N. Jakab csödtömégének gondnoka ezennel közhírré teszi, miszerint a tömeghez tartozó A. Polzer & Comp.-féle 3 számú tüzmentes pénzszekrény szabad kézből eladó s a venni szándékozók által easteleges ajánlataik előterjesztése mellett nálaf. évi június 1-ig megtekinthető.

Matuska István, ügyvéd. V. b. Fischer N. Jakab, csödtömég gondnoka. József 12. szám.

Honorar nach Belieben! für gründliche und sichere Heilung Geheimer Krankheiten jeder Art, so auch Schwächezustände, Gartausschläge, Harnbeschwerden, noch so chronisch werden stauend schnell, ohne Folgebübel und ohne Berufsstörung gründlich geheilt, neuentstandene in 2-3, veraltete in 8-10 Wisten von dem Spezialisten A. BESENEK, prakt. Arzt u. Geburtshelfer. Wohnt: Budapest, Innere Stadt, Neuweltgasse Nr. 13, vis-à-vis dem Komitats-Hause ebenerdig rechts, die erste Thür. Ordiniert von Früh 9-4 Uhr Nachmittags und 7-8 Uhr Abends. Honorirte Briefe werden sogleich beantwortet.

Rad Neu-Tatrafüred. Kaltwasserheilanstalt und klimatischer Kurort in der Tátra per Poprád (Oberungarn). Mit der heurigen Saison vollkommen reorganisiert und durch mehrere Neubauten ergänzt. Bis 1. Juli ganz ermäßigte Pensions-Preise, d. i. Wohnung, Verköstigung, Badekur und Bedienung 60 fl. monatlich oder 30 fl. halbmonatlich. Fahrermäßigung auf allen Bahnen 33 1/2%. Der Juni ist der klimatisch günstigste Monat des Sommers. Dr. Nikolaus v. Szontagh.

Laibacher Lose. Drei Ziehungen jährlich. Haupttreffer fl. 30,000, 25,000, 20,000 u. s. w. Kleinstes Treffer 30 fl. 5. B. Schlussbriefe über solche Lose zum Preise von nur fl. 20 werden abgegeben und gelangt der Käufer eines solchen Schlussbriefes bei einer Einzahlung von nur fl. 6 5282 und Restzahlung von fl. 20 in 24 Jahren d. i. bis 1. September 1882, in den Besitz des Original-Loses und spielt in allen bis dahin stattfindenden Sieben Ziehungen mit. Laibacher Lose zum Preise von nur fl. 25 in fünf 1/4-jährigen Theilzahlungen à fl. 5. Schon nach Ertrag der ersten Theilzahlung von fl. 5 spielt der Käufer in der am 2. Juli 1880 erfolgenden Ziehung dieses Lotterieloses mit. ORIGINAL-LOS à fl. 24, Schlussbriefe und Lose auf Theilzahlungen zu haben bei der Real-Kredit-Bank in Wien und allen geübten Bank- u. Wechselgeschäften.

Wiener Börse		28. Mai		28. Mai		28. Mai	
Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare
127 35	127 50	1500	1525	117 30	118 05	118 70	119
83 25	83 50	1280	1300	46 60	46 70	178 75	179 25
101 50	101 50	430	435	46 55	46 65	43 50	44
111 25	111 25	680	700	72 43	72 60	107 50	107 75
110 75	110 75	560	570	73 15	73 30	24	24 75
107 15	107 25	556	560	88 20	88 35	15 75	16 25
94 50	94 75	189	190	129 25	129 75	20 50	21
93 50	94	400	405	130 50	131 50	20 50	21
93 50	94	300	305	174	174 50	44 50	45
92 75	93 25	149	150	103	103	41 50	42 50
90 50	91	253	255	97 80	98 30	17 10	17 30
102 75	103	105	107 50	96	97 50	52 50	53
3800	3850	145	147	102 75	103 75	22 50	23
178	179	138	140	105	105 50	44 50	45 75
156	155 50	106	108	102 50	103	33 25	33 75
147	147 50	135	136	111 25	112	36 75	37 25
143	144	65	66	135 30	136	57 55	57 70
137 50	138	102 75	103	277	277 25	118 15	118 30
127	128	121 25	101 50	205	206	46 70	46 75
245	245 50	99	99 25	795	803	46 75	46 80
378 50	379	117 25	117 50	245 50	246 50	1 25	1 25 5
91 50	92	103	103 50	832	834	9 68	9 70
150	151	96	96 25	107 60	107 90	11 64	11 64 5
266	266 50	97	97 50	132 75	133	10 64	10 67
122 50	123	—	—	126 75	127	11 82	11 85
43	45	—	—	558	5 0	—	—
51	52	—	—	185 25	186	—	—
630	635	—	—	245	245 50	—	—
82	84	—	—	263	263 50	—	—
163	165	—	—	164 75	165 25	—	—
61	62	—	—	657	659	—	—
151 75	153 25	—	—	159 25	159 75	—	—
3750	3860	—	—	162 75	163 25	—	—
425	427	—	—	274 75	275 25	—	—
65	66	—	—	83	83 50	—	—
294	296	—	—	135 50	136	—	—
329	330	—	—	148	148 50	—	—
293 50	270	—	—	—	—	—	—

**Farbig geprägtes Halb-Oblong-Monogramm!**

1 Kassetten mit 50 St. Briefen u. 50 St. Couv. starkes, weißes, engl., geripptes Pap. n. 1.25  
 1 Kassetten mit 50 St. Briefen u. 50 St. Couv. starkes, verschiedenf. geripptes Pap. n. 1.75  
 1 Kassetten mit 50 St. Briefen u. 50 St. Couv. weißes, engl. Stanley-Papier n. 2.50  
 inkludiert obigen Monogrammes.

1 Kassetten mit 50 St. weißem Briefpap. u. 50 St. Couv. hochleg. m. einzelnen Buchst. n. 1.—

Die Papieren und Couverts in Quadratform.  
 1 Kassetten mit 25 Couverts mit Buchstaben n. 1.60  
 1 Kassetten mit 25 Couverts mit Buchstaben n. 1.50  
 1 Kassetten mit 25 Couverts mit Buchstaben n. 1.50  
 1 Kassetten mit 25 Couverts mit Buchstaben n. 1.50

Ein großes Lager von Briefpapieren und Couverts in allen Sorten, in allen Farben, in allen Größen, in allen Preisen.  
 Ein großes Lager von Briefpapieren und Couverts in allen Sorten, in allen Farben, in allen Größen, in allen Preisen.

**Wisskarten**  
 10 Minuten von n. — 60 per 100 aufwärts  
 10 Minuten von n. — 100 aufwärts  
 10 Minuten von n. — 100 aufwärts

**Kein falsches Geld mehr!**  
**Probierstein**  
 für Gold, Silber, Schmuckstücke etc. in Brieftaschen format, unbeschädigt für jeden Geschäftsmann, Kaufmann, Goldarbeiter, Privatleute à Stück 85 kr. Niedererkaufers entsprechende Abgabe.

**bei Eduard Boschan, Wien,**  
 Papierhandlung, Stephansplatz, Jasomirgottstraße 6.

**10. Jahr erschienen**  
 mehrere Auflagen

**Die geschwächte Manneskraft**  
 deren Heilung durch Dr. Bisenz

**Dr. Bisenz**  
 Mitglied d. Wiener med. Fakultät  
 Wien, I. Franzensring 22.  
 Vorzüge: werden die schmerzhaften und unheilbaren Fälle v. geschwächter Manneskraft geheilt. Einnahme täglich von 11-4 Uhr. Auch wird durch Vorbeugung behandelt und werden Medikamente besorgt.  
 Dr. Bisenz wurde durch die Ernennung zum k. k. Universitäts-Professor a. h. ausgezeichnet.

**Solide Agenten**  
 für einen sehr lukrativen Artikel gesucht, wozu sich Jeder ohne Berufungsförderung eignet — Offerten übernimmt unter „Ankrativ“ die Annoncen-Expeditio **Notter & Comp., Wien, Neumergasse 12.** 5215

**Heilbericht über Wiedererlangung der Lebenskraft.**  
 (Selbstausgesprochene Worte eines Genesenen.)

Ein dreißigjähriger Husten plagte mich derart, daß ich zuletzt nachdem ich 72 Jahre alt geworden, kaum noch zu atmen vermochte. Ich hatte bereits alle Lebenshoffnung aufgegeben, zumal ich mich nicht mehr von der Stelle bewegen konnte. Ein Freund von mir, der früher ähnlich litt, wie ich, hatte sich durch Johann Hoff'sches Malzertrakt-Geundheitsbier glücklich kurirt und rief mir, dieses Heilfabrikat ebenfalls zu gebrauchen. Es war ein Glück für mich, daß ich ihm folgte. Ein wahres Wunder ist mit mir vorgegangen, denn nach Verbrauch von 21 Flaschen hat mich der Husten zu meiner freudigsten Ueberzeugung ganz verlassen und außerdem ist auch meine Kraft wieder zurückgekehrt und ich kann jetzt unbeschwert die weitesten Wege machen. Es ist mein Wunsch, daß dieses Ereigniß öffentlich bekannt gemacht werde, damit Jeder, der so leidet, wie ich gelitten habe, erfahre, wo er seinen schweren Leiden ein schnelles Ziel setzen könne.

Bitte um Zufendung von 50 Flaschen Malzertrakt, 5 Kilo Malzsolatade u. 10 Beutel Malzbonbons.

**Matthäus Bischof,**  
 Berlin, Koblenstraße 7  
 den 23. Februar 1880.  
**Herrn Johann Hoff,**  
 Hoflieferant fast sämtlicher europ. Souveräne in Wien, Stadt, Bräunerstraße 8.  
 Filiale: Budapest, Tröddlergasse 7.

**Wasserheilanstalt „KREUZEN“**  
 bei Grein a. d. Donau, Ober-Österreich.  
 Fahrzeit: Mit Elisabeth-Westbahn, Station Ansfelden, von Wien aus 5 Stunden. Mit Dampfschiff, Station Grein, von Linz 3 Stunden.  
 Saison I. Mai bis Ende Oktober.  
 S. k. Post- und Telegraphenamt und Equipagen im Kurbanje. Anstaltsgebäude und Villen in unmittelbarer Nähe von Fichtenschwäldern. Reizende Lage. Große Schwimmbäder im Freien. Große Speise- und Gartenkellern. Pension billig.  
 Anstaltsärzte ertheilen und Prospekte versenden.  
**Die Bade-Verwaltung „Kreuzen“**,  
 sowie auch  
**Dr. Med. Otto Fleischanderl und Eduard v. Nagel,**  
 leitender Badearzt in Kreuzen. 5011  
 Eigentümer in Linz.

**Haris Zeillinger & Co.,**  
 Reinwand- und Wäschwaren-Niederlage  
 5214 zum  
**„blauen Stern“,**  
 gegründet im Jahre 1826.  
 Budapest, Waihnnergasse 9,  
 machen hiemit die höfliche Mitteilung, daß sie zu ihrem gut assortirten Reinwandlager neuesten auch fertige Wäsche für Damen, Herren und Kinder eingeführt haben und Aufträge zur Anfertigung vollständiger Brautausstattungen übernehmen, welche nach den beliebtesten Modellen pünktlichst ausgeführt werden.  
 Preiscourante, in welchen alle am Lager befindlichen Artikel mit Angabe der genauesten Preise erscheinen, werden auf Verlangen franco zugesendet.

**4% Theißthal-Lose.**  
 Dieses neue, durch den Staat garantierte 4%, für immer gezeichnet als steuerfrei gesichert

**Lotto-Anlehen,**  
 welches durch die  
**k. k. österr. Kredit-Anstalt mit der Rothschild-Gruppe**  
 an der Budapester und Wiener Börse eingeführt wurde, hat gleich am ersten Erscheinungstage eine bedeutende Kurssteigerung erzielt.  
 Da die Solidität dieser Lose, nebst deren 4% Zinsenerträge und überaus günstigen Spielplan auch vollständige Sicherheit als Ankaufwerth bietet, sieht zu erwarten, daß diese Lose zufolge der schon jetzt lebhaften Nachfrage noch bedeutend steigen werden.  
 Ebenso ist nahezu mit Gewißheit zu erwarten, daß die Börse durch das Eingreifen solcher maßgebenden Kräfte, wie die Kredit-Anstalt mit der vereinigten Rothschild-Gruppe, ihre in letzter Zeit verlorene Festigkeit wieder erlangen wird und auch andere Effekten, namentlich

**6% ungar. Goldrente,**  
**österr. und ungar. Kredit-Aktien,**  
 die ziemlich bedeutende Rückgänge erlitten haben, wieder anscheinlich im Kurse steigen werden.  
 Zudem ich daher sowohl die

**Börse-Spekulation**  
 in 4% steuerfreien Theißthal-Losen,  
 in 6% ungar. Goldrente,  
 in österr. und ungar. Kredit-Aktien

besonders empfehlen kann, lade ich sowohl das p. t. Publikum, sowie auch meine geschätzten Kommittenten zur ehesten Theilnehmung ein.  
 Ich besorge Aufträge für die Budapester, Wiener, Berliner, Frankfurter und Pariser Börse prompt gegen mäßige Deckung coulantest

**Bank- und Wechselgeschäft**  
**Sam. Schwarz,**  
 Budapest, Galvanergasse, Franziskaner-Bazar.

**Portland-Cementplatten**  
 10 pct. billiger als die gewöhnlichen Kommerzpreise

Reich assortirtes Lager von 1", 2" und 3" dicken PORTLAND-CEMENTPLATTEN, in bester Qualität in allen Formen und Farben, u. zw.: die 1" dicken sind geeignet zur Pflasterung von Brühlwegen, Gängen, Gewölbslöcherungen, Veranden, Küchen und Speisekammern; die 2" dicken zur Pflasterung von Kirchen, Trottoirs, Kellern, Masten, Stallungen, Magazinen, Schüttböden und Gängen; die 3" dicken zur Pflasterung von Straßen, Einfahrten und Höfen offerirt 4701

**David Löwy,**  
 Holzhändler, Neupfer.

**Grosser Möbel-Verkauf**  
 Deákasse Nr. 5, I. Stock.  
 Holzmöbel: Brautausstattungen, Hotel-, Kaffeehaus und Sommerwohnungs-Einrichtungen.  
 Salongarnituren in Nips, Seide, Gobelin, Jutte und Bouretts. 4554  
 alles eigenes Erzeugniß, daher auch preiswürdig. Hochachtungsvoll  
**OPPODI & ELLENBERGER, Deákasse 5.**  
 Bestellungen aus der Provinz werden mit Nachnahme expedirt.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

9. Jahrgang Nr. 148

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Sonntag, den 30. Mai.

## NEMZETI SZÍNHÁZ

**II. Rákóczy Ferencz fogsága.**  
Eredeti dráma 5 felvonásban. Irta Szigligeti Ede.  
Zrínyi Ilona K. Jászay M.  
Rákóczy Ferencz Nagy Imre  
Abáthi Leánya Helvey L.  
Kolonics, kardinal Bercsényi  
Pongóval, kapitány Kőrösmezői  
Lehmann Godolfréd Hotényi  
Olivér, kesze Benedek  
P. Knittelus, Szigeti József  
Gróf Bercsényi Szigeti Imre  
Sotari Kovács  
Kövendék Halmi  
Komornyik Vizvári  
Bálint Ujházi

## NEPSZÍNHÁZ.

**A keeskepásztor marquisné.**  
Operette 3 felv. Irta Gondinet és Duval. Zenéjét Planquette R.  
Flavignol marquis Vidor  
Beatrice Hargittai A.  
Richard Tihanyi  
Csör Solymosi  
Nicollette Blaháné L.  
Flambard Sio Irma  
A polgármester Horváth V.

## Fővárosi szinkór a Krisztina városban. LUDAS MATYI

## NEUES ORPHEUM,

ehem. Belezay-Garten. 5097  
Vorstellung im Garten.  
Bei ungünstiger Witterung im Saale.  
Auftreten des Couplet-Sängers Herrn  
**FRANZ KRIEBAUM,**  
der Wiener Lieder-Sängerin Fel. Marietta, des Opern-Sängers Alfred de Peiff, der Luft-Königin Mith Thora.  
Auftreten des Wiener Trios  
**Geschwister Geisler,**  
der deutschen Soubrette Fel. Lea Sint, des Damen-Komikers Albert Ohaus, der ungarischen Lieder-Sängerin Olga Bereszy und des Regier-Komikers Mr. Mandall.  
Auftreten der Familie  
**Washingtons.**  
Erlaube mir, dem P. T. Publikum meine  
**in Promontor**  
gegenüber dem Lokal-Schiff-Landungsplatz befindliche  
**Garten - Restauration**  
mit Regelpahn,  
so die Verabreichung von guten Speisen und Getränken bei billigen Preisen zum zahlreichen Besuche zu empfehlen.  
Hochachtungsvoll  
**Josef Lamprecht,**  
Restaurateur.  
5354

## Rákos-Palotaer Park-Lokalitäten

findet heute, Sonntag, ein  
**MUSIK-KONZERT**  
durch eine beliebte Musik-Kapelle statt. Siezu macht seine ergebene Einladung  
5222  
**A. OTT's Witwe.**  
Bei günstiger Witterung verkehren die Spezialzüge vom österr. Staatsbahnhofe. Die Abfahrt erfolgt um 4 Uhr Nachmittags, die Rückfahrt von Palota 9 Uhr Abends. Ferner verkehrt Straßenbahn u. Dampfschiff von Neupest. Für Vereine, Gesellschaften u. s. w. werden die Lokalitäten zu Majalé, Ausflügen zc. gratis überlassen.

## A. Ronacher's Grand Etablissement in Wien.

**Heute Sonntag im Budapester Thiergarten**  
Produktion  
**BLONDIN'S**  
**Benefice**  
und unwiderruflich letzte Vorstellung vor dessen Abreise nach Bukarest.  
Besonders beachtenswerth: Blondin als Gärtner u. Blumenpender. NB. Nur die Inhaber von Sitzplätzen haben Anspruch auf die zur Vertheilung gelangenden Souvenirs.  
Anfang des Militär-Konzertes 4 Uhr. Anfang der Produktion 6 1/2 Uhr Nachmittags. 5340  
Ronacher's Operetten-Theater, k. k. Prater in Wien.

vagy: Jurgundus, Burgundus, Paracelsus utazása. Eredeti énekes bohózat 3 felvonásban írta Balogh István.

**Sommertheater im Stadtwaldchen.**  
Direktion: Siegmund Felb.  
Abtheilungsgesellschaft. Stummenschauspiel-Gesellschaft Paul Marx, Stinetti's u. des Herrn C. A. Friele, bom t. t. pr Theater a. d. Wien.  
**Mongo der Affe von Brasilien.**  
Tragikomisches Dramalet in 1 Akt von Paul Martinetti.  
Mango, der Affe Sr. Martinetti  
Pedro, Diener Sr. A. Martinetti  
Don Ramires Sr. Belarbe  
Cora Sr. Martinetti  
Don Ramon Sr. Harry  
Junbo ein Neger Sr. Don  
Madame Ramires Sr. Richter  
Louis, ihr Sohn Sr. Klein  
Franziska Sr. Weismüller

## Das verhängnisvolle Liebespfand.

Poffe in 2 Akten nach dem Französischen von S. Berger.  
Hoff v. Sturm Sr. Thalmann  
Camilla Sr. Krüger  
Hoff Windhügel Sr. Brodmann  
Bonifaz Jemel Sr. Friele  
Siffete Watschblau Sr. Richter  
Weingrubler-Toni Sr. Weisinger  
Petti Sr. Kornfeld  
Johann, Gärtner Sr. Weismüller

## Bräuhaus in Steinbruch.

Heute Sonntag großes Kirchweihfest.  
**Konzert u. Tanzkränzchen.**  
Musik durch die Regiments-Kapelle Baron Ruffevich, unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Sehar. — Für ausgezeichnetes Bier aus der 1. ung. Aktien-Brauerei, echte Weine und vorzügliche Küche bei prompter und billiger Bedienung sorgt bestens  
**Josef Behaltschek,**  
Geschäftsführer.  
Entrée 20 kr.  
Die Straßenbahn verkehrt jede 10 Minuten hin und retour. 5355  
Anfang 3 Uhr

## Széchenyi - Promenade.

Schöner Platz Budapens.  
**Täglich Konzert.**  
Kleines Cabelfrühstück und für gute Mittagstoft sorgt bestens  
**A. Dozauer.**

## Kaffeehaus-Anzeige.

Gefertigter erlaube mir, einem p. t. Publikum die ergebnisse Anzeige zu machen, daß ich das  
**KAFFEEHAUS**  
„zur Stadt London“  
käuflich an mich gebracht habe und werde stets bestrebt sein, das mir, seit einigen Jahren als Pächter dajelbst, entgegengebrachte Vertrauen, so wie die fernere Gunst meiner p. t. Gäste durch Verabreichung echter und exquisiter Getränke, sowie solide Bedienung zu erhalten. Es liegen sämtliche In- und Ausländer Zeitungen auf. Um zahlreichen Besuch bittet  
Hochachtungsvoll  
**L. Kiss, Cafétier.**

## Das Hotel zur HEILQUELLE in Budapest

heim Kaiser- und Lukashabe, an der Tramway, ebenso in der Nähe des Dampfschiff-Landungsplatzes, wie der Bahnhöfe sowie wird den P. T. Kurgästen und Reisenden mit seinen reinen, gefunden, gut möblirten Zimmern, schattigen Garten nebst vorzüglicher Restauration unter Leitung des früher im Lukas-Hotel gewesenen, renommirten Gastgebers Herrn Franz Molnar zum geeigneten Besuche bestens empfohlen.  
Hochachtungsvoll 5274  
**Karoline Köhler, Besitzerin.**

## Lizitations-Kundmachung.

Alle die in unserem Institute, sowie in unserer Vermittlungsanstalt verfechten und bereits verfallenen Gegenstände, als: Gold, Silber, Werthpapiere, Kleider und Wäsche zc., werden in unseren Lokalitäten an den Meistbietenden in öffentlicher Lizitation veräußert.  
Dafelbst werden die höchsten Vorkäufe auf Pretiosen und alle Wertheffekten zum billigsten Zinsfuße ertheilt. 5357

## Öffentl. Budapester Pfandleh- & Wechsler-Institut

Königsbaum & Hatschek, Karlsring 6.

## Gummi u. Fischblasen.

Echt französisch, von 2-6 fl., sowie auch Damenpezalitäten pr. Duzend 4 fl. bei  
**MOR, POLLITZER, k. Bandagist,**  
Dealgasse, Budapest. 5346  
Bestellungen werden mittelst Nachnahme umgehend effectuirt.

Soeben sind die lebensgroßen, sprechend ähnlichen Oelfarbenporträts

## Kronprinz RUDOLF, Prinzessin STEFANIE

(Bildgröße ohne Rahmen gemessen 55 + 68 Cmt.) erschienen und kosten dieselben auf Leinwand und 12 Cmt. breiten

## ovalen Salonrahmen

bester Qualität: los 20 fl. ö. W. Den verehrlichen Abonnenten des „Neuen Pester Journal“ liefern wir selbe auch auf Theilzahlungen und zwar

## beide blos 8 fl. ö. W.

Anzahlung und 3 Monatsraten à 4 fl. ö. W. Dieselben in einfacheren Goldbarokrahmen beide blos 12 fl., in feineren gezogenen Goldbleistrahmen reich verziert 16 fl. Agenten und Wiederverkäufer erhalten Provision. Unsere Bilder wurden 1879 bei 3 Ausstellungen mit Auszeichnung prämiirt. Nur ganz reine fehlerlose Bilder werden versendet und wird nicht konvenirendes anstandslos retour genommen.

## J. SEIDEL'S

Kunstverlag u. Rahmenfabrik.  
Niederlage: Wien, IV., Allee-gasse 14.

## Anerkennungsschreiben.

Die mir übersandten zwei Oelfarbenporträts, Kronprinz Rudolph und Prinzessin Stephanie in den ovalen Salonrahmen habe erhalten und spreche für die musterhafte, prachtvolle Ausführung der Bilder und Rahmen meine vollste Anerkennung aus.  
Königsaal, Mai 1880. 5351

**S. F. Tränkler,**  
Kanonikus, Pfarrer und Fr.-Jos.-Ordensritter.

Wegen Demolirung eines Theiles meiner im Radialstraßen-Bazar innehabenden Lokale muß ich dieselben am 1. August räumen. Ich bin zur Vermeidung von Transportspesen gezwungen, mein Waarenlager nicht Möglichkeit zu reduzieren u. verkaufe ich meine Erzeugnisse an

## Kravatten und Wiedern

von heute an, zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.  
**M. Philipsborn,**  
Kravatten- u. Wiedern-Fabrik, Budapest, Radialstraßenbazar 31-33.

Tom 1. August an befindet sich mein Verkaufslokal, sowie ein eigens zur Bequemlichkeit der g. Damen eingerichteter

## Nieder-Salon,

die Nieder-Publikum und Appretur, das ein gros Waarenlager und Komptoir, sowie meine sämtlichen Fabrikräume Radialstraße, Gasse Fabrikengasse, Palais Karpates.

## Schönheit u. Frische des Teints!

## Eau de Lys de Lohse.

— Lohse's Schönheits - Lilienmilch. —  
Von medizinischen Fakultäten als das

## einzig bewährte Schönheitsmittel

- Eau de Lys de Lohse — entfernt Sommer-sprossen,
- Eau de Lys de Lohse — schützt vor Sonnenbrand,
- Eau de Lys de Lohse — macht die Haut weiß und zart,
- Eau de Lys de Lohse — konservirt die Haut,
- Eau de Lys de Lohse — verfeinert den Teint,
- Eau de Lys de Lohse — gibt die jugendliche Frische wieder,
- Eau de Lys de Lohse — entfernt alle Hautunreinheiten.

In Originalflaschen à 1 fl. 30 kr., 2. fl. 50 kr., 5 fl.  
**Lohse's Lilienmilch - Seife,**  
die reinste und mildeste aller Seifen, um die Haut geschmeidig und weiß zu machen à Stück 50 kr., à la rose orientale 1 fl.

## Gustav Lohse,

F. F. Parfumerie, Berlin.  
Erfinder der Lohse's Naigldüchen-Parfumerie.  
Budapest: Haupt-Depot JOS. v. TÜRÖK,  
sowie zu finden in allen renommirten Parfümerien,  
Apotheken zc. zc. 4677

**Schweißblätter.**  
Ich erlaube mir, das geachtete Publikum auf meine eigene Fabrikation von Schweißblättern aufmerksam zu machen, welche sich bisher noch nicht als besonders anerkannt hat. Ich habe bewiesen, daß ich bei der Geschwindigkeit des Schweißes, so wie bei der Unverwundbarkeit der Schweißblätter, welche einzig und allein in prompt effectuirt. Schweißblätter erhalten gegen Schweißblätter. Schweißblätter u. Schweißblätter. 5308  
Schweißblätter, Schweißblätter u. Schweißblätter.

Gerichtshalle.

Budapest, 29. Mai. (Der Kanzlist bei der königl. Hofkammer.) Johann Nep. Kiss stand heute vor dem Disziplinartribunal der königl. Hofkammer...

Paris, 26. Mai. (Ein Fälscher und Dieb im Hause Rothschild.) Ein Diener des Hauses Rothschild, Rue Laffitte, mit Namen Weber, hat die Anklage...

Handelsüberblick der Woche.

Budapest, 29. Mai. (Orig. Bericht.) Zu dem morgen beginnenden Markt sind wohl bereits einige Käufer hier eingetroffen...

Die Witterung war am vergangenen Sonntag noch trüb und regnerisch, die Mittagstemperatur betrug 16 Gr. N. Schon in den folgenden Tagen trat aber heitere Witterung ein...

Getreidegeschäft. In Deutschland, Frankreich und England herrschte bis vor Kurzem trockene Witterung, welche Besorgnisse für die Saaten hervorgerufen begann...

Mehl. Die Geschäftslage verblieb in der verfloßenen Woche vollkommen unverändert. In Schwarzmehl und besseren Brodmehlgattungen ist anhaltend fühlbarer Mangel...

Am hiesigen Plage eröffnete das Geschäft in Weizen diese Woche ebenfalls in steigender Tendenz; in Folge des etwas besseren Mehlabfahes zeigten die Mühlen stärkere Kauflust...

ber anhaltend schwachen Zufuhren, zu wesentlichen Preiskonfessionen nicht herbeilassen, mußten sich aber schließlich doch dazu verstehen, den im Anfang der Woche erzielten Preisausschlag wieder aufzugeben...

Table with columns for various goods like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, and their prices per 100 Kilogramm.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche: Weizen 11003, Roggen 330, Gerste 1176, Hafer 2965, Mais 2965, Weizen 15534...

Table showing wheat and grain arrivals from various regions like Oest. Staatsb., Ung. Staatsb., and others.

Die Getreideverfuhren von Budapest betragen: Weizen 307, Roggen 455, Gerste 208, Hafer 1137, Mais 1339, Weizen 3446...

Table showing flour arrivals from various sources like Oest. Staatsb., Ung. Staatsb., and others.

Mehl. Die Geschäftslage verblieb in der verfloßenen Woche vollkommen unverändert. In Schwarzmehl und besseren Brodmehlgattungen ist anhaltend fühlbarer Mangel...

Table showing flour prices for different grades like No. 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8.

Getreidefrüchte. Das dieswöchentliche Geschäft hatte nach längerer Pause wieder einmal eine freundlichere Physiognomie. Die Preise erhöhten sich in den meisten Artikeln...

7 fl. 25 fr. bis 7 fl. 80 fr. bezahlt, und wurden wieder einige hundert Meterzentner verkauft, abfallende Sorten bleiben wenig beachtet...

Kolonialwaaren. (Bericht von Wertheim und Frankl.) Auch in der abgelaufenen Woche war der Geschäftsverkehr in Anbetracht der Jahreszeit ziemlich befriedigend...

Wännen. Der rapide Preisrückgang in Terminpflaumen erweckte wieder eine regere Spekulationslust und wurden bei einem Umsatze von etwa 2000 Meterzentner böhmische Fappflaumen...

Schweinesett verhardt in vorherrschend ruhiger Stimmung; effektives Stadtselt wurde aus zweiter Hand zu 60 fl. sammt Faß abgegeben...

Speck. Ungarischer Landspeck zu 52 fl., weißer Stadtspeck zu 57-58 fl., geräucherte Tafelwaare zu 62 bis 63 fl. angeboten.

Partoßeln. Seit unserem letzten Berichte hat sich die Situation im Geschäft verschiedentlich gestaltet, wir hatten nämlich große Zugänge zu gedrückten Preisen...

Spiritus. Die vorwöchentlichen Preise haben sich, trotz des anhaltend schwachen Abfahes, fest behauptet. Für den Monat Juni wird im Allgemeinen ein entschiedener besserer Konsum erwartet...

Petroleum erfreute sich verhältnismäßig guter Nachfrage, dagegen blieben die Vorräte klein, und wenn sich trotzdem die Preise auf 17 fl. per 100 Kilo Petroleum kasse behaupteten...

Wollsaaten. Von Weizen wurden diese Woche 3700 Mtr. Prima Banater ab Raab mit 13 fl., 350 Mtr. Kohls ab Uelst mit 13 fl. und 3200 Mtr. dto. Herrschaftswaare ab Theißbahnstation zu unbekanntem Preise verkauft...

Rübsl. Das Ausgeloht ist fortwährend schwach, on detail wird doppeltraffinirtes mit 37-37 fl. 50 fr. verkauft.

Repsuchen mit 5-5 fl. 15 fr. begeben, blieben mit 5 fl. 25 fr. offerirt.

Unschlitt. Der Abfah ist fortwährend schwach, für den Lokalbedarf wird Kernunschlitt mit 41-42 fl. gehandelt.

Honig. Bei schwachem Geschäft hält sich geläutertes auf 34 fl. 50 fr. bis 35 fl.

Wachs. Die Zufuhren sind schwach, Preise unversändert; Rosenauer 136 fl., hiesige oder slawonische Waare 133-134 fl.

Wurden wieder... Preise... 12 fl. 50 kr. ... 13 fl. ... 15 fl. ... 16 fl. ... 17 fl. ... 18 fl. ... 19 fl. ... 20 fl. ... 21 fl. ... 22 fl. ... 23 fl. ... 24 fl. ... 25 fl. ... 26 fl. ... 27 fl. ... 28 fl. ... 29 fl. ... 30 fl. ... 31 fl. ... 32 fl. ... 33 fl. ... 34 fl. ... 35 fl. ... 36 fl. ... 37 fl. ... 38 fl. ... 39 fl. ... 40 fl. ... 41 fl. ... 42 fl. ... 43 fl. ... 44 fl. ... 45 fl. ... 46 fl. ... 47 fl. ... 48 fl. ... 49 fl. ... 50 fl. ... 51 fl. ... 52 fl. ... 53 fl. ... 54 fl. ... 55 fl. ... 56 fl. ... 57 fl. ... 58 fl. ... 59 fl. ... 60 fl. ... 61 fl. ... 62 fl. ... 63 fl. ... 64 fl. ... 65 fl. ... 66 fl. ... 67 fl. ... 68 fl. ... 69 fl. ... 70 fl. ... 71 fl. ... 72 fl. ... 73 fl. ... 74 fl. ... 75 fl. ... 76 fl. ... 77 fl. ... 78 fl. ... 79 fl. ... 80 fl. ... 81 fl. ... 82 fl. ... 83 fl. ... 84 fl. ... 85 fl. ... 86 fl. ... 87 fl. ... 88 fl. ... 89 fl. ... 90 fl. ... 91 fl. ... 92 fl. ... 93 fl. ... 94 fl. ... 95 fl. ... 96 fl. ... 97 fl. ... 98 fl. ... 99 fl. ... 100 fl.

Prima 23-24 fl., Angles 20-22 fl., Inselwaaren 16-19 fl. per 100 Kilo Parität Triest.
Rohes Gante. Die Zufuhren zum eben begonnenen Markt waren bis jetzt gering, doch werden morgen, Sonntag und Montag starke Zufuhren erwartet.
Der Umsatz beschränkte sich bisher größtentheils auf den Einkauf seitens der Händler, da Provinzgerber noch äußerlich jährlich erschienen sind. Für Prima-Roh- und Schenkhäute wird bis höchstens 100 fl. per 100 Kilo ab hier gezahlt. Von Nohhäuten wurden bis jetzt circa 4- bis 5000 Stück zugeführt, die größtentheils an fremde Käufer zu 9 fl. 50 kr. bis 10 fl. 50 kr. per Paar abgesetzt wurden. Für Kalbfelle herrscht lebhafteste Stimmung, die Zufuhren waren schwach und wurde Alles zu 202 fl. bis 208 fl. per 100 Kilo je nach Qualität aufgekauft.
Gearbeitetes Leder. Zum eben beginnenden Markte sind Käufer bis jetzt sehr wenig erschienen; der Umsatz war ein schwacher, und blieben Preise unverändert die vorwöchentlichen. Es notiren: Terzen, dreifache 168-175 fl., zweifache 156-165 fl., einfache 156-168 fl., Fünffelder 168-175 fl., Butis 180-195 fl., englische Büffelrücken 135-146 fl., englische Abfälle 105 bis 115 fl., Plantleder 162-172 fl., Narkenhäute 195-215 fl., Zugschäute 190 bis 215 fl., braune Kuhhäute 200-220 fl., Kalbleder, braunes 415-460 fl., genähtes 315-360 fl., Alles per 100 Kilogr.
Kurzwaaren. Im abgelaufenen Monat hatten wir einen geringfügigen Verkehr; Käufer blieben dem Preise fern und der erzielte Umsatz wurde einzig durch Reisen gemacht; das ist kein guter Zustand, da die Messerpefen den Nutzen bei solch kleinem Konsum weit übersteigen; es nicht auch in stiller Geschäftszeit kein Fortwachen des Abganges, indem man sich nur selbst schädigt. Günstlich ist dies nur durch die überhäufteten Lagerbestände in Baumwollartikeln, die Folge der jüngsten Baumwollhaupte; Alles drängt sich zum Verkauf und die Käufer erzielen dabei Preise, die sie vor der Steigerung niemals erreichten. Zu Pfingsten ging es zwar recht lebhaft her, jedoch waren nur billige Waaren gefragt, wodurch bei gleicher Arbeit geringere Löhne zu Stande kamen. Die Frühjahrssatikel, worunter die heuer beliebtesten Modestücken in Händern, Weißwaaren, Knöpfen und Spitzen stark gefragt waren, verkaufte man am meisten und waren solche auch immer ausverkauft. Von gewöhnlichen Konsumartikeln ist nicht das Gleiche zu sagen. Der bevorstehende Medard-Markt läßt sich recht schmeppend an, ein regerer Waarenabsatz ist bis zur Ernte nicht zu hoffen. Die Infolenzen mehrten sich in bedenklicher Weise. Das Infasso ist sehr schlecht.
Schafwolle. Von den noch vorräthigen alten Wollen wurden in der verfloffenen Woche circa 150 Mtr. Theilwechschuren, Winter- und Sommerwollen, für Wollkämer zu unveränderten Preisen gekauft. Von neuen Wollen wurde noch sehr wenig, und zwar nur Gebirgs- und Heveser Zweifschuren und etwas Einschur zugeführt. Ein Preisverhältnis läßt sich noch nicht feststellen, da der Umsatz bisher noch zu unbedeutend war. Zu dem morgen beginnenden Medardmarkt sind bereits einige Käufer eingetroffen. Nach den jüngsten Londoner Berichten scheint der Rückgang in besserer Wolle zum Stehen gekommen zu sein, dagegen bleibt die Tendenz der Preise grober Wollen noch eine für die Käufer günstige.
Welle. In Folge Anwesenheit mehrerer fremder Käufer entwickelte sich ein sehr lebhaftes Geschäft und bezahlte man deutsche Lammfelle zu 70-75 fl., Siebenbürger und Flamentiner zu 85 fl., Banater zu 90 fl.; Siebenbürger Kitzfelle erzielten 108-115 fl., Banater 130 fl. Ferner wurden auch 10,000 ferbische Gaisfelle zu bisher noch unbekanntem Preise verkauft. Serbische Schafwolle mangelt ziemlich, da die vorhandenen Lager zu 150-180 fl. aufgenommen wurden. In deutschmolligen Schaffellen waren gute Zufuhren und bewilligte man gerne 3 fl. 20 kr. bis 4 fl. 40 kr. per Paar. Zwischen notiren 7-9 fl. per 100 Stück.
Vorkenvieh. (Bericht der ersten ungarischen Vorkenvieh-Marktsinstanz und Vorkenvieh-Attiengesellschaft.)
Budapest: 28. Mai. Bei reger Nachfrage nach guter Waare war das Geschäft lebhaft, die Preise verfolgten eine steigende Tendenz. Notirte Preise: Ungarische sortirte Waare, schwere 250-300

Kilogramm 61 1/2 bis 62 kr., alte über 300 Kilogramm 59 kr., leichte 240 Kilogramm 60 bis 61 kr., ferbische und rumänische 59 bis 60 kr. per Kilogramm Nettogewicht.
Futterpreise: Mais, alt 7 fl. 90 kr., neu 7 fl. 60 kr. Gerste 7 fl. 80 kr. per Meterjutter und Kaffe.
Die ferner Viehhand: Am 21. Mai sind verblieben: 54,630 Stück; Futricb: von Unterungarn, verwendbare 5330 Stück, von Unterungarn, Futtrivieh 880 Stück, von Serbien 630 Stück, von Rumänien 1260 Stück, mit der ungarischen Staatsbahn 70 Stück, zusammen 8170 Stück, Total 62,800 Stück.
Abtrieb: nach Oberungarn 230 Stück, nach Wien (vorige Woche 464 St.) 2830 Stück, nach Böhmen 550 Stück, über Bodenbach 820 Stück, über Nutta 270 Stück, über Komsum 1780 Stück, Extravilla-Konsum 60 Stück, zusammen 6540 Stück, verbleibt Stand 56,260 Stück.
In den Aktien-Szallänen lagern 7680 Stück; in den Sanitäts- und Transito-Szallänen sind am 21. Mai verblieben 1377 Stück, zugeführt wurden von Serbien 627 Stück, von Rumänien 1261 Stück, zusammen 3265 Stück; hievon wurden verkauft 935 Stück, verbleibt Stand 2330 Stück. Durch die Sanitäts-Verschauung wurden bisher 457 Stück dem Konsum entzogen und verligt.
Wiener Markt vom 25. Mai. Auftrieb 3749 Stück, darunter 2018 Stück russisch-polnische und Frischlinge. Geschäft lebhafter, schwere erreichten 55 bis 56 fl., mittelschwere 51 bis 54 fl., russisch-polnische und Frischlinge 34 bis 45 fl. per 100 Kilogramm lebend Gewicht ohne Verbrühungssteuer.
In Hannover standen in vergangener Woche 185 Stück amerikanische Schweine zum Verkauf. Die ganze Ladung waren eigentlich 200 Stück, wovon 15 Stück den Antritten der Reize erlegen sind; dieselben waren von Chicago bis Bremerhafen 14 Tage lang unterwegs gewesen. Der Preis der im Durchschnitt 225 bis 250 Pfund per Stück wiegenden Schweine war 57 bis 50 Mark per 100 Pfund mit 20proz. Tara. Beim Schlachten zeigten sich dieselben vollfleischig, doch das Fett war sehr weich; in einigen Wochen steht ein größerer Transport in Aussicht, welcher ebenfalls in Hannover zum Verkauf kommt.
Geschäftsbericht.
S. Naas, 28. Mai. (Priv.-Bericht.) Der Saatensand entwickelt sich immer günstiger, besonders die Weizen- und Gerstensaaten lassen nichts zu wünschen übrig, die Roggenesaaten stehen wohl auf manchen Plätzen schütter, doch ist es möglich, daß sich auch diese bei der jetzt herrschenden günstigen Witterung erholen. Das effektive Geschäft in Weizen war die Woche sehr schwach, nachdem Käufer Preiskonzeptionen beanspruchten, die nicht bewilligt wurden; es erzielten 500 Mtr. Prima Bäcker Weizen 7 1/2 Mgr. effektiv 12 fl. 65 kr., 400 Mtr. hiesiger 7 1/4 Mgr. effektiv 12 fl. 50 kr., 1000 Mtr. Banater 7 7/8 Mgr. effektiv 13 fl. Roggen ohne Borräthe. Gerste, schöne Brauerwaare, fand für den Export einige Beachtung und notirte 8 fl. bis 8 fl. 15 kr. Mais verkehrlos, Preise nominell von 7 fl. 50 kr. bis 8 fl. 50 kr. hatte einen Umsatz von circa 2000 Mtr. für den Lokalverkehr, Preise von 7 fl. 10 kr. bis 7 fl. 40 kr. Alles per 100 Mgr. Netto Kaffe, ab Magazin oder Schiff hier.
Bester Waaren- und Effekten-Börse.
Effektengeschäft. 29. Mai. Die Ultimoabwickelungen machten in Wien einige Schwierigkeiten und bewirkten, daß die Kurse heute keine weiteren Fortschritte machten und zum Theil sogar etwas niedriger schlossen. Die Grundstimmung der Börse bleibt jedoch eine feste.
Rormitag's letzten öfter. Kredit mit 279.80 ein, drückten sich bis 278.80 und blieben 279, ungar. Goldrente Anfangs mit 107.35-107.45 gekauft, wich bis 107.20.
An der Mittagsbörse kam Eisenbahnlehen mit 127, ungar. Goldrente mit 107.25-107.05, Ostbahn-Prioritäten erster Emission mit 83.25, Theilhab-Lose mit 107.50, 5proz. Pfandbriefe des Bodentreditinstituts mit 99, Theilhabaktien mit 243.50, Bester Straßenbahn mit 378-379 in Verkehr. Dester. Kredit drückten sich von 279.20 auf 278.40, ungar. Kredit mit 265 gehandelt. Von Industriekaffen wurden Concordiamühle mit 530,

Elisabethmühle mit 294, Ganz'sche Eisengießerei mit 465, Draht'sche Ziegelei mit 103 geschlossen.
Wien und Balutische Ziegelei mit 103 geschlossen. Devien und Balutische Ziegelei mit 103 geschlossen.
An der Abendbörse bewegten sich öfter. Kredit zwischen 277.70 und 278.50, ungar. Goldrente zwischen 107.05 und 107.15.
Auszug aus dem „Közlöny“.
Zitationen in Budapest. Wiese des Spießler Bayer (1281 fl.), am 23. Juni im Dner Grundbuchsamte.
Wiese der Marie Bayer (1281 fl.), am 23. Juni im Dner Grundbuchsamte.
Wiese des Joh. Fillingger (1374 fl.), am 8. Juni im Dner Grundbuchsamte.
Konkursöffnung in Budapest. Wegen den nichtprotokollierten Kaufmann Emanuel Fischmann, Litskurator Paul Laskary, Anmeldungstermin am 7., 8. und 9. Juli beim Budapest. f. Gerichtshofe.
Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen den Kaufmann Janaz Grünberger in Bód; Litskurator Dr. Joseph Stirling.
Gegen die protok. Handelsfirma Welfovics u. Komp. in Debreczin; Litskurator Adolph Kremer.
Konkursaufhebung in der Provinz. Des Emerich Weis in Preßburg.
Telegraphische Witterungsberichte der k. ungar. meteorologischen Centralanstalt. Vom 29. Mai 1880, 7 Uhr Morgens.
Stationen, Zeitpunkt, Temperatur, Windrichtung, Stärke, Bewölkung.
Bregenz, Prag, Wien, Oedenburg, Ung.-Altenburg, Trencsin, Neusohl, Budapest, Szolnok, Debreczin, Ungvár, Szatmár, Hermannstadt, Orsova, Temesvár, Szegedin, Csakathurn, Agram, Fiume, Pola, Lefina, Schemnitz.
Wasserstand: Budapest, Bregenz, Szatmár, Szolnok, Arad, Or-Becskeret, Debán (Frankensanal), Verbáb, Szigeg, Bar. S., Sissek, Orjova.
Witterung: Klar, Bewölkt, Trocken, Regen.
Prioritäten: Aftsb-Französer, Batta's-Dombóvár, Elisabethbahn, Gries-Tarnomer, Fünfkirchen-Bardser, Kaffchau-Derberger, Siebenbürgerbahn, Theilhab, Ung.-gal. Eisenbahn, Nordostbahn, Ung. Westbahn.
Privat-Lose: Wiener Kommunal-Lose, Kreditanstalt 100 fl., Gary 40 fl. S. M., Donau-Dampf-Ges. 20 fl., Jansbrucker, Kegelbach 10 fl., Krafamer, Ofen, Stadtgemeinde 40 fl., Balfly 40 fl., Rudolphs-Hilfslung 10 fl., Salm 40 fl., Salz. Präm.-Anl.-Lose, St.-Genois, Stanislan, Triester St.-Anl. 100 fl., Waffstein 20 fl., Windischgräß 20 fl., Amsterdamm 100 fl., Deutsche Bankplage 100 Mark, London 10 L. St., Paris, Schweizer Plage, Russische Papierrubel, Russische Imperial, 20 Mark-Stück, Türkische Goldktra, Silber, Englische Sovereigns.
Wechsel-Kurse: Amsterdam 100 fl., London 10 L. St., Paris, Schweizer Plage, Russische Papierrubel, Russische Imperial, 20 Mark-Stück, Türkische Goldktra, Silber, Englische Sovereigns.

Table with multiple columns: 29. Mai, 30. Mai, 31. Mai, 1. Juni, 2. Juni, 3. Juni, 4. Juni, 5. Juni, 6. Juni, 7. Juni, 8. Juni, 9. Juni, 10. Juni, 11. Juni, 12. Juni, 13. Juni, 14. Juni, 15. Juni, 16. Juni, 17. Juni, 18. Juni, 19. Juni, 20. Juni, 21. Juni, 22. Juni, 23. Juni, 24. Juni, 25. Juni, 26. Juni, 27. Juni, 28. Juni, 29. Juni, 30. Juni, 1. Juli, 2. Juli, 3. Juli, 4. Juli, 5. Juli, 6. Juli, 7. Juli, 8. Juli, 9. Juli, 10. Juli, 11. Juli, 12. Juli, 13. Juli, 14. Juli, 15. Juli, 16. Juli, 17. Juli, 18. Juli, 19. Juli, 20. Juli, 21. Juli, 22. Juli, 23. Juli, 24. Juli, 25. Juli, 26. Juli, 27. Juli, 28. Juli, 29. Juli, 30. Juli, 31. Juli, 1. August, 2. August, 3. August, 4. August, 5. August, 6. August, 7. August, 8. August, 9. August, 10. August, 11. August, 12. August, 13. August, 14. August, 15. August, 16. August, 17. August, 18. August, 19. August, 20. August, 21. August, 22. August, 23. August, 24. August, 25. August, 26. August, 27. August, 28. August, 29. August, 30. August, 31. August, 1. September, 2. September, 3. September, 4. September, 5. September, 6. September, 7. September, 8. September, 9. September, 10. September, 11. September, 12. September, 13. September, 14. September, 15. September, 16. September, 17. September, 18. September, 19. September, 20. September, 21. September, 22. September, 23. September, 24. September, 25. September, 26. September, 27. September, 28. September, 29. September, 30. September, 1. Oktober, 2. Oktober, 3. Oktober, 4. Oktober, 5. Oktober, 6. Oktober, 7. Oktober, 8. Oktober, 9. Oktober, 10. Oktober, 11. Oktober, 12. Oktober, 13. Oktober, 14. Oktober, 15. Oktober, 16. Oktober, 17. Oktober, 18. Oktober, 19. Oktober, 20. Oktober, 21. Oktober, 22. Oktober, 23. Oktober, 24. Oktober, 25. Oktober, 26. Oktober, 27. Oktober, 28. Oktober, 29. Oktober, 30. Oktober, 31. Oktober, 1. November, 2. November, 3. November, 4. November, 5. November, 6. November, 7. November, 8. November, 9. November, 10. November, 11. November, 12. November, 13. November, 14. November, 15. November, 16. November, 17. November, 18. November, 19. November, 20. November, 21. November, 22. November, 23. November, 24. November, 25. November, 26. November, 27. November, 28. November, 29. November, 30. November, 1. Dezember, 2. Dezember, 3. Dezember, 4. Dezember, 5. Dezember, 6. Dezember, 7. Dezember, 8. Dezember, 9. Dezember, 10. Dezember, 11. Dezember, 12. Dezember, 13. Dezember, 14. Dezember, 15. Dezember, 16. Dezember, 17. Dezember, 18. Dezember, 19. Dezember, 20. Dezember, 21. Dezember, 22. Dezember, 23. Dezember, 24. Dezember, 25. Dezember, 26. Dezember, 27. Dezember, 28. Dezember, 29. Dezember, 30. Dezember, 31. Dezember.



### KUNDMACHUNG.

Zu Folge Allerhöchsten Befehls wird hiemit die VIII. k. ungar. STAATS-WOHLTHÄTIGKEITS-LOTTERIE eröffnet, deren Reinertrag zufolge a. h. Entschliessung Sr. kais. und kön. apostolischen Majestät vom 28. Oktober 1879, zu Gunsten der kroat. Landes-Irrenanstalt, dann des Marien-Vereines in Fiume, ferner des zur Unterstützung der k. ungar. unbedienten Beamtenwitwen und Waisen zu errichtenden Fonds, schließlich des für unheilbare und gemeingefährliche Geisteskränke in Ungarn zu errichtenden Pflegehauses verwendet werden wird.

**Sie auf 5237 festgesetzten Gesamtgewinne betragen laut des nachstehenden Spielplans**

<b>210.000 Gulden in österr. Währung und zwar:</b>	
1 Haupttreffer mit 60.000 fl.	15.000 fl.
2 " " " 10.000 fl.	20.000 " "
3 " " " 3.000 " "	9.000 " "
7 " " " 1.500 " "	10.500 " "
10 " " " 500 " "	5.000 " "
1 Haupttreffer mit 15.000 fl.	5.000 fl.
3 Treffer à 5.000 fl.	15.000 " "
7 " " " 1.000 " "	7.000 " "
50 " " " 100 " "	5.000 " "
150 " " " 50 " "	7.500 " "
5000 " " " 10 " "	50.000 " "

Die Ziehung erfolgt unwiderruflich am 24. Juni 1880.

**Das Los kostet 2 Gulden öst. W.**

Lose sind zu haben: bei der Lotto-Direktion in Budapest (Post, Hauptzollamt, Galtschod), bei allen Lotto-, Salz- und Steuerämtern, bei den meisten Postämtern und bei den in allen Städten und bedeutenderen Ortspfaffen aufgestellten Los-Verkaufs-Organen.

B. ungar. Lottdirektion.

Budapest, am 15. Mai 1880.

**Alols v. Motusz,**  
Sektionsrath im k. ungar. Finanzministerium und Lottdirektor.  
(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Ungarische Schuhfabrik des **Bauer Bela,** BUDAPEST.

Kerepeserstraße 27, altes Arbeitshaus, liefert elegante, dauerhafte und die billigsten Schuhwaren zu nachstehenden Fabrikpreisen:

**F i r d a m e n :**  
Regatta-Schuh aus Chagrins oder Gemseleder, mit genagelten Doppelsohlen, hohe Stöckel, neue Fagons fl. 2.80.  
Gberlastungsschuh, hoch geschnitten, mit lackirten Sohlen, Mococo-Stöckel, neueste Fagons fl. 3.20.  
Gberlastungsschuh, hoch geschnitten, 20 Cent. hoch, Galsrahm - Sohlen, mit Mococo-Stöckel, elegante Fagons fl. 3.40.  
Seberzugschuh aus Chagrins, genagelten Sohlen, 20 Cent. hoch geschn., feinste Ausstattung fl. 3.20.

**F ü r H e r r e n :**  
Commodschuh aus Leder oder Jeng fl. 1.10.  
Stiefeln aus starkem Chagrins, mit starken Sohlen fl. 3.50.  
Stiefeln aus Kalbleder, mit starkem Doppelsohlen, Prima Qualität fl. 4.-  
Regatta-Schuh für Sommerreisen, aus bestem Chagrinsleder, über Nischleder, mit starkem Sohlen fl. 3.20.  
Gsimen aus starkem Nisch- oder Chagrinsleder, hohen Köhren, mit geschraubten Doppelsohlen fl. 8.60

Bestellungen werden gegen Postnahme oder Geldsendungen bestens versendet. Nichtkonvenientes wird bereitwillig ungetauscht. Ausführliche Preis-Concours gratis.

**Zuher unseren Patent - Dampfmaschinen Gasmotoren**

der das Kleingewerbe liefern wir:

neuerer Konstruktion von einer Mannes-Kraft anfangend bis 8 Pferdekraft, stehend und liegend. Vorzüge: Rein Geruchlose, keine Geräusche, keine Abfälle, keine Kosten, keine Reparaturen, keine Wartung, Aufstellung in jedem Raum.

**J. M. Schneider & Wiedemann,**  
Maschinen-Fabrik, 5176  
Wien, Margarethen, 3176 gelofengasse 20.

## Warnung.

Die wiederholt vorgekommenen Nachahmungen meiner Veterinärpräparate veranlassen mich, darauf aufmerksam zu machen, dass jedes Paquet meines Kornburger Viehpulvers, sowie jede Flasche meines k. k. priv. Restitutionsfluid auf der Etiquette meinen untenstehenden Namenszug in rother Farbe trägt, während meine übrigen Erzeugnisse mit obenstehender Schutzmarke versehen sind.

Ich mache auch besonders die Wiederverkäufer jener Falsifikate darauf aufmerksam, dass der weitere Verkauf derselben dessen gerichtliche Beschlagnahme zur Folge hat und mit Geld-, eventuell Arreststrafen belegt wird.

Gibt zu beziehen sind Kwizda's Veterinärpräparate durch nachstehende Firmen

**BUDAPEST:** A. Bayer, Apotheker. A. Herrn. Frommer, J. Glah, Wiener. Gebr. Halbauer, Josef Hoffmann, Ant. Kreische, Frid. Kochmeister Nachf., J. Kovács, Kertész & Eisert, Matlary & Káner, Ferd. Neruda, Gebr. Strobeny, Stern & Schmidt, Josef Steden, Ant. Szilber, Jos. Toppits Buda, Thallmayer & Seitz, Jos. v. Török.

**Ungarn:** Sigm. Millbach, J. Schwarz, Alba: Paul Kovács, Paul Jitisch, Schuch, Manninger u. Weis, S. Pintas, Alföldi: Paul Thomke. Grad: Jos. Bistritzky, Ad. Mary, Tones u. Co., J. und Ed. Tones. Buda: Jakob Herzfeld, Stef. Michitsch, Vatorcsy: H. C. Sasay. B-Gyarmat: J. Omazta. Vésés-Gyarmat: B. Wiener. Kellovár: Rud. Swoboda, Apoth. Veretins-Ulfan: Eugen Vaf. Bries: Emil Gölner, G. Jörnleib's Erben. Csakathum: Ad. Karap. Csorna: A. Gelleiner's Witwe, Leop. Neumann, J. Kofas. Csáca: F. Vencsák. Daruvar: Dreplaters Sohn. Deita: C. Braunmüller, Apoth. Debreczin: Gereby József, Jos. Csana, J. A. Nikl. Deva: M. Ladohy. D-Ördvár: Paul Rabhera u. Söhne. Erlau: Mor. Malekovič, Ghega: J. Laipzky, J. B. Sobelsky, G. v. Dienes, J. Thurners Sohn. Gyeres: Jos. Mairischy, Jul. Krivos. Jánosváros: Stef. Lipoec, Apoth. M. Neumann, Simon János. Gágor: Dan. Eisler. Galsch: Sam. Glück. Gran: Kollarz u. Schönbel, Jul. Größ. Gr-Beckeret: A. Haidegger's Witwe. Gr-Kauzka: Jos. Fehelhofer, Ad. Hofenfeld, Schwarz u. Tauer. Gr-Zapotecán: J. Pollat, J. Csipek, Apoth. Großwardein: Ant. Janty. Georgenberg: Ed. Hensch. Güns: Stephan Csacsinovits. Hallsa: R. Horváth, Ap. Kaposvár: A. Laipzky, Herrn. Feldreich. Karisburg: J. L. Fröhlich, Apoth. Kaschau: Max Navelly, Fahr u. Salmayr, Ludw. Hegebus. Kásmark: C. A. Genersich. Kéthy: J. Lunich. Kis-Gell: J. Gager. Körmend: A. Grünbaum. Komorn: M. Kirchner, Apoth. Kiposzt. Miskolc: Ludw. Vallo, J. Krivos, S. Kurz. Matacza: J. Friedrich, Apoth. Marczaly: Jstl. Nándor. Miskolc: Ed. Mohr, Dr. Csathy Szabo, J. Pascheiner. Mohács: J. N. Auber. M-Sziget: Lajos Heber, Apoth. Drohly. Papp. Munkács: Mjam Kofenbrunn. Nagy-Bánya: Karacselu. Sohn. Nagy-Kiskinda: Joh. Rastory, C. Neuhof, Apoth. Nagy-Mihály: Ed. Albrechts Witwe. Nagy-Szalonta: Max Wásl. Neu-Strad: A. J. Orth. Neuhäusel: J. Conlegner u. Sohn. Neuhof: D. Koda, Em. Diezgen, Bruder Wagner. Neuhof: Stablers Nefte Co. Neu ra: C. Brudner. Neu-Verbás: M. Singers Sohn. Nyiregyháza: Alfred Szopla. Oedenburg: D. Redert, B. Müller, Jul. Bergem, C. Padhoser, Samuel Lent, A. Mezey, C. Keller. Pats: J. Florian. Pápa: J. Vermüller. Palanka: J. Schrapps Sohn. Pancsova: P. Krancsevics Sohn. Pörfburg: J. Bauer u. Co., Gbr. Hadenberger, Paul Hoser, Ed. Kaiser, Gebr. Kiepling, Ant. North, Felix Pistor, Apoth. J. Pulz u. Sohn, J. Wimmers Sohn, Gebr. Zschmeißer. Pleternitza: Max Popper. Putnok: Fekete Nándor. Raab: Franz Lehner. Rejensau: M. Maeter. Rosenber: Gbr. Marwitsch. Sárvar: J. Einbeck, Paul Gayer. St. Georgen: C. Gibica, Apoth. Schemnitz: C. Dimaf. Semlin: Franz v. Benko, Apoth. Sillein: Rob. Karadovstka. Sissek: A. Diezrich. Stuhlweissenburg: G. Diebala, Apoth. Szabadla: Verlan Sucha. Szathmar: Jst. Mihály. Szegedin: Peter Toth, C. Deutsch. Szepes-Béla: Jos. Stephany. Szered: Brüder Wörching. Szerencs: Jul. Kóhani. Szigetvár: Karl Kofarits, B. Lajts. Székely: L. Gelleiner's Sohn. Temesvár: Aug. Babusnik. Temerin: J. Altwirth. Theresiovác: G. Bodrosky. Tottis: Ad. Rosenberger. U. Michl. Thernau: Emetel u. Sohn, A. Korner. Tokaj: Soma Jago. Trentschina: S. L. Weis, Sigm. Graag. Ung. Altenburg: Ad. Antoni, Jos. Glabitsch, J. Krieger. Wepprim: Karl Ferenczy. Vukovar: J. Kirchbaum, A. Krancsevics. Warasdin: Dr. A. Gatter, Apoth. Zala-Gerseg: Ad. Hubinsky. Zeltz: A. Steurer's Apothek. Zombor: Stefan Popits.

## Anton Singer's Kaiserbad in Franzensbad

bietet aus dem heilkräftigsten Mineralmoore mit Maschinenzubereitung neuesten Systems. aller Bereitungsmethoden aus eigenen vorzüglichen Mineralwasser-Bequellen

### Russische Dampf- u. römisch-irische Bäder

eingerrichtet nach dem anerkannt mustergetrigten Römervade in Wien.

## Eigene ausgezeichnete Mineralwasser-Trinkquellen

kommen demnächst in Versand.

Die höchst elegante und komfortable Einrichtung des Establishments, die Lage aller Baderabnen, der mit den neuesten Zeitungen reichlich versehene Konversationsaal und die schönen Gartenanlagen machen die Benutzung des Kaiserbades höchst angenehm. Erlaube mir besonders aufmerksam zu machen, dass das Kaffiren in den Dampfzimmern durch bestgeschulte Leute organonnen wird.

(Nachdruck wird nicht honorirt.) 2524

## 70% Neueste Artikel 70% Nachlass.

aus Paris. 8500 Stück

echte Pariser Wecker, auf die Minute regulirt, 1 Stück f. Uhr, 5jährigem Garantiechein fl. 1.80.

### Kein Sparherd mehr.

Transportable Kochherd, garantiert, unentbehrlich für Jedermann; man kann alle möglichen Speisen darauf in 5 Minuten zubereiten. Ein Stück sammt Britannia-Kochgeschirr und Brennmaterial fl. 1.00.

**5500 Stück**

Reise-Necessaires, eingerichtet mit 12 Reize-Requisiten, unentbehrlich für Jedermann. Ein Stück 95 fr.

**4000 Stück**

die feinsten künstlichen Gold-Taschen-Uhren, feinst ziselirt mit schriftlichem 5jährigem Garantiechein, das selbe genau gehen. Das Stück fl. 2.50. Eine prachtvolle Goldkette dazu 65 fr.

**7550 Stück**

die feinsten französischen Mieder mit Fischbein, prachtvolle Fagons (Küras) früher fl. 6.50, jetzt fl. 1.50.

**10000**

prachtvolle Damast-Garnituren für Tafel-Gebede, feinst Damast mit Blumen. Eine Garnitur für 6 Personen fl. 1.75.

**6000**

prachtvolle Tisch-Garnituren bestehend aus 6 Messern, 6 Gabeln, 6 Speiseforken, 6 Kaffeegabeln, 6 Messerlegern, 6 Dessert-Lellern, Britannia-Metall, zusammen 36 Stück. Diese Garnitur wird unter Garantie der besten Qualität verkauft und kostet bloß fl. 2.80.

### Glücks-Talisman

für Damen, um den Hals zu tragen, für Herren als Uhranhänger von feinstem künstlichen Gold, Kunstvoll gearbeitet, das Stück 75 fr. Zu beziehen gegen Nachnahme aus dem

**ersten Wiener Parfümwaaren-Geschäft,**  
Wien, Kaiser-Josephstraße 32. 5363

## BERGER'S medic.

berühmte Capucinen empfohlen, wird in Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Deutschland, Holland, der Schweiz, Kantonen etc. seit 10 Jahren mit dem höchsten Preise ausgezeichnet gegen Hautkrankheiten aller Art, sowie jede Unreinheit des Teints, insbesondere gegen Krätze, chronische und Schuppenflechten, Drüsenentzündungen, Kopf- und Bartgeschuppen, Pocken Sommerprossen, Leberleiden, so genannte Bergr's Thieressele enthält 40% com. Holstein. ist sehr wirksam bei Haut- und Unterleibsleiden, vornehmlich bei allen bürigen Thieressele des Handels.

**ZUR VERHÜTUNG VON FÄHRISCHEN**

Als mildere Thieressele gegen Haut- u. Kopfschmerzen schenke der Kinder, gegen die Unreinheiten des Teints, sowie als unentbehrliche kosmetische Wasch- und Reibeseife dient.

**BERGER'S GLYCERIN-THIERESSELE.**

Sie enthält nur 5 Prozent Thieressele, hingegen 85 Prozent Glycerin und ist feinst parfümirt; ihre Benützung ist erweichend und trägt obige Schutzmarke. Preis pr. Stück jeder Sorte sammt Brochüre 35 Kr. Hauptvertrieb: Apotheker G. Heitzl in Troppau, Stern-Schloßen vorerblich in allen Apotheken der Monarchie.

2912 Hauptdepot für Budapest bei Herrn Apotheker Jos. v. Török in der Königsqasse. Ferner bei den Herren Apothekern A. Waier, St. Janser, Dr. Wagner, u. den Herren Droguisten Fr. Kochmeister Nachfolger u. Schalmayer & Seitz. Die meisten Apotheken von Budapest sind ganz ungar haben Berger's Thieressele am Lager.

## Für nur fl. 8.50 ö. W.

die ganz neue **Simili - Silber - Tisch - Garnitur.**

Simili-Silber ist das einzige Metall der Welt, welches unter Garantie selbst bei 50jährigem stetem Gebrauche ewig weiß und wie Silber bleibt. Die Garnitur besteht aus folgenden 70 werthvoll und kunstvoll ausgeführten Stücken, die selbst der größten Herrschaftstafel zur Zierde gereichen würden.

12 sehr schöne modellirte Speisetische, 12 dazu passende Kaffeetische, 12 Speise-Gabeln (schwarze Griffe), 12 Speise-Messer (schwarze Griffe), 1 schönen Milchschöpfer, 3 diverse Götzen Servis-Tassen aus schwarzem weissen Metall, 6 weiße Metall-Glaser-Zweiz-Tassen, 1 großer Suppenteller, schwer, 1 echte Simili-Silber-Blase mit Silberton, eine unzerstörliche Zierde für jeden Salon, 1 Simili-Silber-Ähre - Seher, 1 Simili-Silber-Zucker-Kreuzer, 2 wirklich reizende Simili-Silber-Tafelstücher, 2 Simili-Silber-Kiecher, 1 Kuchenteller, 1 Kuchengabel, 1 Salzbehälter, 3 Stühle (Komplott) Tassen.

Zusammen 70 Stücke für nur fl. 8.50.

Der Preis ist für die ersten 100 Simili-Silber-Garnituren von dem Fabrikanten nur deshalb so billig gestellt, um das Simili-Silber in Gebrauch zu bringen, denn der gewöhnliche Preis ist ein viel höherer und tritt die Preis-erhöhung schon in kürzester Zeit ein, denn wer das Simili-Silber einmal im Gebrauch hat, der wirft dann alle anderen Gebede, wie Britannia etc. fort.

**General-Depot:**  
Wien, Praterstrasse 16.

## Mannesschwäche, Nervenzerüttung, Geheime Jugendünden und Ausschweifungen.

3912 **Dr. Wrun's Peruin-Pulver**

an Peruanische Kräutern erzeugt. Das Peruin-Pulver ist einzig und allein dazu geeignet, um jede Schwäche der Zeugungs- und Geburtskräfte zu beheben und so beim Manne die Impotenz (Mannesschwäche), und bei Frauen die Unfruchtbarkeit zu beseitigen. Auch ist es ein unerlässliches Heilmittel bei allen Störungen des Nerven-Systems, bei durch Säfte- und Blutverlust bedingten Entkräftungen und namentlich bei durch Ausschweifungen, Onanie und nachlässigen Vollnutzen (als alleinige Ursachen der Impotenz) hervorgerufenen Schwächezuständen des Mannes.

Preis einer Schachtel sammt genauer Beschreibung 1 fl. 30 fr.

Zu Wien: H. Gölner, dipl. Apotheker, 11, Kaiser-Josefstraße 14. General-Agentur Budapest, Karl Pataky Gschönyi-Promenade. J. v. Pillich, Hof-Apotheker, V. Maroklanergasse 2, und in den renommirtesten Apotheken

## Nervenstärkende BONBONS.

5091

Diese Bonbons sind durch ihren Gehalt an tönlichen Mitteln bei Mangel des Nerven-Systems und der Lustwege, sowie aller Nervenleiden, insbesondere bei Mannesschwäche jeglicher Art angeeignet.

Depot in Budapest bei Herrn Jos. v. Török, Apotheker, und Sam. Kugel, Kaufmann in U-Gyarmat.

**Warnung.** Nur diejenigen Bonbons sind echt, welche mit meiner Schutzmarke und Namensfertigung versehen sind und denen eine Gebrauchsanweisung beiliegt. Weitere Depots werden errichtet.

**A. Hermann,**  
Wien, IV. Bezirk, Rittersteig Nr. 15.

Man biete dem Glücke die Hand!  
**400,000 Mark**

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die allerneueste große Geldverlosung, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantiert ist. Die vorteilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verlosungen 45,200 Gewinne zur sicheren Entscheidung kommen; darunter befinden sich Haupttreffer von ev. Mark 400,000, speziell aber

1 Gew. à M. 250,000	1 Gew. à M. 12,000
1 " " 150,000	24 " " 10,000
1 " " 100,000	4 " " 3000
1 " " 60,000	52 " " 3000
1 " " 50,000	68 " " 3000
2 " " 40,000	214 " " 2000
2 " " 30,000	531 " " 1000
5 " " 25,000	673 " " 500
2 " " 20,000	950 " " 300
12 " " 15,000	25,150 " " 138

Die nächste erste Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantierten Geldverlosung ist amtlich festgesetzt und findet schon am 9. und 10. Juni d. J. statt und folgt hierzu

- 1 ganzes Originallos nur 6 Mark oder fl. 3 1/2
- 1 halbes " " 3 " " 1 3/4
- 1 Viertel " " 1 1/2 " " 90 kr.

Alle Aufträge werden sofort gegen Einzahlung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jeder Mann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Lose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch direkte Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Oesterreich Ungarns veranlaßt werden.

Unsere Kollekte war stets vom Glück begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die größten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark 250,000, 225,000, 150,000, 80,000, 60,000, 40,000 etc.

Borausichtlich kann bei einem solchen auf die solideste Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Beteiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der nahen Ziehung halber alle Aufträge baldigst direkt zu richten an

**Kaufmann & Simon,**  
Bank- und Wechselgeschäft in Hamburg.  
Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Aktien und Anleihenlose.  
P. S. Wir danken hierdurch für das uns seit der geschehene Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verlosung zur Beteiligung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen.  
5186 D. O.

**PILEPSTIE**  
(Fallsucht) und alle Nervenkrankheiten heilt brieflich der Spezialarzt Dr. Killisch in Dresden (Neustadt). Bereits über 11,000 Fälle behandelt.

**Glycerin-Crème**

Bewährt sich seit einer Reihe von Jahren vortrefflich gegen Sommerprossen, Sonnenbrand, Flecken, Hautunreinheiten und Ausschläge; es ist eine gelungene Vereinigung von unschädlichen Stoffen, welche nicht nur die Haut verfeinert, sondern wirklich die jugendliche Frische belebt und dauernd zu erhalten im Stande ist. Das flüssige Glycerin-Crème ist ganz verschieden von den gewöhnlichen, für die Toilette empfohlenen Glycerin-Fabrikaten, welche wohl Glycerin, aber sonst keine wirksamen Bestandteile enthalten. Preis der Flasche fl. 1.20

**Feinste Glycerin-Seife,**  
aus Glycerin und aromatischen Kräutern bereitet, reinigt ausgezeichnet, macht geschmeidig, erfrischt die Haut und hat alle Vorteile einer guten Toiletteseife. Das Stück 35 kr.

**Pariser Damenpulver**  
(feinster Poudre de riz), gibt dem Teint das zarteste Weiß, erhält ihn glatt und trocken, ist unschädlich und erfreut sich sowohl bei Damen als auch bei Herren nach dem Rasiren einer großen Beliebtheit. Der Karton 50 kr.

**Handwasch-Pulver**  
aus Mandelöl und Spermacet-Fabrikat, das unschädlichste Gesicht- und Handreinigungsmittel. Der Karton 50 kr.

**RETOUCHE**

**Wart-Schnellfärbemittel.**  
Durch diese neue vorzügliche Komposition sind wir in die Lage versetzt, ohne den geringsten Nachteil für die Gesundheit und ohne die Haut zu beschmutzen, binnen wenigen Sekunden den Bart dauernd blond, hellbraun, dunkelbraun oder schwarz zu färben. Gefärbte Haarproben sind im Lager zur Ansicht bereit.

Bei Bestellung bitten wir um Angabe der gewünschten Farbe. — Zu haben in Cuius à fl. 2 in den meisten Apotheken und Parfümerien Oesterreich-Ungarns und beim Erzeuger:

**H. Kleibauer,**  
Dipl. Apotheker und Chemiker in Graz.  
apl-Depot bei Herrn Joseph v. Török, Apotheker in Budapest, Königsgasse 12.

**H. SCHMID,**

Budapest, Waitznerstrasse 72,  
Maschinenfabrikant und General-Agent von

**Marshall Sons & Co. L<sup>td.</sup>**

**Locomobile** neuester Konstruktion, für Holz-, Kohlen- und Strohhheizung.  
**Dreschmaschinen,** neuester Konstruktion, mit doppeltem Pußwerk, Patent verstellbaren Sortircylindern, Brandvorrichtung mit und ohne patentierten Sicherheits-Selbstspeise-Apparat.

**Mahlmühlen,** auf Riemen und Zahnräderbetrieb, eigenen Fabrikates nach englischem System, und alle in das landwirtschaftliche Fach schlagende Maschinen.

Kataloge auf Verlangen gratis und franco. 5187

**The Singer Manufacturing Co., New-York.**



Alle früheren Jahre überflügelt!  
**356,432 Original Singer-Nähmaschinen**  
im vorigen Jahre verkauft oder nahezu  
**1000 Maschinen pro Tag.**

Dieser enorme Absatz und die stete Zunahme im Verkauf, wie keine anderweitige Fabrik solche auch nur annähernd aufzuweisen hat, liefert den besten und sprechendsten Beweis, daß unter allen andern ausgetobenen Maschinen keine existiert, die sich an Güte, Leistungsfähigkeit, leichter Handhabung und vorzügliche Konstruktion mit den Original Singer-Maschinen vergleichen läßt und so allgemein beliebt ist wie diese.

Um die Anschaffung dieser für den Haushalt wie für den Gewerbebetrieb gleich vorzüglichen Maschinen Jedem zu ermöglichen, werden dieselben gegen wöchentliche Zahlungen von fl. 1.50 an abgegeben, und alte und nicht zweckentsprechende Maschinen aller Systeme in Zahlung genommen. Vollständige Garantie wird geleistet und Unterricht gratis erteilt, wenn die Maschinen vorstehende Fabrikmarke, sowie auf dem Arm derselben die Firma „The Singer Manufacturing Co.“ tragen und von einem mit meiner Unterschrift „G. Neidlinger“ versehenen Garantieschein begleitet sind, alle sonst unter dem Namen „Singer“ ausgebotenen Nähmaschinen sind nachgemachte

**Nur echt,**  
**G. Neidlinger, Budapest, Waitznergasse 26.**  
Filiale: Ofen, Wasserstadt, Hauptgasse, Palais Andrassy.

**Dominospiel, Damenbretter, Taschenhängematten, Feldstühle,**



Schachfiguren, Würf- u. Bostonmarken, Kourlettspiele in allen Größen mit Plan und Rechen, Spielsteller, Würfelbecher, Zahlmarken, Thurms u. Hitherspiele, Rochbretter, Croquets- u. Voccia-Spiele empfehlen in reicher Auswahl en detail et en gros-Export.

**Gustav Liepe & Comp.,**  
Berlin C., Grün-Strasse 22.  
Aufträge von außerhalb gegen Nachnahme. — Preislisten franko. 5254

**Sommer-Saison.**

- Ein Sommeranzug von fl. 14
- „ Weberzieher „ 10
- „ Lüfter-Anzug „ 12
- „ Leinen-Anzug „ 10
- Eine Hose „ 5

**Lissauer Henrik,**

Budapest, 5034  
Ecke Kerepeser-Strasse  
vis-à-vis der Restauration Szikszay.

Provinzbestellungen prompt gegen Nachnahme.  
Nichtkonvenientes wird anstandslos umgetauscht

**KRONDORFER Sauerbrunn**  
angenehmstes Erfrischungsgetränk bewährtes Heilwasser bei Magen-, Lungen- und Kehlkopf-Krankheiten, amtlich analysirt durch k. k. Prof. Dr. Jos. Lerch in Prag  
Die Brochüre „Der Krondorfer Sauerbrunn“ von Medicinalrath Dr. Kisch gratis durch die  
Brunnen-Unternehmung Kahl & Co. in Krondorf bei Carlsbad  
Haupt-Niederlage für Ungarn: **Madocsay & Bányai, IV., Kroupringsgasse 11.**  
Vorrätig in allen Mineralwasserhandlungen  
Kotels, Cafés etc. 4218

**PROMESSEN**  
zur Ziehung am 1. Juni auf  
**1864-er LOSE**

ganze fl. 4 und Stempel. halbe fl. 2.25 und Stempel  
Haupttreffer **200,000** Gulden ö. W.

Nur fl. 2 Wohlthätigkeits-LOSE Nur fl. 2 pr. Stück

der VIII. k. u. Staatslotterie  
Haupttreffer fl. 60,000 6% ung. Goldrente  
5237 Gesamtgewinne von fl. 210,000  
Ziehung 24. Juni 1880.

Bei Abnahme von **nur 6 Losen! Los gratis.**

Bank- u. Wechselgeschäft der Administration des  
**MERCUR, Budapest**  
5203 S. Politzer.  
Dorothyta-utca 12. Dorotheagasse 12.

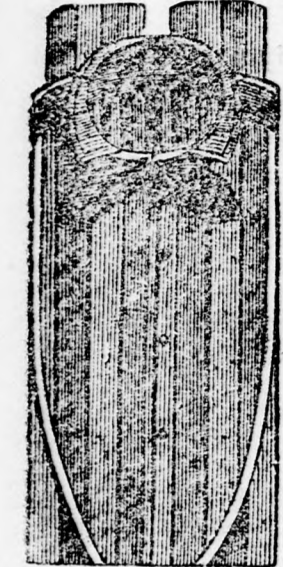
Ebhardt's

BERLINER MODENBLATT

Mit zahlreichen fertigen Papierschnitten und kolorierten Modenkupfern.

Drei Ausgaben. Abonnementpreis bei freier Postversendung für Oesterreich-Ungarn: 1. 1 Mark-Ausgabe vierteljährlich 80 kr., halbj. 1 fl. 60 fr., ganzj. 3 fl. 20 kr. 2. Wochen-Ausgabe viertelj. 1 fl. 80 kr., halbj. 3 fl. 60 kr., ganzj. 7 fl. 20 kr.; 3. Pracht-Ausgabe viertelj. 4 fl., halbj. 8 fl., ganzj. 16 fl. Abonnement-Beträge sind mittelst Postanweisung an die Verlagshandlung FRANZ EBHARDT in Berlin W., 140 Potsdamerstr., einzusenden. Auch nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen entgegen. Jede Abonnentin ist berechtigt, sich an der zweiten Preiskonkurrenz des Jahres 1880 für weibliche Handarbeiten mit Geldprämien im Gesamtbetrage von 3000 Mk. zu betheiligen.

Das Geld retour erhält Jeder innerhalb 8 Tagen für bestellte Waaren, wenn er damit nicht zufrieden ist. Verpackung wird nicht berechnet. Versendungen prompt gegen Nachnahme zu nachbenannter billiger festgesetzten Preisen:



Farbige Herren-Hemden aus Creton oder Oxford, neueste Dessins licht oder dunkel laut Angabe mit Steh-, oder Umlegkragen; gute Waare 1,20, 1,40.

Hochmode-breitstreif aus französischen oder englischen Stoffen sowohl in weißbuden oder auch bunt, sehr elegant 1,50, 1,60, 1,80 feinst.

Weisse Chiffon-Hemden mit oder ohne Kragen, glatte und gestickte 1,20, 1,40, 1,60, 1,80, 2, 2,50 feinst.

Kragen per Duzend 3- und 4fache von 1,20, 1,40, 1,60, 1,80, 2,40 feinst.

Manschetten per Paar 20, 25, 30, 35 feinst.

Unterhosen aus guter Leinwand, deutsche oder ungarische Fagon 70, 80, 90, 1,20, beste 1,50.

Taschentücher weiß und mit bunten Ranten, Monogramm, eingesäumt, per Duzend 90, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80, 2, 2,50 bis 6 fl., aus Seide fr. 50, 1,20 pr. Stück.

6 Stück Kravatten, fortirt um 1,50 fein, außerdem per Stück zu 20, 30, 40, 50, 60, 80 bis 1 fl.

Bei Hemden genügt Angabe der Halsweite, Länge der Ärmel.

Bei Nieder genügt Angabe der Taillenweite. Gewöhnliche kurze zu 60, 80 bis 1 fl.

Panzer mit Köffel-Blanchetts, weiß oder grau 1,20, 1,50, vorzügliche 1,90, 2-farbig elegant 2,10.

Außergewöhnliche mit Fischbein und Stützen 2,50, 3, 3,50, mit Bauch-Gürteln 4, 4,50 5 fl.

Damen-Hemden mit geschlungenen Streifen und Einsätzen 85, 1,20, 1,50, 2.

Corsetts, Damenhosen 90, 1,20, 1,50, feinst 2 fl.

Unterröcke aus Chiffon, Barchend, Noire, Russischlein, rothem, Creton fein gep. 1,25, 1,50, 1,80, 5 fl.

Schürzen aus Chiffon, Lustre, Noire für Erwachsene und Kinder, so wie alle andere Wäsche-Artikel. Briefliche Anfragen werden franco beantwortet.

Herren- u. Damenwäsche, Nieder, Kravatten eigene Erzeugung. En gros-Abnehmer erhalten 5% Rabatt.

L. Weissenstein, Budapest, Königsgasse 25. Gratis und franco sende ich Muster von Sommerstoffe für Herren- und Knabenanzüge.

Geheime Krankheiten

Jeder Art, so auch Schwächezustände, Hautausschläge, Gharbeschwerden etc., selbst hartnäckige, werden nach einer in Militär- und Civilspitalern in unzähligen Fällen während einer langen Reihe von Jahren glänzend erprobten einfachen Methode, ohne Verunstaltung unter Gewährleistung eines sicheren und dauerhaften Erfolges staunend schnell gründlich geheilt (neu entstandene in 48 Stunden, veraltete in 10 Visiten) von dem Spezialisten J. WEISS,

priv. k. k. Arzt u. Geburtshelfer, emeritirtem Abtheilungsarzt im k. k. Garnisonsspital allhier, ord. u. Ehrenmitglied im u. ausländischer wissenschaftlicher u. humanitärer Gesellschaften, Inhaber mehrerer Auszeichnungen.

Dedinations-Anstalt: Budapest, innere Stadt, Kronprinz- (Herren-) Gasse Nr. 3, (Wazar Gasse), Eingang an der Stiege. Täglich Vormittags von 7 bis 10 Uhr, Nachmittags von 1 bis 4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. Wartezimmer für jeden einzelnen Patienten separat. Honorar in Briefen wird entsprochen mit Zusendung der Medicamente.

5093

Musikalien.

Neu erschienen:

Hellmesberger J. jun. Kapitan Albstrom,

komische Operette in 2 Akten, daraus für Pianoforte erschienen:

Preis netto: Marsch 30 fr., Partitur für Orchester 60 fr., Walzer 60 fr., Partitur für Orchester fl. 1,50

Couplet aus Kapitan Albstrom: „Wenn Du eine Rose siehst, so sag ich laß sie grünen“ 36 fr.

(Mit hübschem Kopfsatz bei jeder Ausführung einmal wiederholt.)

Liebesblicke, Gavotte von F. Klümel, für Pianoforte 40 fr., Partitur für Orchester fl. 1,50.

Wiener Kinder-Walzer von Frau Mair, Chormeister des Schulerbundes. Nr. 1: Der Nobel-Schani; Nr. 2: Die verlassene Port; Nr. 3: Der feide Toni; Nr. 4: Die elegante Tini; Nr. 5: Der verliebte Leopold und die spröde Lisi (mit einem eleganten Wiener Titel in Farbenbrud.) für Pianoforte zweihändig 60 fr., 4händig 70 fr., für Orchester fl. 1,50

Wiener Couplets von Fr. Kriebbaum.

Nr. 15: Deutsch und Französisch, a bissl englisch dazu. Nr. 16: Es wiecht sich. Nr. 17: Also doch; 4 36 fr.

Kriebbaum-Lieber-Marsch, enthaltend: Das was nur a Weana; Machens lane G'schichten, für Pianoforte 2händig 30 fr., Partitur für Orchester 60 fr.

Marsch: Unser Wien mit dem alten Effect, für Pianoforte 2händig 30 fr., Partitur für Orchester 60 fr.

10. Auflage: Liebesgestüfter, Polka-Mazur von F. Cayta, Pianoforte, 2händig 40 fr., 4händig 50 fr., Partitur für Orchester 75 fr.

Im Verlage und zu beziehen durch M. Krämer, Musikalienhändler, IV., Margarethenstraße 32, Wien. 5352

Für Freunde guter und neuer Lectüre empfohlen.

Th. Lauffer's Nr. 6. Leih-Bibliothek

Budapest, weisse Schiffgasse Nr. 6.

Seit 50 Jahren die Blüthe der Literatur aller Nationen zusammengetragen. 5100

Ein wahrer Schatz für die unglücklichen Opfer der Selbstbeleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk: Dr. Retau's Selbstbewahrung

77. Aufl. Mit 27. Abbild. Preis 2 fl. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine arbeitsreichen jahrelich Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch G. Könders's Buchhandlung Leipzig, sowie durch jede Buchhandlung. In Pest vorrätig in der Buchhandlung von F. Blash Balknergasse Nr. 9. In Kaschau vorrätig bei A. Maurer. 5169

Brockhaus' Kleines Conversations-Lexikon In 2 Bänden. Mit zahlreichen Karten und Abbildungen. Preis 4 Heft 30 Pfennig 46 HEFTE. In 2 Halbfrauzbänden 17 Mark. Der Band geb. 7 1/2 Mark. In 1 Halbfrauzband 15 Mark.

Gustav Grimm, Budapest, IV., Franziskaner-Platz 9 (Seite der Hatvaner-Gasse). 5336

Die Fabrik von bestaunten tragbaren neuverbeßerten Eiskellern des BERNHARD BREITNER, Fabrik und Haupt-Niederlage: Königsgasse Nr. 44.

empfehlen ihre neu verbesserten eisparenden Eis-Apparate zur Kühlung von Bier, Wein, Milch, Wasser, Fleisch, Speisen etc. sowie ihre Reservoirs für Gefrorenes und Maschinen zu dessen Erzeugung in allen Größen, so auch ihre neuesten und praktischsten Metall-Mouffé- und Selb-Mouffé-Pipen und Faß-Spunde (Ventile für Bier und Wein), welche stets in großer Auswahl am Lager sind, zu den billigsten Preisen. Preiscontante und Zeichnungen werden franco zugesendet. Verpackung in die Provinz gratis. Für Fleischhauer, Selcher, Würstler zur besond. Empfehlung meine bestaunten tragbaren Eiskellern. 4693

GICHTFLUID von FRANZ JOH. KWIZDA K.K. HOF-LIEFERANT.

Es ist zu beziehen in Budapest, bei Jos. v. Löröf, Gebr. Strobentz, Thallmayer & Seitz und Jos. Glah; Ungarn: Sig. Mittelbach; Urad: F. & C. Lones; Debreczin: Gereby Jülop, Jos. Nus. Radl; Elegg: J. G. v. Dieneb; Hermannstadt: W. F. Morfcher; Komorn: Joh. Kirchner; Kronstadt: Ferd. Seifelin; Leutschau: Samuel Gontfy; Leva: G. v. Bolemann; Mählabach: Ludw. Binder; Nagy-Kanisza: Prager Bela; Nagh-Mihaly: B. Cibur; Pats: J. Florian; Pauesova: J. Bauer; Preburg: Felix Vistory; Raab: J. Natany; St-Georgen: J. E. Hubner; Szarany: J. Schnell; Stuhlweissenburg: J. C. Dieballa, Viktor Köröf; Zafovar: Felix Kirchbaum.

Hauptdepot bei FRANZ JOH. KWIZDA, k. k. Hoflieferant und Kreisapotheker, Korneuburg. Preis einer Flasche 1 fl. ö. W. Außerdem befinden sich fast in allen Städten und Märkten in den Kronländern Depots, welche zeitweise durch die Provinz-Journale veröffentlicht werden.

Ganz & Comp, Eisengießerei und Maschinenfabriks-Aktien-Gesellschaft Budapest. Lieferungen von Hartgußrädern, Kreuzungen, Drehscheiben (nach Weikums Kugelsystem) und anderer Konstruktionen komplette Wasserstations Einrichtungen, und Oberbau Materialien. Waggon für normal- und schmalspurige Eisenbahnen und Pferdebahnen. Gruben- und Förder-Hunde, Mechanische- und Giesserei-Arbeiten aller Art, Röhren, Traversen und Gussarbeiten für Bauzwecke, Walzenstühle mit Hartgußwalzen, die sie nun auch zum Flachmahlen geeignet, herstellen. Komplette Mühlen-Einrichtungen nach bewährten Konstruktionen. Elektrische Beleuchtungsmaschinen behufs Ermöglichung aller landwirthschaftlichen und Bauarbeiten während der Nachtzeit. Ludwig's patentirte Planoste, die vor älteren Konstruktionen sehr bedeutende Kohlenersparniß bieten. 4925



# „Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte erteilt und Anträge übernimmt die Expedition gratis.

**Villa in Buda**  
Est.-Örting, hochhoch, schön, sehr geräumig, inmitten eines schattigen Eichenwaldes, mit Kuchenschloß, Glashaus, Eisgrube, schönem Spargelbeet und Obstgarten zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. in der Exp. 8080

**Aus dem Hotel Budapest**  
sind Möbel, Matrasen, Chi-nasilber-Bedecke, Tischzeuge und andere Einrichtungsgegenstände zu verkaufen. Radialstraße 52, im Magazin. 8186

**Für Ärzte-Anfänger**  
sind billig zu bekommen allerlei vollkommen brauchbare physikalische ärztliche Maschinen, Apparate, Instrumente. Grünebaumgasse 25, bis 4 Uhr Nachmittags. 8174

**Valente**  
Kommiss und Komptoiristen, gut geschult, der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig. Exerzier von der Nürnberg- und Herren-Konfektions-Bräunle, mit angenehmem Neßern und Bildung, Lehrender mit schöner Handschrift, schneller, korrekter Arbeiter, mögen ihre Dienste, Zeugnisse mit Beisatz von Photographien an **Emerich Pavlovits**, Nitregghaza, richten. 8199

**Prachtvolle Möbel**  
höchst preiswürdig zu verkaufen. Ebenso schöne Teppiche, Porzellan und Vorhänge. Auskunft erteilt die **Annoucen-Expedition** **Arnold Mayer**, Dorotheagasse 11. 8205

**1 Hofwohnung**  
im Centrum der Stadt pr. 1. August zu vergeben. Kann auch als Komptoir benützt werden. Auskunft erteilt die Exp. 8202

**Möbel-Ausverkauf.**  
Elisabethplatz Nr. 1, Ecke der Budastraße, 1. Stock, Th. 3, müssen Abreise halber noch fast neue 4 Zimmer elegante Möbel, bestehend aus **Eich-, Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtung**, sammt sonstigen einfacheren Möbelstücken für jeden annehmbaren Preis auch theilweise verkauft werden. 7692

**Fabriklokalitäten.**  
Eine im Betriebe stehende große Fabrik möchte einen Theil ihrer Lokalitäten, eventuell mit Benützung der Wasser- und Dampfmaschinen vermieten. Näh. in der Exp. 8154

**Privat-Unterricht**  
in den Gegenständen der höhern Töchter- u. Staatschule erteilt ein distinguirter Lehrer. Geneigte Anträge unter „Wissenschaft an die Exp. erbeten. 8156

**Wohnung**  
im 1. Stock, bestehend aus 3 Cassenzimmern, 3 Hofzimmern, großem Alkov, Vorzimmer, Küche, Speis u. Dienstbotenzimmer u. Zugehör. V. Bez., Mondgasse Nr. 15. Zu beziehen am 1. August. 8173

**Wohnung in Palota**  
3 Zimmer, Küche, Vorzimmer und Veranda in der früher Bischof Sorvath'schen Villa, großer schattiger Garten. Näheres in Budapest, Schlangengasse 1, bei der Hausmeisterin oder in Palota selbst. 8161

**800 Eimer Ofner**  
Weiß-, Roth- und Schillerweine billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 8147

**3 ö p f e**  
billiger als überall nur bei **Liberius Klein**, Wainnergasse 13, im Hofe. 8122

**Geldvorräthe**  
auf Gold, Silber, Juwelen und Wertpapiere **Pfandleihanstalt**, **Satvanergasse 9**, im Hofe rechts. 8002

**Ein Gärtner**  
verheirathet, der sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, wird für eine Stadtwaldchen-Villa gesucht. Adr. in der Exp. 8206

Ein verheiratheter **Gärtner**, dessen Frau auch Waschen kann, wird fürs Land gesucht. Graf Karolyigasse 5, 3. Et. 8131

Ein gebrauchte, jedoch in gutem Zustand befindliche **Nöhren-Pomp** billig zu verkaufen bei **M. Madarasz**, Hochstraße 29. 8158

**Stellagen u. Kulte**, geeignet für Manufakturisten oder Schafwollwarenhändler, sind billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. 8153

**Ein Gagerwöl**  
auf einem schönen, freien Platz, gangbare Gegend, seit 30 Jahren Geschäftslokal, für jedes Geschäft geeignet, ist am 1. November zu beziehen. Wo? sagt die Exp. 8121

**„Merkur“**  
Vermittlungs- und Rundschäfts-Institut im **Sarisch-Bazar**, empfiehlt **einen Förster** mit besten Zeugnissen; derselbe ist auch tüchtiger Landwirth. 8177

**Gesucht wird:**  
Zahlkellner, Kassierinnen. **Zu verkaufen:** Ein Eis-Kasten, Gasthaus-Einrichtung, In Ofen ein Haus mit herrlicher Quelle, Kleinhandlungs-Einrichtung, **Zu kaufen gesucht:** Eine Greiserei, Eine Trafil. 170

**Ein französischer Knabe** im Alter von 12 bis 14 Jahren, welcher nur französisch spricht, wird für die Ferienzeit vom 15. Juni bis 15. Septem. als Spielgefährte zu zwei Knaben aufzunehmen gesucht. Nähere Bedingungen sind zu erfragen: Stadtw. 1b (Nebengasse rechter Seite des Stefansweges), Murányigasse Nr. 2. 8148

**Weinschank.**  
Gute Qualität original weißer Gebirgsschweine pr. Liter 15, 20, 25 und 30 kr. Nothe Siegharder, Villányer und Meneicher 30, 40, 50 u. 60 kr. Dreher's Flaschenbier, diverse Dessert- und Ausbruchweine, so auch alle Sorten Mineralwässer frischer Füllung empfiehlt **Josef Trummer**, Wein- und Spezereihändler, Budapest, Grünebaumgasse 30. NB. Tischweine, Bier und Mineralwässer sind stets in Eis gefüllt. 8183

**Eine Drejschmaschine** wird zur Beendigung des heurigen Drußes auf einer 1 1/2 Stunden von hier entfernten Dekonomie gesucht. Näh. die Exp. 8157

**Haus mit Garten**, für Wein u. Bierwirth, in der frequenten Sorofärgasse, vom 1. August zu verlassen. Näh. Elisabethplatz, Marokkanerhaus, 1. Stock, Thür 1. 8193

**Toppiä-Kultur**  
Coleus äußerst billig, so auch andere Blumen beim Handgärtner **Wladisa**, Kronprinz- (Dezernat) 3. 8162

**Brave und fleißige Dienstkente**, sowie was immer für **Beschäftigung** Suchende werden immer placirt. **„Merkur“**, Vermittlungs- und Rundschäfts-Institut **Sarisch-Bazar**. Dasselbst sind **Wohnungen**, **Geschäftslokale** zu erfragen; Verkauf und Pacht von **Häusern u. Gütern** wird vermittelt. **Geschäfts- u. Privat-Austräge** werden gewissenhaft erledigt. 8169

**Aus einem guten Hause** wird ein Praktikant, 14 Jahre alt, der jedoch Christ sein muß, sofort angenommen bei **Sigmund Palbauer**, Wainnergasse Nr. 42. 8145

**Ein Haus**, 3 Stock hoch, trägt reine 6 1/2 Proz., ist sofort zu verkaufen. Näh. Seminarsgasse 10, Parterre Nr. 11. 8191

**Ein Kompanion**, Herr oder Dame, mit 600 bis 1000 fl. Einlage gegen Sicherstellung zu einem Böhmentüchlergeschäft. Monatlich garantiert 100 fl. Verdienst, jedoch sichere Aussicht, das 3-4fache zu verdienen. Kompanion muß große Reisen mitmachen und Kassierdienste leisten. Anträge unter „Lukrativ“ an die Exp. 8177

**Ältere Dame** von durchgebildeter Repräsentation wird zur Erziehung zweier Kinder gesucht. Ueber Vertrauenswürdigkeit, Sprachkenntnisse u. Befähigung zum Unterricht werden die rigorossten Ansprüche gestellt und ganz detaillierte Angaben unter „C. G.“ an die Exp. erbeten. 8172

**Ein junger Mann** wünscht als Buchhalter oder Schreiber placirt zu werden. Derselbe kann auch Kautions leisten. Näh. in der Exp. 8143

**Sommerswohnung.**  
Ein geräumiges, schön möblirtes, ganz separirtes Zimmer mit Benützung eines großen Gartens, in unmittelbarer Nähe des Stadtwaldchens, ist an eine ruhige, solide Partei zu vermieten. Adr. in der Exp. 7955

**Im V. Bezirk**, auf der Wainnergasse, ist ein eingepflanzter großer Grund, mit guter Zufahrt, Wächterhaus, Pumpe etc. sofort zu verpachten, eventuell auch aus freier Hand zu verkaufen. Näh. in der Exp. 8115

**Eine schöne Villa** im Ofner Gebirge, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Vorzimmer und einem prachtvollen Keller für 300 Sektoliter Wein, ist sammt 8 Viertel Weingarten, wo Primarqualität Wein wächst, billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 8008

**Ein solid gebanter Phacton** mit Delachen, in bestem Zustande, ein **kompletter Göpel** sammt Treibriemen, ebenso ein **Cirkularsäge** sind billig zu verkaufen. Näh. die Exp. 8052

**Eine kinderlose Witwe**, in den besten Jahren, wünscht zu einem Witwer oder zu einer jüdischen Familie, wenn auch auf die Provinz als Haushälterin oder Geschäftsführerin zu kommen. Adr. in der Exp. 8006

**Klaviere**  
in größter Auswahl von 50 bis 800 fl. stehen zum Verkauf oder auszuleihen bereit. Wenig gebrauchte 70 fl. Klaviere zu 180 bis 200 fl. Neue kreuzsaitige Stuhlklavier, prachtwoll ausgestattet, zu 300 fl., alte Klaviere werden umgetauscht oder zu höchsten Preise gekauft. Stimmen und Reparaturen werden billigst besorgt bei **Fuchs und Deutsch**, Giselaplatz 2. 8166

**Gänzlicher Ausverkauf.**  
Wegen Auflösung des Geschäftes sind bedeutend unter dem Erzeugungspreise zu haben, Herren-, Damen- und Kinderhüte, in Filz, Seide und Stroh so wie Herren- und Damen-Modewaren im ehemals Kron'schen Geschäft, Ecke Wurm- und Dorotheagasse Nr. 4. **Auch sind die** schönsten Gewölb-Einrichtungen und Portale billig zu haben. 7057

**Ein Jöspan**, verheirathet, 30 Jahre alt, welcher durch 15 Jahre in große Dekonomen praktizierte letztere Zeit durch 4 Jahre selbstständiger Leiter einer Dekonomie war, der deutschen, ungarischen u. slavischen Sprache in Schrift u. Wort mächtig ist, sucht einen Posten selber geht auch nach Mähren oder Schlesien. Adr. unter „B. A.“ an die Exp. 8145

**Junger Kaufmann**, 27 Jahr, ledig, militärfrei (Israelit), solid, charaktervoll und gebildet, tüchtiger Buchhalter und Korrespondent, der ung., deutschen, franz., engl. und italien. Sprache mächtig, sucht bei bescheidenen Ansprüchen Engagement. Beste Zeugnisse und Referenzen, nöthigenfalls K. Kautions. Annehmliche Stellung in der Provinz, wo er einem freundlichen Familienleben beigezogen würde, bevorzugt. Gest. Zuschriften sub „Treu“ an d. Exp. 8105

**Eine 8sperdekraftige Lokomotive**, fast neu, 4 starke getafelte Räderwagen mit Schieber, 1 eleganter Blechtafelwagen auf Federn, 1 Fleischer- oder Milchmeierwagen auf Federn, starke und schwache Schiffeile sind billigst zu verkaufen. Näh. in der Exp. 7935

**Für kleinere Geschäfte** bietet sich ein tüchtiger Buchhalter zur Führung der Bücher als Nebenbeschäftigung an. Gefällige Anträge unter „C. G.“ an die Exp. abzugeben. 8163

**Erzieherstelle** oder Lektionen wünscht ein Jurist, Jsr., in oder um Budapest. Gest. Anträge unter „Ferien“ an die Exp. 8045

**Zu verkaufen**  
aus freier Hand, oder zum Tausch mit einem hier liegenden Haus ist ein Wohnhaus, 1/2 Stunde Entfernung von hier, 2 Zimmer, Küche, Speis, Boden, Stall für 2 Pferde, Wagen-Nemise, reichendes Wäldchen, 1300 Oklaster Grund. Näh. in der Exp. 8041

**Zu der Josephstadt** unweit der Mayer Krauf'schen Spiritusfabrik, ist ein 671 Oklaster großer Grund mit Wohnhaus und ausgebehten Nebenbauten, vorzüglich für eine Meierei oder Molkerei, wie auch für Werkstätten geeignet, per 1. August a. c. auf längere Zeit zu verpachten. Näh. in der Exp. 7835

**Damen!**  
Erstes autorisirtes Unterrichts-Institut im **Schnittzeichnen u. Kleidermachen** der **Madame M. Nagy**, Rathhausplatz 9, Parischbazar, 2. Etage, 2. Stock 37. Dieselbe empfiehlt sich besonders zum gründlichen Unterrichts in Maßnehmen, Schnittzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen jeder Art Damenkleider auf Grundlage ihres auf das höchste ausgebildeten französischen Lehrsystems. Jede Art Damenkleider werden zur eleganten Anfertigung übernommen, Schnitt-Verlauf jeder Art Auswärtige Fräulein werden in ganze Verpflegung angenommen. 6217

**Ein oder zwei Zimmer**, mit oder ohne Möbel und Küche sind sogleich zu vermieten. Rathhausplatz 9, Parischbazar, 2. Etage, 2. Stock Nr. 37. 8216

**Eine sehr schöne Wohnung** zu vermieten am Wainnergasse Nr. 58, 1. Stock, bestehend aus 2 Cassenzimmern mit Alkov, 3 Hofzimmern, Vorhaus, Küche etc., 600 fl. per 1. August bezugsbar. Näheres bei **J. Weinberger**, 1. Stock Nr. 7. 8219

**Tüchtiger Holz-Verfleischer** gegen gute Bezahlung gesucht (Christ), tautionsfähig, der im Brennholzgeschäfte gut bewandert ist, und am **Ofner Plage** (Wasserstadt, Festung) große Bekanntschaft besitzt Schriftliche Offerte mit Angabe der Referenzen sind zu adressiren unter „M. R.“ an die **Annoucen-Expedition** **Leopold Lang**, Giselaplatz 3. 8218

**Wohnungen.**  
Wohnungen jeder Art, Sommerwohnungen, Indufries und Geschäftslokale, Kellerräume, Magazine und Stallungen, Häuser u. Güter etc. zu verpachten, beziehungsweise zu verkaufen, findet ein P. T. Publikum zur größten Auswahl in Vormerkung bei der **Ersten Budapest Lokale- und Wohnungs-Vermittlungs-Agentur**, Wainnergasse Nr. 7, „Mhrmacher Lehner'sches Haus.“ 8210

**Im Leopoldfeld** sind 2 schöne, große Zimmer, Küche und Veranda sofort zu vermieten. Näh. die Exp. 8196

**Aus freier Hand** zu verkaufen: Eine zweigängige Mahl- und Breinmühle, in Waag Tepla bei Waag Distrik an der Straße, an welcher das Wasser nie ausdriert. Näheres Auskunft bei dem dortigen Müller oder beim Eigenthümer **W. Bambusa** in Mariczova auch schriftlich. 8211

**Kein Schwindel.**  
**Spiegel- und Glaslack zum Lackiren der Zimmer-Fußböden.** Die gefertigten empfehlen ihren selbst erzeugten Fußboden-Lack zum Lackiren der Zimmer-Fußböden, welcher schnell trodnet und einem schönen dauerhaften Glanz gibt. Bestellungen auf Lackiren der Fußböden gegen 1jährige Garantie übernehmen einzig und allein die **Ceser's** tüchtigen. Auch wird dieser Lack auf Bestellung gegen Postnachnahme in die Provinz versendet. **Rath & Heinrich**, VI. Aradergasse 30. 8209

**Größere u. kleinere Wohnungen**  
sind in größter Auswahl vorgemerkt in **Bresanvi's Placirungs-Institut**, im **Sarisch Bazar**. 8214

**Gesucht wird ein Geschäft** zu übernehmen, in Mehl-, Hülsenfrüchten, Fett- und Kolon'waren, auf gutem, lebhaftem Posten und mit genügenden Räumlichkeiten. Geneigte Anträge erbeten unter „A. B. C.“ an die Exp. 8213

Ein möblirtes **Cassenzimmer** ist vom 1. Juni a 15 fl. pr. Monat zu verlassen. Näh. die Exp. 8115

**In Groß-Maros**, Eisenbahn-, Dampfschiff-, Post- u. Telegraphenstation, ist eine Sommerwohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche sammt Zugehör zu vermieten. Näh. beim Eigenthümer **Anton Lindner**, Groß-Maros. 8220

**1 Komptoirist** zur Landwirthschaft, 1 **Kommiss** für ein Modeschäft, 1 **Verfleischerin** für eine Bäckerei, 1 **Hausmeister** für August und ein **Gärtner** für sofort finden Aufnahme. Näh. in der **Verkehrsagentur V.**, Promenadegasse Nr. 3, Budapest. 8221

**Buchbinder-Haus** knecht, der die Buchbinderarbeiten versteht, gesucht. Näh. die Exp. 8221

**Wein-Verkauf.**  
1100 Eimer Gebirgswein, Eigenbau, von sehr guter Gegend, 1879er u. 1878er Fassung, sind zu verkaufen. Näh. in der Exp. 8142

Mit besten Zeugnissen versehenes **Dienstpersonal** jeder Branche sucht Stelle durch das **Placirungs-Bureau**, Wainnergasse Nr. 11. Ein sehr hübsches Fräulein sucht als **Kassierin** unterzukommen. Prompte Aufträge werden prompt effluirt. 8212

**Maschinen-Ange-nieur** sucht für Nachmittagsstunden welche Beschäftigung, würde eventuell auch Unterricht erteilen. Gest. Anträge unter „M. J.“ an die Exp. 8150

Ein elegant möblirtes **Zimmer** (II. Stock) mit Aussicht auf die Elisabeth-Promenade und separirtem Eingange für einen Distinguirten Herrn zu verlassen. Näh. in der Exp. 7890b

**Ueberfiedlung:**  
halber sind ein Klavier, diverse Meubles und 2 Sparherde billig zu verkaufen. Näh. die Exp. 8165

Ein **neues Portal** sammt kompletten Stellagen und Gaseinrichtung für ein Herrenmode- u. Galanterie-Geschäft ist billigst zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. 8069

**Papier-Cig.-Spixe** mit langen Federleile per 1000 glatt in allen Farben fl. 3.—, per 1000 gepreßt in allen Farben 3.50, per 1000 Annas in allen Farben 4.50, per 1000 Annoucen mit jeder beliebigen Firma versehen 5.—, per 1000 mit Porzäns Er. k. Hoheit des Kronprinzen Rudolph u. Prinzessin Stephanie 6.— versendet **Ed. Lichtentern**, Wien, Hernals, Dittalringer-Strasse 12. (Provinz gegen Nachnahme). 5334